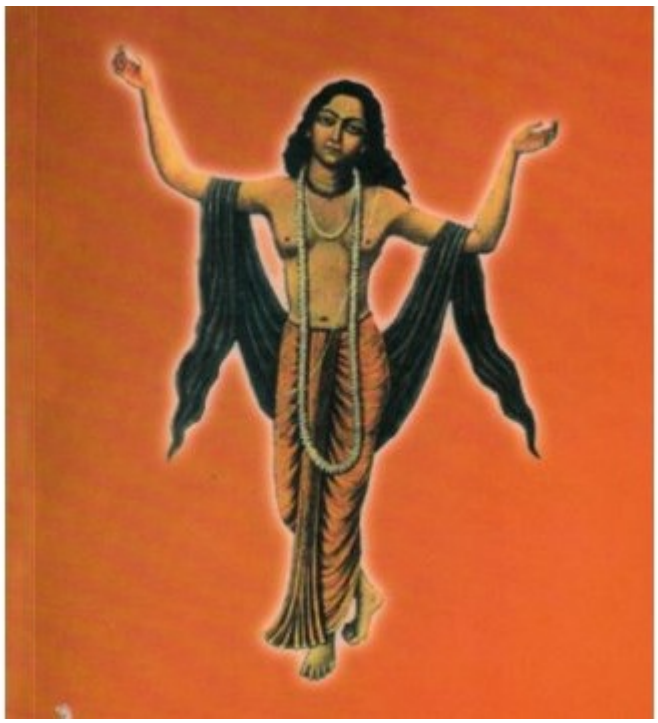
Alle Ehre sei Śrī Śrī Guru
und Gaurāṅga

Śrī Harināma Cintāmaṇi



'Śrī Harināma Cintāmaṇi'
“Der wunderschöne Wunsch erfüllende Edelstein des Heiligen Namens”

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura

Übersetzung ins Englische Sri Sarvabhavana dasa Adhikari

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura

Kurze Erläuterung der Übersetzung aus den Englischen ins Deutsche

Folgende Wörterbücher wurden eingesetzt:
Langenscheidt- online
leo-online
dict-tu-Chemnitz-online
google translate- online

Der Versuch möglichst keine englischen Ausdrücke im deutschen Text zu belassen.

'Deity' - Bildgestalten

'Devotee'- Gottgeweihter

'Tulasī-beads'- Tulasīperlen

'chanten' habe wurde belassen, weil das Wort “rezitieren” zu umständlich und nicht so gebräuchlich ist.

Das englische 'or' wird in diesem Text oft als Synonym benutzt. Um keine Verwirrung zu stiften, wurde das Wort 'or (oder)', mit 'beziehungsweise' übersetzt oder ganz weggelassen, wenn es ein Synonym darstellen soll, aber belassen, wenn es eine Alternative aufzeigen sollte.

Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche von
Ekananga dd, Schülerin von Sri Sarvabhavana Adhikari
Berlin, Januar 2021

Inhaltsverzeichnis

Einführung
Kurze Biografie des Śrīla Haridāsa Ṭhākura 12

Erstes Kapitel
Die Herrlichkeit des Heiligen Namens 16

Die Höchste Persönlichkeit Gottes und Seine Gottgeweihten 16
Der Herr erkundigt sich bei Haridāsa 17
Die Wahrheit über Lord Kṛṣṇa 18
Lord Kṛṣṇa und Seine Energien sind eins 18
Die drei Arten der Füllen 18
Cit-vaibhāva, die spirituelle Potenz 19
Kṛṣṇas Energien sind in der *viṣṇu-tattva* Kategorie 20
Miśra-sattva und maya-tattva 21
Befreite und bedingte Seelen 21
Lord Kṛṣṇa ist immer barmherzig 22
Die Erlösung von materieller Frömmigkeit 23
Fromme Handlungen führen zum hingebungsvollen Dienst 23
Ein sekundärer Vorgang für *karmis* und *jñānīs* 24
Die Religion hat im *kali-yuga* nachgelassen 25
Der höchste Vorgang: Chanten des Heiligen Namens 26

Zweites Kapitel
Den Heiligen Namen chanten 27

Unerschütterliche Hingabe ist das wichtigste 27
Kennzeichen der verschiedenen Vaiṣṇavas 27
Die spirituelle Identität des Heiligen Namens 28
Der Heilige Name ist all-anziehend 29
Kṛṣṇas vierundsechzig transzendentale Eigenschaften 29
Der Heilige Name ist der Urquell 31
Zwei spirituelle Objekte in dieser Welt 31
Primäre und sekundäre Heilige Namen 32
Sekundäre Namen und ihre Kennzeichen 32
Der reine Name und *nāmābhāsa* 32
vyavadhāna, Unterbrechung ruft Vergehen hervor 33

Wenn die *anarthas* zerstört sind, dann erscheint der reine Name 34
Der Heilige Name ist allmächtig 34
Dinge akzeptieren, die vorteilhaft für das Chanten sind 35

Drittes Kapitel
nāmābhāsa, der nicht klare Name 36

Die Wolke der *anartha*; der Nebel der Unwissenheit 36
Der Nebel der Unwissenheit schafft Verwirrung 37
Anatomie der *anartha*-Wolke 37
Die Erweiterungen des *nāmābhāsa* 37
Sambandha, abhidheya, prayojana 38
Das Ergebnis von *nāmābhāsa* 39
Die vier Geisteshaltungen des *nāmābhāsa* 40
śraddhā-nāmābhāsa und *helā -nāmābhāsa* 40
Nāmābhāsa ohne *anarthas* wird *zu nāma* 41
Zwei Arten des *nāmābhāsa: chaya* und *pratibimba* 41
Pratibimba nāmābhāsa 42
Chaya und *pratibimba-nāmābhāsa* 43
Wie erlöst sich ein *māyāvādi*? 43
Der *māyāvādi* glaubt, dass *bhakti* materiell sei 44
Chaya-nāmābhāsa kann zu *śuddha-nāma* führen 44
Gottgeweihte sollen nicht mit *māyāvādis* Gemeinschaft pflegen 45

Viertes Kapitel
Heilige kritisieren 46

Die zehn Vergehen gegen den Heiligen Namen 46
Es ist ein Vergehen, einen Heiligen zu kritisieren 47
Es gibt zwei Arten von Eigenschaften: *svarūpa* und *taṭasthā* 48
Frömmigkeit hängt von *svarūpa-lakṣaṇā* ab 48
Kennzeichen eines entsagten *sādhu* 49
Haushälter und Entsagte besitzend dieselben grundlegenden Eigenschaften 49
Es ist ein Vergehen, einen *sādhu* für Sünden aus der Vergangenheit zu kritisieren 50
Merkmale eines *sādhus* in wenigen Worten 50
Ein Vaiṣṇava, der im Namen verankert ist, ist ein echter *sādhu* 50
Wie ein Vaiṣṇava seine Potenz in andere eingehen lässt 51
Vaiṣṇava-*ninda,* die Kritik an einen Gottgeweihten 51

Der *sādhu* nimmt vollständig Zuflucht zum Heiligen Namen 52
Zwei Arten von schlechter Gemeinschaft 52
Es gibt drei Arten der Nicht-Gottgeweihten 53
Der *kaniṣṭha-Vaiṣṇava* 53
Der *madhyama-Vaiṣṇava* 54
Der *uttama-Vaiṣṇava* 54
Ein *Vaiṣṇava* handelt gemäß seiner Stufe 54
Heilmittel für *sādhu-ninda* 55

Fünftes Kapitel
Zu glauben, dass die Halbgötter von Kṛṣṇa unabhängig sind 56

Das Prinzip der Höchsten Gottheit Viṣṇu 56
Den Herrn mit den Halbgöttern gleichzustellen ist Unwissenheit 57
Die Verantwortungen des Haushälter-Vaiṣṇavas 58
Fortschritt in der Hingabe durch Befolgen des *varṇāśrama* 60
Lord Viṣṇus Name ist nicht verschieden von Ihm 60
Die fehlerhafte Logik und die Vergehen der *māyāvādis* 61
Die Beziehung zwischen Lord Viṣṇu und *brahman* 61
Unterschiede zwischen Gottgeweihten und *māyāvādis* 62
Das Heilmittel bei Vergehen 63

Sechstes Kapitel
Ungehorsam oder Respektlosigkeit gegenüber dem spirituellen Meister 64

Die Kostbarkeit des menschlichen Lebens 64
Ein spiritueller Meister ist für jeden essenziell 64
Ein guter *brāhmaṇa* ist als spiritueller Meister geeignet 65
Ein Entsagter muss einen entsagten *guru* haben 66
Dīkṣā-guru und *sīkṣā-guru* werden gleichermaßen respektiert 67
Die Lehren des *adi-guru* müssen befolgt werden 67
Nimm nur einen reinen Gottgeweihten als *guru* an 68
Das *guru*-Prinzip 68
Guru-pūjā und dem spirituellen Meister Respekt erweisen 69
Wann wird ein *guru* abgelehnt 69
Der *guru* und sein Schüler müssen einander prüfen 70
Wie man dem spirituellen Meister dient 71

Siebtes Kapitel
Die vedischen Schriften zu kritisieren 73

Die *Veden* sind der einzige Beweis 73
Zehn grundlegenden Prinzipien der Veden 74
Der erste Teil: Drei Lehren beziehen sich auf Kṛṣṇa 74
Der zweite Teil: Drei Lehren beziehen sich auf die *jīvas* 74
Die siebte Lehre: *acintya-bhedabheda-tattva* 75
Abhidheya: die neun Glieder des hingebungsvollen Dienstes 75
Das *prayojana* (Notwendigkeit) ist *kṛṣṇa-prema 75*
Die vedischen Lehren zu kritisieren ist ein Vergehen 76
Wie man die Schlussfolgerung der *śruti* anwendet 77
Die Veden lehren nur den reinen Namen 78
Tantrische Praxis ist den Veden entgegengesetzt 78
Die Barmherzigkeit Maya devīs ist essenziell 78

Achtes Kapitel
Die Herrlichkeit des Heiligen Namens für eine Phantasie halten 80

Die Herrlichkeiten des Heiligen Namens 80
Man geht zur Hölle, wenn man glaubt, dass die Herrlichkeiten des Heiligen Namens übertrieben sind 81
Die beschriebenen Resultate des Chantens entsprechen alle den Tatsachen 81
Der Heilige Name ist transzendental 82
Der Zweifler ist zum Scheitern verurteilt 83
Die Methode, wie man diesen Vergehen entgegenwirken kann 83

Neuntes Kapitel
Sündigen und sich auf die Kraft des Chantens des Heiligen Namens verlassen 85

Chanten vernichtet alle *anarthas* 85
Frühere Sünden und ihre Rückstände werden vernichtet …..86
Rituelle Bußen, *prayascitta,* sind nicht nötig 86
Den Sünden zugeneigt zu sein ist *nāmāparādha* 87
'Affen-Entsagte' 87

Dieser *nāmāparādha* ist für Betrüger unvermeidlich 87
Reine Gottgeweihte sind frei von *nāmāparādhas* 88
Sorgfältig Vergehen vermeiden 88
Heilmittel für diesen *aparādha* 89

Zehntes Kapitel
Die Ungläubigen über die Herrlichkeit des Heiligen Namens unterweisen 90

śraddhā ist für das Chanten des Namens unumgänglich 90
Die Ungläubigen in den Heiligen Namen unterweisen 90
Was zu tun ist, wenn eine ungläubige
Person eingeweiht werden möchte 91
Heilmittel für *nāmāparādhas* 92
Lord Caitanyas Anweisungenan die Prediger 92
Die Resultate von diesem *nāmāparādha* 93
Zuerst *śraddhā*, dann Einweihung 93

Elftes Kapitel
Chanten mit frommen Aktivitäten gleichstellen 94

Die ursprüngliche Form und Stellung des Heiligen Namens 94
Was ist *karma*? 95
Der Prozess frommer Tätigkeiten, *śubha-karma* 95
Der Heilige Name ist das Mittel des *sādhana* 96
Der Name ist sowohl das Mittel als auch das Ende 96
śubha-karma ist sekundär, der Heilige Name ist das höchste Mittel 96
Die Freude von *sāyujya mukti* ist bloß ein Schatten 97
Das Heilmittel für diesen *nāmāparādha* 98
Die Liebe von Haridāsa Ṭhākura zum Heiligen Namen 99
Weshalb der Heilige Name die Religion von diesem Zeitalter ist 99

Zwölftes Kapitel
Unaufmerksam zu chanten ist ein Vergehen ..100

Pramada, unaufmerksames Chanten 100
Unaufmerksamkeit ist Nachlässigkeit 100
Man muss aufmerksam chanten um *anurāga* zu entwickeln 100
Der Vorgang des achtsamen Chantens 101
Die Symptome von Faulheit, *jāḍya* 102

Zerstreutheit (*vikṣepa*) und das Gegenmittel 103
Enthusiasmus für das Chante 103
Der Vorgang wie man Zerstreutheit überwinden kann 104
Die Notwendigkeit, Enthusiasmus zu entwickeln 104

Dreizehntes Kapitel
Materielle Anhaftungen von 'Ich' und 'Mein' beibehalten 106

Das schlimmste Vergehen gegen den Heiligen Namen 106
Die Notwendigkeit sich dem Heiligen Namen hinzugeben 106
Was ohne Hingabe geschieht 108
Wie man sich von diesen Vergehen befreien kann 108
Symptome von jemanden, der frei ist vom *nāmāparādha* 109
Bhāva wird schnell durch das Chanten ohne Vergehen erreicht 109
Chanten mit Vergehen erschwert reine Hingabe 110
Nāmāparādha ist schwerwiegend 110
Der Vorgang mit dem *nāmāparādha* entsagt 110

Vierzehntes Kapitel
Vergehen im hingebungsvollen Dienst 112

Śrīla Haridāsa Ṭhākura ist der *namācārya* 112
Die verschiedenen Arten von *sevaparādha* 113
Zweiundreißig *sevaparādhas* 113
Es werden noch mehr Vergehen in anderen Schriften aufgelistet 114
Sevaparādha soll von dem dienenden 115
Gottgeweihten vermieden werden 115
Auf der Ebene des *bhāva-seva* existiert fast kein *sevaparādha* 115
Diejenigen, die auf den Heiligen Namen meditieren,
führen *bhāva-seva* aus 116

Fünfzehntes Kapitel
Der *Bhajana* der vertraulichen Verehrung 118

Die Wissenschaft vom Heiligen Namen wird offenbart 118
Das Konzept des *rasa* 118
Die *cit*-Potenz offenbart das höchste Wesen 119
Was ist *maya-śakti*? 120
Zwei Arten des *jīva-śakti* 120

Rasa und seine verschiedenen Aspekte 121
Das *bhakti-śakti 121*
Rasa und die *bhāvas 121*
Erhebung durch das Hare Kṛṣṇa *mahā-mantra* 122
Drei Arten von introspektiven *jīvas* 124
Fortschritt im Hören, Chanten und Erinnern 124
Der *svarsiki* Vorgang der Verehrung 125
Wenn materielle Bedeckungen entfernt sind,
dann ist das spirituelle Ziel erreicht 126
Fünf Stufen des Bewusstseins in *bhāva-sādhana* 128
Bhajana vom *śravaṇa-dāsa* zum *smaraṇa-dāsa* 129
Ein Exkurs zu dem Thema des *ruci* 129
Das eheliche *rasa* ist vollkommen tranzendental 130
Der Übergang von *smaraṇa -dāsa* zu *apana-dāsa* 131
Zwei Methoden von *sādhana: vaidhī* und *rāgānugā* 131
Zu der Stufe des *apana-dāsa* über *vaidhī-sādhana 132*
Zu *apana-dāsa* über *rāgānugā-sādhana 132*
Resümee 134
Die besondere Vorliebe des Herrn für Haridāsa Ṭhākura 135

Bibliographie - Lektüre im Gaudiya Vaisnavismus 138
Glossar 140

Danksagungen

Wenn man sich hinsetzt um sich für die Danksagungen vorzubereiten, realisiert man wie viele guten Wünsche und immense Hilfe von vielen Menschen in die Herstellung eines Buches miteinfließen. Insbesondere dieses Buch kann eine endlose Liste von Wohltätern vorweisen; ihre Namen werden in der Tat in meinem Herzen eingeschlossen bleiben, und ich werde mich immer mit großer Dankbarkeit an sie erinnern.

Seine Heiligkeit Nārāyaṇa Mahārāja führte mich; His Holiness Satsvarūpa Mahārāja hat sehr schnell und freundlich meine Arbeit überprüft; Seine Heiligkeit Tamal Kṛṣṇa Mahārāja beriet mich; Seine Heiligkeit Bhakti Caru Swami ermutigte mich und hörte geduldig meine Übersetzungen an. Seine Heiligkeit Suhotra Mahārāja hat freundlich zugestimmt mein Buch zu editieren, was er sehr rasch und effizient tat. His Grace Dāsanudas Prabhu machte gute Arbeit in der Rechtschreibprüfung, Layout und Typographie, und entwickelte das Glossar - ein sehr umfangreiches. Ich danke jeden dieser Vaiṣṇavas für ihre Hilfe und ich bete zu all den *Vaiṣṇavas*, die dieses Buch lesen um ihre Segnung, damit ich meine bescheidenen Unternehmungen fortführen kann.

Sarvabhāvana dāsa Adhikārī
Hare Kṛṣṇa Land, Bombay, India
19 January 1990

Einführung

Kurze Biografie des Śrīla Haridāsa Ṭhākura

von Bhaktivinoda Ṭhākura

Dieses Buch ist nicht für ungläubige Materialisten gedacht. Nur diejenigen, die unbeirrbaren Glauben in Lord Caitanya und in den Prozess des Chantens des Heiligen Namens entwickelt haben, sind berechtigte Kandidaten, um die Themen zu hören, die hier in diesem Buch diskutiert werden. Unter den verschiedenen Ebenen des *sādhana-bhakti*, ist der beste *sādhaka* oder Praktizierende, der, der überzeugt ist, dass man alle Vollkommenheiten erlangen kann, wenn man allein den Heiligen Namen chantet.

Lord Caitanya persönlich hat diese Lehre in Seinem Śrī Sīkṣā-stika unterwiesen. Er ordinierte Śrīla Haridāsa Ṭhākura als den *namācārya* oder spirituelle Autorität über das Thema des Chantens des Heiligen Namens des Herrn.

Die Überprüfung der Recherche von autorisierten Texten hat folgende Fakten über das Leben von Śrīla Haridāsa ergeben. Er war in einer muslimischen Familie geboren, und lebte in einem Dorf mit dem Namen Budham nahe bei Banagram in Westbengalen

Im sehr frühem Alter begann sich seine spirituelle Neigung, ausgelöst durch vorangegangene Leben, zu offenbaren. Er nahm hingebungsvolle Aktivitäten auf und entsagte seinem Heim und seiner Familie. Er baute eine kleine Hütte im Wald von Benapol und begann ein Programm intensiver Gesänge und Meditation. Boshafte Menschen störten dort seinen *bhajana*, also verließ er seine Hütte und nahm Zuflucht zu den Ufern des Ganges. In einem anderen Vorfall wurde er von skrupellosen Männern gestört, die zu ihm eine junge Prostituierte sandten, damit er seine spirituellen Gelübde brechen würde. Aber das Chanten von Śrīla Haridāsa Ṭhākura übte eine reinigende Wirkung auf sie aus; sie wurde eine Gottgeweihte und verließ ihre alten Wege. Śrīla Haridāsa Ṭhākura weihte sie in den *harināma* ein und gab ihr seine Hütte in Benapol. Dann verließ er diese Gegend.

Als er an den Ufern des Ganges entlang ging, vertieft im Chanten des Heiligen Namens, kam er schließlich zu dem Haus von Śrīla Yadunandana ācārya in Saptagram.

Er begann regelmäßig die Höfe von Hiraṇya und Goverdhan Mazumda (Vater von Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī) die Besitzer von Saptagram, zu besuchen. Ein bestimmter *brāhmaṇa*, der aus einer niederen Klasse stammte, namens Gopal Cakravarty, forderte eines Tages auf aggressive und beleidigende Art und Weise, Śrīla Haridāsa Ṭhākuras Erläuterungen über die Herrlichkeit des Heiligen Namens heraus. Hiraṇya Mazumdar und sein Bruder entließen Gopal Cakravarty sofort aus ihren Diensten. Bald nach diesem Vorfall entwickelte er Lepra im Rachen. Als Śrīla HaridāsaṬhākura davon erfuhr, war er sehr betroffen. Er verließ dieses Dorf und kam nach Phulia, wo er bei Advaita Ācārya Zuflucht fand. Er lebte in einer Höhle an den Ufern des Ganges und vertiefte sich in Chanten und Meditation.

Ein aufrichtiger Gottgeweihter vermeidet immer, sogar verabscheut, Gesellschaft und Ruhm. Aber aufgrund seiner Reinheit bleibt er nicht anonym. Als sich sein Name und seine Reputation verbreiteten, wurden die Muslime neidisch und aufgebracht. Sie nahmen Einfluss auf den lokalen muslimischen Führer und Śrīla Haridāsa Ṭhākura wurde von ihnen in der Öffentlichkeit grausam geschlagen. Śrīla Haridāsa ist eine sehr mitfühlende heilige Seele. Er tadelte seine Folterer nicht, sondern segnete sie, sprach sie frei von ihren Vergehen und kehrte zurück in seine Höhle.

Kurz nach diesem Ereignis erschien Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu in Navadvīpa-dhāma. Zusammen mit Advaita Ācārya ergab sich Śrīla Haridāsa Ṭhākura den Lotosfüßen Lord Caitanyas. Śrīla Haridāsa Ṭhākura wurde als *namācārya* oder der Präzeptor, der den Heiligen Namen verbreitet, bekannt.

Als sich Lord Caitanya in Jagannātha Purī niederließ, sorgte er dafür, dass Śrīla Haridāsa einen dauerhaften Wohnort und *bhajana-kuṭira* nahe des berühmten Siddhā-Bakula Baumes bekam. Das Verscheiden von Śrīla Haridāsa Ṭhākura war glorreich. Lord Caitanya führte persönlich die letzten *Vaiṣṇava* riten für Śrīla Haridāsa Ṭhākura durch. Zuerst badete Er seinen Körper im Ozean und letztendlich bedeckte Er seine

transzendentale Form mit Sand.

Ein besonderes Merkmal von Lord Caitanyas Spielen war, dass Er den Geweihten, zu Seinem Sprachrohr machte, der besonders vortrefflich in einem bestimmten Aspekt des hingebungsvollen Dienstes war, um dieses Thema in der Welt zu verbreiten. Als er Śrīla Haridāsa über ein paar Punkte des Chantens befragte, predigte Er die Prinzipien des Heiligen Namens. Diese Themen wurden in Schriften wie *Caitanya-caritāmṛta, Caitanya Bhagavat* usw. besprochen. Inspiriert von bestimmten Vaiṣṇavas haben wir die Lehren von Haridāsa Ṭhākura in der vorliegenden Buchform zusammengestellt. Wir erhielten etliche andere Bücher über Śrīla Haridāsa. Unglücklicherweise enthielten viele von ihnen nicht autorisierte und aus der Sicht der Heiligen Schriften irreführende Behauptungen und mußten daher zurückgewiesen werden.

Eins von ihnen jedoch erschien von einem erhabenen Vaiṣṇava geschrieben worden zu sein. Es erklärte den esoterischen Geschmack vom Chanten des Heiligen Namens. Als wir es lasen, erfüllte es uns mit Freude. Wir konnten vermuten, dass Śrīla Haridāsa einen heiligen Vaiṣṇava in die Philosophie des Heiligen Namens eingewiesen haben muss. Dieser Vaiṣṇava wiederum schrieb diese wertvollen Lehren in ein Buch, gewidmet seinem einweihenden spirituellen Meister. Wir danken dem Absender des Buches aus Śrīhatta von Herzen. Das *Harināma Cintāmaṇi* gibt diese wertvollen Ausführungen wieder, um den Heiligen Namen zu verherrlichen. Daher wurde dieses Buch zur Freude der Gottgeweihten veröffentlicht, die sich dem Herrn und Seinem transzendentalen Namen hingegeben haben. Wir sind fest überzeugt, dass nur diejenigen, die Zuflucht zu dem Heiligen Namen genommen haben dieses Buch lesen werden, andere werden das nicht tun. Deswegen erwarten wir keine Auseinandersetzungen oder Herausforderungen bezüglich des Heiligen Namens.

Es gibt viele Disziplinen und Vorgänge der Verehrung, aber der Vorgang des Chantens des Heiligen Namens steht an höchster Stelle. Alle heiligen Vaiṣṇavas seit Lord Caitanya haben dieselbe singuläre Methode des Chantens befolgt, wie sie von Śrīla Haridāsa Ṭhākura ausgesprochen wurde. Sogar die Vaiṣṇava-Weisen, die seit Ur-Zeiten in Vrajadhāma Vṛndāvana leben haben auf die gleiche Weise gechantet. Die erhabenen Vaiṣṇavas, die in Purī residieren und die wir glücklicherweise mit eigenen Augen gesehen haben, genießen ständig den göttlichen Nektar des

Heiligen Namens und folgen derselben Methode des Chantens. Sowohl Sanātana Gosvāmī als auch Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī haben im *Hari-bhakti-vilāsa* eindeutig festgestellt, dass dieser einzigartige Vorgang den Heiligen Namen zu chanten darin besteht, frei von Vergehen, unaufhörlich und an einem abgelegenen Ort zu chanten; weit weg vom Trubel materieller Aktivitäten.

Das *Harināma Cintāmaṇi* wurde in zweizeiligen Reimen (Couplets) geschrieben. Es kann von Frauen, jungen Studenten und anderen, denen Sanskrit nicht bekannt ist, gelesen werden. Sie können Lord Caitanyas Lehre sehr leicht verstehen. Damit es nicht zu schwierig ist, wurden alle Sanskrit-Zitate herausgenommen. Ein weiteres Buch mit dem Namen *Praman-mālā* wurde mit Zusammenstellungen relevanter Sanskrit-Slokas geschrieben, die jede Aussage in *Harināma Cintāmaṇi* untermauern. Wenn Lord Kṛṣṇa es wünscht, dann wird dieses Buch auch bald zur Zufriedenstellung der Gottgeweihten veröffentlicht.

Erstes Kapitel

Die Herrlichkeit des Heiligen Namens

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Lord Śrī Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Leben von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre sei Śrī Advaita Ācārya und Mutter Sita; alle Ehre sei Śrīla Śrīvas Paṇḍit und allen Gottgeweihten von Lord Caitanya.

Die Höchste Persönlichkeit Gottes und Seine Gottgeweihten

In Nīlācala, in einem Tempel nahe dem Ozean residiert die Höchste Persönlichkeit Gottes, in Seiner Form aus Holz sichtbar und bekannt als das *daru-brahman* (Lord Jagannātha).

Die Höchste Persönlichkeit Gottes Hari steigt in der Form einer Bildgestalt in die materielle Welt herab, um die Lebewesen zu retten. Er gibt sowohl materielles Vergnügen als auch Befreiung. An demselben heiligen Ort erschien Lord Caitanya, die Höchste Persönlichkeit Gottes in der Rolle eines entsagten *sannyāsi* um die Menschheit zu segnen. Er lebte in Kāśī Miśras Residenz und propagierte das für dieses Zeitalter von Kali notwendige *dharma* und verbreitete das *dharma*, damit jeder seine wahre Bedeutung verstehen sollte.

Lord Caitanya versammelte Seine Geweihten in Jagannātha Purī und zusammenließen wie ein Wunsch-erfüllender Baum, Gottesliebe auf jeden herabregnen. Für die ordnungsgemäße Verbreitung spiritueller Anweisungen ließ er verschiedene Geweihte zu verschiedenen Themen sprechen, während er ihnen ein angemessenes Publikum verschaffte

Er ließ Śrī Rāmānanda Rāya die vertrauliche Gemütsstimmung der ehelichen Beziehungen des Höchsten Herrn offenbaren, Śrī Sarvabhauma Bhaṭṭācārya erklärte die Wahrheit über die Befreiung, Śrī Rūpa Gosvāmī analysierte die Ebenen und die Vielfalt des spirituellen Austausches mit dem Herrn und Śrīla Haridāsa Ṭhākura verherrlichte die höchste Wirksamkeit und Vortrefflichkeit des Heiligen Namens.

Der Herr erkundigt sich bei Haridāsa

Eines Tages als Lord Caitanya von Seinem Bad im Ozean zurückkehrte, besuchte Er Śrīla Haridāsa. Er fand Haridāsa sitzend unter dem Siddhā-Bakula Baum. Der Herr war sehr erfreut Śrīla Haridāsa zu treffen und fragte ihn mit welchen Mitteln die bedingte Seele leicht Befreiung erlangen könne. Śrīla Haridāsa warf sich zu den Lotosfüßen des Herrn und umklammerte sie fest. Sein ganzer Körper wand sich in Verzückung. Er brachte demütige Gebete dar, die von Zittern und Tränen unterbrochen wurden.

Mit erstickter Stimme sagte Śrīla Haridāsa: “Mein Herr, Deine wundervollen Spiele sind unergründlich. Ich bin unglückselig und unwissend. Mein einziger Anker sind Deine Lotosfüße. Welchen Nutzen hat es, einer wertlosen Person wie ich es bin, Fragen zu stellen?”

Śrīla Haridāsa fuhr fort: “Du bist Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, die in Navadvīpa erschienen ist, um alle Lebewesen zu retten. Oh, mein Herr, Gaurāṅga, bitte gewähre mir Zuflucht im Schatten Deiner Lotosfüße. Nur das kann mein Herz erfreuen. Deine Spiele erweitern sich ständig; Du hast Deinen Namen, Deine Form, Eigenschaften und Spiele in dieser materiellen Welt manifestiert, so dass sogar ein gefallener Schuft wie ich es bin, daran Geschmack findet. Es ist für das Lebewesen unmöglich Deine transzendentalen Eigenschaften mit weltlichen Sinnen wahrzunehmen. Aus Barmherzigkeit hat Lord Kṛṣṇa Seine transzendentalen Eigenschaften als Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu und dem *pañca-tattva* zum höchsten Nutzen der Menschheit manifestiert. Diese direkten Manifestationen der Transzendenz sind unmittelbare Erweiterungen der inneren spirituellen Potenz des Herrn.

Du bist die spirituelle Sonne und ich bin ein unbedeutender Funke Deiner Ausstrahlung; Du bist mein Herr und Meister und ich bin Dein ewiger Diener. Das Ambrosia, ausströmend von Deinen Lotusfüßen, berauscht all meine Sinne, meine Hoffnung liegt in dem endlosen Nektar Deines Heiligen Namens. Ich bin gefallen, was kann ich über meinen freien Willen sagen?

Ich bin nur deswegen hier, um Deine Befehle auszuführen. Ich werde sehr zufriedengestellt sein, wenn ich die Worte spreche, die Du in meinen Mund legst und ich werde nicht überlegen, ob sie richtig oder falsch sind.

Die Wahrheit über Lord Kṛṣṇa

Lord Kṛṣṇa ist der einzige absolute Autokrat. Er steht jenseits jeder Gerichtshoheit, da Er allein der Höchste Kontrollierende und Herr ist. Er ist mit unvorstellbaren Kräften ausgestattet und er ist ein vollkommen unabhängiges, eigenwilliges und bewusstes Wesen. Alle Energien oder Potenzen sind Teil seiner Natur, deshalb sind sie nicht unabhängig von Ihm. Der allmächtige Herr ist die Quelle aller Energien. Lord Kṛṣṇa ist der Meister von unbegrenzter Opulenz und Potenz, dennoch ist Er das nonduale *brahman*.

Durch den achtfachen Pfad des *yoga*-Systems, kann der *yogi* dasselbe nicht-duale Höchste Wesen wahrnehmen, das allgegenwärtig ist und als Paramātmā, die Überseele. Dieser Aspekt von Lord Kṛṣṇa ist auch eine Teilmanifestation. Daher stellen weder das *brahman* noch das *Paramātmā* die vollständigen Eigenschaften von Lord Kṛṣṇa dar. Lord Kṛṣṇa allein ist vollständig erfüllt mit absoluter Potenz, Wille, der kontrollierenden Energie und Bewusstsein.

Lord Kṛṣṇa und Seine Energien sind eins

Die mannigfachen Energien von Lord Kṛṣṇa sind nie unabhängig von Ihm. Die Veden erklären, dass der Herr und Seine Energien nicht verschieden von ihm sind. Lord Kṛṣṇa ist unendlich, absolut, *vibhu,* und Seine Energien sind der Ausdruck Seiner Opulenz, *vaibhāva.* Trotz Seiner endlosen Vorzüge und mannigfaltigen Kräfte, bleibt er unberührt und unteilbar.

Die drei Arten der Füllen

Die Energien des Herrn, sind Manifestationen seiner *vaibhāva* (Opulenz). Der Höchste Herr kann also nur durch diese Energien, bzw. *vaibhāva* wahrgenommen werden. Oh, Lord Gaurāṅga! Du bist das Gefäß der drei Arten von *vaibhāva.* Sie wurden in den Schriften offenbart: Die spirituelle

Potenz *(cit-vaibhāva)*, die materielle Potenz *(maya oder acit-vaibahva)* und die marginale Potenz *(jīva-vaibhāva).*

Cit-vaibhāva, die spirituelle Potenz

Lord Kṛṣṇas *cit-vaibhāva* (spirituelle Opulenz) ist eine Umwandlung Seiner inneren transzendentalen Potenz. Diese unbegrenzte Entfaltung Seiner spirituellen Potenz schließt Seinen Wohnort mit ein, im allgemeinen bekannt als Vaikuṇṭha-loka; Seine zahllosen Namen, wie Govinda, Hari usw.; Seine transzendentalen Formen, wie die dreifach gebogene Form mit zwei Händen, die Flöte spielen; Seine göttlichen Eigenschaften, so erhebend und wohltuend für Seine Gottgeweihten; Lord Kṛṣṇas unübertrefflichen Spiele, wie der *rasa*-Tanz in Vṛndāvana und Seine von Ihm nicht verschiedene Erscheinung in Navadvīpa, als das gemeinschaftliche Chanten der Heiligen Namen. Folglich sind Seine spirituellen Kräfte zahllos.

Die *cit*-Energie des Herrn ist Seine höchste Energie. Sie ist das natürliche Ergebnis der spirituellen Fülle des Herrn. Die *sandhini*-Potenz, durch die alles existiert und als zusammenhängendes Ganzes zusammengehalten wird, einschließlich der Beziehungen aller *jīvas* zum Herrn, ist eine Emanation der *cit*-Potenz. Von derselben *cit-vaibhāva* kommt auch die *saṁvit*-Potenz, die das Wissen über die eigene Identität und über alles andere vermittelt. Schließlich kommt aus dem *cit-vaibhāva* die *hlādinī*-Energie, die ekstatische Glückseligkeit spiritueller Emotionen, spiritueller Beziehungen und des göttlichen Austauschs der *rasas* oder Gemütsstimmungen. Die *cit*-Potenz des Herrn ist Seine *yogamaya* und ihre Umwandlung liegt jenseits der Gesetzmäßigkeiten der weltlichen Erscheinungsform und deren Einflüsse.

Die *cit*-Energie ist nie von der untergeordneten *acit*-Energie beeinflusst. Obwohl sie zu dieser niedrigen gewöhnlichen Welt herabfließt, ist sie unberührt von der materiellen Berauschung. Für immer spirituell verkörpern die vedischen Hymnen die absolute Natur des Höchsten Herrn und singen von ihrer höchsten Position als dem Herrn gleichgestellt.

Kṛṣṇas Energien sind in der *viṣṇu-tattva* Kategorie

Es gibt keine Spur von materiellem Einfluss in Lord Kṛṣṇas Energie; sie ist transzendental und befindet sich in reiner Tugend *(śuddha-sattva). Sattva* gibt von zweierlei Art: *Śuddha-sattva* (reine Tugend) und *miśra-sattva* (gemischte Tugend). Alles in der Kategorie des *cit-vaibhāva* ist *śuddha-sattva.* reine Tugend. Jede Form des *sattva* in der materiellen Natur ist gemischt, bzw. *miśra-sattva. Śuddha-sattva* ist frei von Leidenschaft und Unwissenheit Die Tatsache der Geburt weist auf die Erscheinungsform der Leidenschaft einer Handlung hin. Die ewig existierende spirituelle Essenz, *śuddha-sattva*, wurde niemals durch die Geburt berührt, die eine Manifestation der Leidenschaft ist, noch durch die Vernichtung, die eine Handlung in der Erscheinungsweise der Unwissenheit ist. Obwohl die *jīvas* getrennte Teile und Teilchen des Höchsten Herrn sind, gehören sie in die höchste Kategorie des *śuddha-sattva.* Durch ihren Kontakt mit der Dunkelheit bzw. der materiellen Natur sind sie unter den Bann der materiellen Erscheinungsweisen der Leidenschaft und Unwissenheit geraten und infolgedessen gehören sie nun zu der gemischten, der *miśra- śuddha* Kategorie. Selbst Halbgötter wie Lord Śiva, die den gewöhnlichen *jīvas* in vielerlei Hinsicht weit überlegen sind, sind dennoch von der materiellen Blendung aufgrund falscher Identifikation fasziniert und fallen daher in die Kategorie der *miśra-sattva*. Der Höchste Herr befindet sich immer in reiner Tugend. Er steigt durch Seine unvorstellbare spirituelle Kraft in diese materielle Welt hinab und ist immer der Beherrscher der materiellen Natur, *maya*, die immer bereit ist, Seine Magd zu sein.

Alle Erweiterungen und Teilerweiterungen des Herrn, wie Govinda, Vaikuṇṭhanatha, Mahā-Viṣṇu, Garbhodakaśāyī Viṣṇu und Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu, befinden sich in der Kategorie der reinen Tugend; absolut erhaben und göttlich; Sie sind immer absolut spirituell. Diese *viṣṇu-tattvas* oder Höchste Gottheit, die zur Kategorie Viṣṇu gehören, können sich an jedem Ort aufhalten, entweder in den spirituellen Wohnstätten von Goloka, Vaikuṇṭha, im Ozean der Ursachen oder in diesem materiellen Universum, aber sie sind immer die Meister von *maya* und höchste Kontrollierende eines jeden anderen Lebewesens, ob groß oder klein. Sie bleiben von dem Einfluss der illusionierenden Energie unberührt und somit ist es der Beweis Ihrer unbegreiflichen spirituellen Stellung.

Miśra-sattva und *maya-tattva*

Lord Brahma der Schöpfer, Lord Śiva der Vernichter und alle anderen Halbgötter gehören zu der Kategorie des *jīvas* und sind demzufolge *miśra-tattva* oder in der gemischten Kategorie; während die Inkarnationen der Viṣṇu-Kategorie, ihre Spiele, der spirituelle Himmel usw., sich in reiner Tugend befinden. Auf dieser Seite des Viraja-Flusses, der das materielle Universum vom spirituellen Wohnort trennt, hier in all den vierzehn planetarischen Systemen befindet sich alles in *acit-vaibhāva,* der vorübergehenden Manifestation der Materie. Anderswo wurde dieser Ort als *devī-dhāma* beschrieben, der Wohnort von Durga devī, die die regierende Gottheit von *maya* ist. Das materielle Universum ist aus den fünf grobstofflichen Elementen, Geist Intelligenz und falschen Ego zusammengesetzt. Beides, das materielle Universum und die Verkörperungen der Lebewesen bestehen aus denselben fünf grobstofflichen Elementen. Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther. Geist, Intelligenz und falsches Ego setzen den feinstofflichen Körper des *jīvas* zusammen, der das Ergebnis seines Begehrens ist. Auch sie sind materiell. Doch der *jīva*, der von Natur aus einem Produkt des *śuddha-sattva* ist, ist spirituell, weil sein urprünglicher Geist, Intelligenz und Ego getrennt vom feinstofflichen Körper sind.

Die sieben höheren Planetensysteme, wie Bhūr, Bhuvar, Svarga, Mahar, Jana, Satya und Brahma, und die sieben unteren Planetensysteme Atala, Sutala usw. sind alle Manifestationen von *maya*, der illusionierenden Energie Gottes. *Cit-vaibhāva* ist das vollständige Ganze und *maya* ist sein Schatten.

Befreite und bedingte Seelen

Der *jīva* ist ursprünglich vollständig spirituell, aber winzig klein und durch seine spirituelle Natur ist er auch unabhängig. Die *jīvas* sind zahllos und die spirituelle Glückseligkeit ist ihr dringendes Bedürfnis und ihre Vollendung. Während sie nach Glückseligkeit suchen, werden die, die ihr Leben Lord Kṛṣṇa hingeben, befreit und sie residieren ewig in der Gemeinschaft des Herrn, als seine vertrauten Gefährten.

Auf der anderen Seite, die *jīva*-Seele, die auf die eigene Selbstüberhöhung und auf selbstsüchtiges Vergnügen kontempliert, wird

von *maya* angezogen, die immer in der Nähe ist. Sie wird ewig gefangen, vom Dienst zu Lord Kṛṣṇa weggelockt und erhält einen Körper, der von der materiellen Natur oder *maya* hergestellt wurde und dem Wohnort im *devī-dhāma* dienlich ist. So ist er gebunden an den Kreislauf von unvermeidlichen karmischen Ergebnissen und bewegt sich in grobstoffliche und feinstoffliche Körper. Manchmal wird er zu den himmlischen Planeten erhoben und dann wiederum muss er in die Hölle herabsteigen. Auf diese Weise durchläuft er alle 8.400.00 Gattungen der Lebewesen und erleidet die Schmerzen der materiellen Existenz.

Lord Kṛṣṇa ist immer barmherzig

Oh Herr, Du bist die Höchste Persönlichkeit Gottes und der *jīva* ist ein Teil und Teilchen von Dir. Du bist immer um das Wohlergehen Deiner Diener besorgt. In welcher Situation sich auch immer der *jīva* befindet, Lord Krsna ist immer bereit, dem *jīva* seinen Herzenswunsch zu erfüllen, wie ein wohlwollender Freund, der ihn niemals verlässt. Die Beziehung zwischen Kṛṣṇa und dem *jīva* ist ewig. Kṛṣṇa ist die Höchste Persönlichkeit Gottes und der *jīva* ist das Instrument, wodurch der Herr Seine Energien und Füllen offenbart, auch offenbart Er sich dem *jīva* gegenüber. Der Herr ist der Höchste Kontrollierende und der *jīva* ist der Begünstigte, der die Belohnung für seine Handlungen erhält. Was immer der Diener für erstrebenswert hält, der Herr gewährt es ihm barmherzig.

Jeder, der sich in der materiellen Welt nach flüchtigen Sinnesgenüssen sehnt, erhält sie auch gütiger Weise ganz leicht von Dir. Die Mittel, mit denen man solche Belohnungen bekommt, sind glückverheißende Tätigkeiten, die man ausführt, so wie sie in den Veden empfohlen werden. Das sind: Die Pflichten des *varṇāśrama-systems folgen*; Opferrituale, so wie das Feueropfer *(agnistoma);* den achtfachen Pfad des y*ogas* ausüben; *havan* oder Opfergaben; das Einhalten von Gelübde an Tagen des Vollmondes; die Gabe von Spenden an glückverheißenden Tagen und bei Gelegenheiten, die günstig für materiellen Nutzen sind. Obwohl diese Tätigkeiten durch Lord Viṣṇu als die regierende Gottheit ausgeführt werden, ist da keine reine hingebende Haltung auf Seiten des Ausführenden; unglücklicherweise hat er seinen eigenen Wunsch nach Spiritualität nicht erkannt und diese Aktivitäten helfen ihm nicht eine reine spirituelle Stimmung zu entwickeln. Die Ergebnisse, die durch diese

Aktivitäten anfallen, sind materiell; man hat ganz einfach ein starkes Verlangen nach Genuss auf den höheren Planeten. Solche Aktivitäten und ihre Ergebnisse können die Seele, das wahre Selbst nie zufriedenstellen, weil ihr Antrieb die Illusion ist. Diese so genannten 'glücksverheißenden' Aktivitäten erlauben nur, dass man vorübergehende himmlische Vergnügen erlangt.

Die Erlösung von materieller Frömmigkeit

Wenn ein Mensch das Glück hat, mit einer heiligen Persönlichkeit in Verbindung zu stehen und seine ewige Identität als Diener von Lord Kṛṣṇa kennenlernt, überwindet er leicht das große Hindernis der materiellen Natur. Das ist sehr selten. Das geschieht nur durch die Resultate, die durch sehr viele frühere fromme Aktivitäten verursacht wurden, im Gegensatz zu fruchtbringenden Tätigkeiten, die nur unbedeutende Ergebnisse einbringen. Die Suchenden in der trockenen empirischen Wissenschaft verstehen die materielle Natur nur als Ort des Leidens und dem Ringen nach Befreiung. Auch ihnen zeigst Du Deine Barmherzigkeit. Du hast ihnen den Bereich des *jñāna-kanda* der *Veden* gegeben, so können sie das Wissen über das Unpersönliche in der absoluten Wahrheit nachgehen. Ihr letztendliches Ziel ist in das *brahmajyoti* einzugehen. Das *brahmajyoti* ist Deine spirituelle Ausstrahlung und befindet sich am Ufer des Viraja Flusses. Alle Dämonen, die vom Höchsten Herrn getötet werden, gehen ein in das *brahmajyoti*, welches jenseits der Peripherie von *maya* liegt. Beide, die Empiriker und die fruchtbringenden Arbeiter sind Nicht-Gottgeweihte. Sie sind abgeneigt Lord Kṛṣṇa zu dienen und sie werden niemals die Gemütsstimmung von Lord Kṛṣṇas Dienst kosten.

Fromme Handlungen führen zum hingebungsvollen Dienst

“Es gibt drei Sorten *sukṛti,* fromme Handlungen:

1) *karmonmukhi,* Frömmigkeit entstanden aus fruchtbringenden Handlungen.

2) *jñānanonmukhi,* Frömmigkeit entstanden aus der Kultivierung von Wissen

3) *bhaktiunmukhi,* Frömmigkeit, entstanden aus hingebungsvollem Dienst

Die ersten beiden führen dazu, die Früchte der Tätigkeiten zu genießen, respektive die Befreiung.

Bhakti-unmukhi beeinhaltet jedoch Vertrauen und Wertschätzung des reinen hingebungsvollen Dienstes. Eine solch erhabene Frömmigkeit erreicht man mit der Ausübung von unbewusstem reinem hingebungsvollem Dienst ohne spirituelles Wissen *(ajnata-sukṛti). Bhakti-unmukhi* ist die wichtigste Form von *sukṛti* und es führt den *jīva* dazu, einen reinen heiligen Gottgeweihten zu treffen. Durch die Gemeinschaft mit einem Geweihten Kṛṣṇas wird der Glaube und das Vertrauen des *jīvas* standhaft und fest. Allmählich entwickelt er den Geschmack für das Chanten des Heiligen Namens, wird mitfühlend gegenüber allen Lebewesen und steht fest im hingebungsvollen Dienst.

Ein sekundärer Vorgang für *karmis* und *jñānīs*

Oh Herr! Du bist ein Ozean an Großmut und der Höchste Kontrollierende eines jeden. Du bist immer bemüht, den bedingten Seelen zu dienen, auch den *karmis* (fruchtbringenden Arbeitern) und *jñānīs* (den empirischen Philosophen). Indem Du an ihr Wohlergehen denkst, hast Du einen zweiten hingebungsvollen Weg vorgeschlagen. Der *karmi*, der dem *varṇāśrama-dharma* folgt, pflegt Gemeinschaft mit Heiligen und erfüllt seine Pflichten zur Befriedigung des Höchsten Herrn Hari. Solche Aktivitäten reinigen sein Herz und zerstören allmählich den Wunsch nach weiteren fruchtbaren Tätigkeiten. An seiner Stelle wird der Same von *śraddhā,* reinen Glauben und Vertrauen in sein Herz gesät.

Aufgrund seiner Frömmigkeit, erlangt der *jñānī* die Gemeinschaft von reinen Gottgeweihten des Herrn und erweckt ihr innewohnendes Mitgefühl zu ihm. Das hilft ihm sehr leicht festes Vertrauen und Glauben in den Vorgang des hingebungsvollen Dienstes zu entwickeln. Die Gemeinschaft mit einem reinen Gottgeweihten bedeutet für den *jñānī* einen zweiten hingebungsvollen Pfad. Oh Herr, Du sagst oft: „Mein Diener, der *jīva* unterliegt der Heimtücke Meiner illusorischen Potenz. Ich weiß immer was für ihn vorteilhaft ist und so erleuchte ich ihn, damit er

Abneigung gegenüber Sinnengenüssen und Befreiung entwickelt, an ihrer statt gewähre ich ihm die Anziehung zum hingebungsvollen Dienst zu Mir. Ich führe den *jīva* in dem Bestreben seine materiellen Wünsche zu erfüllen und sehr subtil wird sein Verlangen in die Richtung des zweiten hingebungsvollen Pfades gelenkt; auf diese Weise wird sein Glaube, Vertrauen und Liebe gestärkt.

Oh Herr! Du bist sehr barmherzig und all dies ist ein Spiegelbild deiner grundlosen Barmherzigkeit. Wie könnte der *jīva* ohne Dein liebevolles Intervenieren jemals gereinigt werden?

Die Religion hat im *kali-yuga* nachgelassen

Im *satya-yuga* wurden die Weisen, die den Vorgang der Meditation vollzogen haben, vom Herrn geläutert und es wurde ihnen der Schatz des hingebungsvollen Dienstes gegeben. Im *treta-yuga* wurde der gleiche spirituelle Erfolg gekrönt, während der makellos opulenten Opferrituale, um den Herrn zufriedenzustellen und im *dvapara-yuga* gewährtest Du denjenigen Hingabe, die vollkommen an den Pfad der Gottes-Verehrung festhielten. Mit dem Erscheinen des *kali-yuga*, sahst Du, Oh Herr, den schrecklichen Zustand der *jīvas* und hast jede Hoffnung auf die Vorgänge des y*oga,* Meditation, fruchtbaren Tätigkeiten und Opfer aufgegeben.

Die Menschen in *kali-yuga* haben ein kurzes Leben. Sie sind immer von Krankheiten belästigt und werden mit einem schwachen Körper und Psyche geboren. Sie sind von vornherein behindert. Die Kultivierung des *varṇāśrama-dharma*, der *sankhya*-Philosophie, des *yoga* und Empirismus werden nicht die Kraft hervorbringen, die man braucht, um die *jīvas* vom *kali-yuga* zu erlösen. Der zweite bzw. untergeordnete hingebungsvolle Pfad des *jñāna* und *karma* sind extrem begrenzt und gefährlich. Die beiden untergeordnete Pfade, die zum Schrein des hingebungsvollen Dienstes führen, sind: 1) die Gemeinschaft mit heiligen Personen während spiritueller Diskussionen; und 2) Tätigkeiten ohne den Wunsch die Resultate zu genießen. Alles wird dem Höchsten Herrn dargebracht. In *kali-yuga* wurde beides verunreinigt. Echte Heilige, die heute nur noch selten zu finden sind, wurden von einer Marke krasser, kommerzieller Pseudo-Spiritualisten vertrieben. Religiöse Tätigkeiten werden nicht mehr

ausgeübt, um das Bewusstsein zu reinigen, sondern nur um die Ergebnisse zu genießen. Daher sind diese sekundären Pfade nicht mehr vorteilhaft. Sogar der Prozess der Gottesverehrung, der den höchsten spirituellen Erfolg in *dvapara-yuga* brachte, ist unrein und wurde herabgewürdigt.

Die *jīvas* versuchten dann andere Mittel um ihre letzte Bestimmung im Leben zu erreichen, aber sie wurden mit vielen unüberwindlichen Hindernissen konfrontiert. Der Pfad, der unmittelbar zum Ziel führt, ist das eigentliche Mittel. Das was durch die Ausführung des Mittels oder des Vorganges erlangt wird, ist die letzte Bestimmung. Die Barmherzigkeit des Herrn zu erlangen, ist das Ziel des menschlichen Lebens. Aber *karma* oder *jñāna* sind nicht das herausragende Mittel, um dieses höchste Ziel zu erreichen, denn obwohl sie einen nahe an das Ziel führen, gelangen sie am Ende plötzlich in eine Sackgasse und verschwinden.

Der höchste Vorgang: Chanten des Heiligen Namens

Der Vorgang des Chantens des Heiligen Namens geschieht nicht einfach so. Der Name des Herrn ist immer gegenwärtig, deswegen ist es der wirkungsvollste Vorgang. Wenn das Mittel zum Zweck wird, dann wird der Vorgang mit dem Ziel identisch und daher ist es für die *jīvas* leicht, durch Deine Barmherzigkeit Befreiung zu erlangen. In meinem Fall, Oh Herr, ist es etwas anderes: Ich bin im höchsten Maße gefallen und sehr vom materiellen Leben beansprucht. Als der Schurke, der ich bin, habe ich Deinen Heiligen Namen nie gechantet.

Als Śrīla Haridāsa, die Inkarnation Brahmas, das sagte, fiel er dem Herrn zu Füßen, Tränen stürzten aus seinen Augen und sein Körper wurde von Seufzern geschüttelt. Nur Personen, die Lord Hari, Seine Gottgeweihten und Seinen hingebungsvollen Dienst wertschätzen, können sich diesen Harināma Cintmani zu Herzen nehmen.

Zweites Kapitel

Den Heiligen Namen chanten

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Lord Śrī Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Leben von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre sei Śrī Advaita Ācārya und Mutter Sita; alle Ehre sei Śrīla Śrīvas Paṇḍit und allen Gottgeweihten von Lord Caitanya.

Unerschütterliche Hingabe ist das wichtigste

Śrīla Haridāsa fuhr fort in ekstatischer Liebe zu weinen. Lord Gauracandra umkreiste ihn und umschlung ihn liebend mit Seinen Armen. “Oh Haridāsa, ein Gottgeweihter von Deinem Kaliber findet man nur selten. Du bist sehr bewandert in allen spirituellen Schlussfolgerungen und du bist von *maya* immer unberührt.

In einer niederen Familie und Kaste geboren, hast du der Welt bewiesen, dass man Kṛṣṇa nicht vor allem durch Anhäufung von Reichtum, Stellung, Herkunft oder Vornehmheit erreichen kann. Wer auch immer unerschütterlichen Glauben in unvermischten hingebungsvollen Dienst zum Höchsten Herrn entwickelt hat, steht in der Tat höher als die Halbgötter.

Du bist in allen Wahrheiten des Heiligen Namens des Herrn gelehrt; dein spirituelles Verhalten ist vorbildlich und du bist ein erfahrener Prediger. So, Haridāsa, sei so gütig und enthülle mir die grenzenlose Herrlichkeit des Heiligen Namens. Erlaube mir den Wohlgeschmack Deiner Worte zu kosten.”

Kennzeichen der verschiedenen Vaiṣṇavas

“Jemand, der den Heiligen Namen nur einmal chantet, wird als Vaiṣṇava-Geweihter betrachtet. Er sollte von den Haushältern geachtet werden. Der Gottgeweihte, der ständig den Namen Kṛṣṇas chantet ist ein noch

erhabenerer Vaiṣṇava, da er mit allen guten Eigenschaften ausgestattet ist. Der fortschrittlichste *Vaiṣṇava* von allen ist derjenige, der andere, die ihn sehen, dazu inspiriert, sofort den Namen des Herrn zu singen. Wenn er den Heiligen Namen auch nur einmal chantet, wird er sofort davon angezogen, dem Herrn hingebungsvollen Dienst zu erweisen.

Bitte sag mir, wie die *jīvas* dazu gebracht werden können, den Namen des Herrn auf diese Weise zu singen. Bitte offenbare Mir dieses glücksverheißende Rezept."

Die spirituelle Identität des Heiligen Namens

Śrīla Haridāsa nahm seine Hände fest zusammen, seine Augen schwammen in Tränen und mit von spiritueller Liebe erstickender Stimme, begann er in weichem und leisem Ton zu antworten: "Lord Kṛṣṇas Name ist wie ein ewiger und transzendentaler Stein der Weisen. Ein Stein der Weisen kann alle begehrenswerten Objekte gewähren; der Stein der Weisen von Lord Kṛṣṇas Heiligen Namen kann einer materialistischen Person Religiosität, Reichtum, Sinnenfreuden und Befreiung geben. Einem hingegebenen Gottgeweihten bietet er die reine Liebe zu Kṛṣṇa.

Lord Kṛṣṇa und Sein Heiliger Name sind identisch; Sie sind eine und dieselbe Absolute Wahrheit, die allumfassende und doch höchst unabhängige Form dynamischer Spiritualität, voller Emotionen, ohne Anfang oder Ende. Immer in reiner Tugend, steigt der Heilige Name in Form von Buchstaben als vollständige Inkarnation und Verkörperung der höchsten Gemütsstimmung auf diese Welt herab, *rasa*.

Jedes Objekt zeichnet sich durch vier Charakteristiken aus: Name, Form, Eigenschaften und Tätigkeiten. Lord Kṛṣṇa ist das höchste Objekt, in dem Sinne ist er mit Seinen unbegrenzten und ewigen Namen, Form, Eigenschaften und Spiele erkennbar. Wenn diese vier Charakteristiken nicht vorhanden sind, dann wird der Status des Objekts in Abrede gestellt. Zum Beispiel ist das unpersönliche *brahman* formlos; daher ist es kein Objekt für sich, sondern einfach ein charakteristisches Merkmal des Höchsten Herrn.

Der Heilige Name ist all-anziehend

Lord Kṛṣṇa ist das nichtduale absolute Objekt, das sich in diesen vier Eigenschaften perfekt manifestiert. Diese Eigenschaften besitzen die vollständige Potenz und drücken Ihn in seiner Gesamtheit aus. Ihre Existenz wird durch die *sandhini*-Potenz (ewige Existenz) des Herrn aufrechterhalten.

Diese Eigenschaften sind in vollem Umfang potent und in der Lage Seine Absolutheit zum Ausdruck zu bringen. Sie existieren und werden getragen durch die *sandhini*-Potenz (ewige Existenz) des Herrn. Sie sind ewig und transzendental. So wie Lord Kṛṣṇa alle Lebewesen anzieht, entsprechend zieht der Heilige Name, der nicht verschieden ist von Ihm, jeden an.

Kṛṣṇas vierundsechszig transzendentale Eigenschaften

Lord Kṛṣṇas erlesene Gestalt ist nicht verschieden von Ihm selbst und Kṛṣṇas Name und Form sind ebenso völlig gleich. Den Namen Kṛṣṇas zu erinnern und zu chanten ruft im Geist sofort Seine schöne Gestalt hervor und beide wohnen dort in Harmonie zusammen. Ähnlich besitzen Lord Kṛṣṇas vierundsechzig Eigenschaften Seines grenzenlosen und transzendentalen Charakters.

Kṛṣṇas vierundsechzig transzendentale Eigenschaften sind wie folgt:
1) Er besitzt den allerschönsten Körper; 2) besitzt all glücksverheißende Merkmale; 3) sehr angenehm; 4) strahlend; 5) stark; 6) immer jugendlich; 7) ein wundervoller Sprachkünstler; 8) wahrhaftig; 9) spricht sehr angenehm; 10) spricht fließend alle Sprachen; 11) hochgelehrt; 12) hochintelligent; 13) ein Genie; 14) künstlerisch; 15) sehr schlau; 16) sachverständig; 17) dankbar; 18) fest entschlossen; 19) Er weiß Zeit und Umstände genau zu beurteilen; 20) er sieht und spricht auf der Grundlage der Autorität der Veden; 21) rein; 22) selbstbeherrscht; 23) unerschütterlich; 24) duldsam; 25) versöhnlich; 26) ernst; 27) in sich Selbst zufrieden; 28) befindet sich im Gleichgewicht; 29) edelmütig; 30) religiös; 31) heldenhaft; 32) mitfühlend; 33) respektvoll; 34) liebenswürdig; 35) liberal; 36) scheu; 37) der Beschützer der sich hingegebenen Seelen; 38) glücklich; 39) der Wohlmeinende aller Gottgeweihten; 40) von der Liebe beherrscht; 41) völlig von Glück

begünstigt; 42) überaus mächtig; 43) berühmt; 44) beliebt; 45) der wohlmeinende Freund der Gottgeweihten; 46) attraktiv für alle Frauen; 47) all-verehrungswürdig; 48) über alles prächtig; 49) über alles ehrenhaft; 50) der Höchste Kontrollierende; 51) unveränderlich; 52) allwissend; 53) immer frisch; 54) besitzt einen ewigen glückseligen, spirituellen Körper; 55) besitzt alle mystischen Vollkommenheit; 56) besitzt unvorstellbare Kraft; 57) zahllose Universen werden aus Seinem Körper erzeugt; 58) die ursprünglich Quelle aller Verkörperungen; 59) schenkt allen Seinen Feinden die Erlösung; 60) Er zieht alle befreiten Seelen an; 61) der Hauptdarsteller von wunderbaren mannigfaltigen Spielen, besonders Seiner Kindheitsspiele in Vṛndāvana; 62) durch sein Flötenspiel zieht Er die Lebewesen aller Universen an; 63) Er ist umgeben von Gottgeweihten, die mit wundervoller Liebe zu Gott ausgestattet sind; 64) Er besitzt eine wunderbare erlesene Schönheit, die in der Schöpfung nirgendwo zu finden ist.

Für weitere Einzelheiten der vierundsechzig transzendentalen Eigenschaften, siehe “Nektar der Hingabe” Kapitel 2124

Alle Erweiterungen und Verkörperungen des Herrn sind partiell. Lord Brahma und Lord Śiva, Seine qualitativen Erweiterungen, zeigen nur teilweise die Natur des Höchsten Herrn. Alles am Höchsten Herrn, Lord Kṛṣṇa ist unendlich, ewig, unbegrenzt und absolut spirituell. Er allein besitzt die vollen vierundsechzig Eigenschaften, während Seine Erweiterungen, beginnend mit Lord Nārāyaṇa und Lord Rāmacandra, nur mit den ersten sechzig Seiner transzendentalen Eigenschaften geschmückt sind. Lord Brahma, Lord Śiva und die anderen Halbgötter besitzen nur die ersten fünfundfünfzig dieser Eigenschaften, aber auch diese nur teilweise. Gewöhnliche *jīvas* haben nur die ersten fünfzig, die nur in Bruchteilen wie kleine Tropfen sichtbar sind.

Sogar unter all Seinen Viṣṇu-Erweiterungen, zeigt Kṛṣṇa seine vorrangige Stellung. Er ist der Meister der vier außergewöhnlichen spirituellen Eigenschaften, die für Ihn einzigartig sind. Wenn die Eigenschaften des Herrn mit Wellen verglichen würden, dann vermischen sich Seine Spiele mit den Wellen, bilden sich unaufhörlich, erklimmen den Kamm und formen sich immer wieder neu. Wo immer sie sich manifestieren, ob in

Vaikuṇṭha, Goloka oder auf der Erde in Vṛndāvana, sie sind immer transzendental. Daher sind der Name Gottes, Gestalt, Eigenschaften und Spiele von derselben sprituellen Beschaffenheit.

Der bedingte *jīva*, der mit der illusorischen materiellen Natur in Berührung kommt, erfährt ein Bewusstsein, das diametral entgegengesetzt ist zum Kṛṣṇa-Bewusstsein. Weil der *jīva* sich mit seinem materiellen Körper identifiziert, sind seine Namen, Gestalt, Eigenschaften und Tätigkeiten von seinem wirklichen spirituellem Selbst verschieden. Sobald er von seiner materiellen Verunreinigung gereinigt ist, nehmen diese vier Merkmale dieselbe spirituelle Natur an und unterscheiden sich nicht mehr von ihm. Aber bis der *jīva* durch Lord Kṛṣṇas Gnade gereinigt und befreit wird, muss er unter den Schmerzen einer falschen Identifizierung leiden. Bei Lord Kṛṣṇa der Absolute und Höchste, ist es anders. Er leidet nie.

Der Heilige Name ist der Urquell

Von diesen vier charakteristischen Merkmalen (Name, Gestalt, Eigenschaften und Handlungen), ist der Name des Herrn der Ursprung, weil durch Ihn die anderen drei Merkmale erkannt werden. Deshalb ist das Chanten des Heiligen Namens die höchste religiöse Handlung eines Vaiṣṇava. Vom Heiligen Namen erblühen allmählich die Gestalt, Eigenschaften und Spiele des Herrn. Das gesamte Panorama der Spiele von Lord Kṛṣṇa, existiert im Heiligen Namen. Du hast persönlich hast verkündet, dass Dein Name die höchste absolute Wahrheit ist.

Zwei spirituelle Objekte in dieser Welt

Diese materielle Natur hat nichts Höheres anzubieten, als den Heiligen Namen. Der Heilige Name ist der wertvollste Schatz im Warenhaus des Herrn. Der *jīva* und der heilige Name sind die einzigen beiden überirdischen Objekte in diesem materiellen Universum; alles andere ist träge Materie. Durch den Willen des Herrn lebt der *jīva* in einem bedingten Bewusstseinszustand. Am Anfang war der *jīva* das einzige spirituelle Wesen hier. Wir wurden als die getrennten Teile und Teilchen des Herrn. zu den *jīvas* gezählt,

Primäre und Sekundäre Heilige Namen

Der Heilige Name kann in zwei Kategorien eingeteilt werden: Primär und sekundär. Indem der *jīva* Zuflucht bei den primären Namen des Herrn

sucht, gewinnt er die Essenz des spirituellen Lebens. Die primären Namen von Lord Kṛṣṇa beschreiben Seine transzendentalen Spiele und sie beeinhalten alle Seine spirituellen Vorzüge. Zum Beispiel: Govinda, Gopāla, Rama, Śrī Nanda-nandana, Rādhānatha, Hari, Yaśomatī-Prāṇadhana, Mādana-mohana, Śyāmasundara, Mādhava, Gopīnatha, Brajagopāla, Rākhāla, Yādava usw. Jeder der diese Namen des Herrn chantet, welche Seine ewigen Spiele schildern, kann die ewige höchste Wohnstätte des Herrn erreichen.

Sekundäre Namen und ihre Kennzeichen

Die Veden sprechen den Herrn mit den Namen an, die seine Verbindung zur materiellen Natur charakterisieren. Dies sind seine sekundären Namen; z.B. Schöpfer, Überseele, *brahman*, Erhalter und Vernichter der Welt, Yajñeśvara, Hara, usw. Diese Namen des Herrn werden von denjenigen angerufen, die fruchtbringenden Tätigkeiten und empirischem Wissen nachgehen. In Übereinstimmung mit den vedischen Unterweisungen, mündet das Chanten dieser Namen des Herrn in Frömmigkeit und Befreiung. Jedoch kann das höchste und wichtigste Resultat des Chantens des Heiligen Namens, Liebe zu Gott, nur von frommen Seelen erreicht werden, die die primären Namen Kṛṣṇas anrufen.

Der reine Name und *nāmābhāsa*

Wenn der Heilige Name auch nur einmal gechantet wird, wenn auch unrein oder nur gehört wird und der Klang das Lebewesen durchdringt, dann wird es sofort befreit, unabhänig von seiner hohen oder niederen Kaste. Das ist eine Tatsache aus den Schriften. Darüber hinaus wird das höchste Ziel nach einiger Verzögerung erreicht, wenn der Heilige Name auf der reinigenden Stufe gechantet wird (*nāmābhāsa,* die Phase, in der Unreinheiten aus dem Herzen des Chanters entfernt werden). Alle anderen glücksverheißenden und frommen Ergebnisse, Befreiung miteingeschlossen, können sehr leicht erreicht werden, aber die Erlangung der Liebe zu Gott ist für eine Weile aufgeschoben. Auf der reinigenden Stufe des Chantens wird der *jīva* von allen Sünden losgesprochen und wenn er weiter diesem Pfad folgt, dann erreicht er

nach und nach die höchste Stufe des Chantens: *śuddha-nāma* oder den reinen Namen. Man erreicht die Liebe zu Kṛṣṇa nur, wenn man dieses Stadium des reinen Chantens ereicht hat. Wenn *nāmābhāsa* vollendet ist, dann sind alle Sünden und *anarthas* (ungewollte Wünsche des Herzens), aufgelöst und der Gottgeweihte chantet makellos. *śuddha-nāma* bietet dem Gottgeweihten den höchsten spirituellen Erfolg: Liebe zu Kṛṣṇa.

Vyavadhāna, Unterbrechung, ruft Vergehen hervor

Chanten sollte frei von jeglicher Unterbrechung sein, weil es sonst zu Vergehen gegen den Heiligen Namen führt, welche im Gegenzug unüberwindliche Hindernisse auf dem Weg zum Erfolg darstellen. Es gibt zweierlei *vyavadhāna,* Unterbrechung. Die erste Unterbrechung ist bekannt als *varṇa-vyvadhan,* Unterbrechung der Silben. Zum Beispiel, in dem bengalischen Wort *hathikari*, kann man die erste Silbe ha und die letzte Silbe *ri* zusammenfügen und zusammen ergeben sie Hari, ein Name Kṛṣṇas. Aber weil die Silben *thika* in die Mitte eingefügt wurden, wird die Wiederholung von *hathikari* nicht den eigentlichen Gewinn des Chantens des Heiligen Namens ergeben, *kṛṣṇa-prema*. Dennoch ist das islamische Wort *'haram'* bei dieser Unterbrechung der Silben, oder *varṇavyavadhāna* nicht entstellt. In dem Wort 'haramʻ werden die Silben, die den Heiligen Namen 'Ram' zusammenfassen, nicht unterbrochen, das bedeutet, *'haram*' gibt Befreiung, weil es *nāmābhāsa* ist.

Die zweite Art des *vyavadhāna* wird als *tattva-vyavadhāna* bezeichnet bzw. Unterbrechung in der Philosophie bzw. den Schlussfolgerungen. Das ist ein sehr abscheuliches Vergehen. Lord Kṛṣṇas Name und Lord Kṛṣṇa Selbst sind nicht verschieden. Aber jemand, der durch die *māyāvādi*-Philosophie verunreinigt ist, stellt sie sich als zwei verschiedene Wesenheiten vor. Diese ungehörigen Schlussfolgerungen werden sein spirituelles Leben vollkommen zerstören; sie verstoßen ganz klar gegen die Lehren der *Veden*. Es ist unmöglich durch diese Form des Chantens *Kṛṣṇa-prema* zu erlangen.

Der Gottgeweihte, der Kṛṣṇas Name rein und frei von beiden *vyavadhāna*-Vergehen chantet, wird als sehr erhabener Vaiṣṇava betrachtet. Er muss mit großer Achtsamkeit und Zuneigung verehrt werden.

Wenn die *anarthas* vernichtet sind, dann erscheint der reine Name

Jeder, der den höchsten spirituellen Erfolg erreichen möchte, das reine Chanten, muss sich einem authentischen spirituellen Meister nähern und ihm aufrichtig und achtsam dienen. Nach und nach, wenn alle *anarthas* oder ungewollten Wünsche des Herzens zerstört sind, tanzt der transzendentale Name Kṛṣṇas auf der Zunge des Gottgeweihten. Der Gottgeweihte genießt nun in jedem Moment den Heiligen Namen, der jetzt wie Nektar schmeckt. Dieses läßt ihn nun spirituell berauscht sein und der Geweihte hat das Gefühl immer tanzen zu wollen. Während der Heilige Name tanzt, tanzt auch der Geweihte und in diesem Moment tritt auch die Ekstase der Liebe zu Gott in das Herz des Gottgeweihten ein. Die gesamte Welt fällt ihm zu Füßen und *maya* läuft davon.

Der Heilige Name ist allmächtig

Der Höchste Herr stattete Seinen transzendentalen Namen mit all Seinen Kräften aus und brachte ihn den Lebewesen dar. Wenn jemand genügend Vertrauen in den Heiligen Namen hat, dann ist er geeignet ihn zu chanten. Wer den Namen Lord Kṛṣṇas chantet, führt seine vorgeschriebenen Pflichten ordnungsgemäß aus. Der Heilige Name ist so kraftvoll, dass das Chanten nicht von den Umständen der Zeit, Ort, Regeln und Sauberkeit usw. abhängt. Fromme Handlungen, wie die Gabe von Spenden, Opferrituale, Waschungszeremonien und das Chanten von vedischen *mantren* sind alle von strengen Vorschriften reguliert. Aber die einzige Voraussetzung für das Chanten des Heiligen Namens ist Glauben und Vertrauen. Wer mit unerschütterlichem Glauben und Vertrauen Zuflucht bei dem Heiligen Namen sucht, wird alle Vollkommenheit erlangen. Der *jīva* im *kali-yuga* muß frei von Täuschung werden und sich als Mitglied in der Familie der Gottgeweihten von Lord Kṛṣṇa aufnehmen lassen und fortwährend den Heiligen Namen chanten.

Dinge akzeptieren, die vorteilhaft für das Chanten sind.

Man muss alles akzeptieren, was der Ausführung des hingebungsvollen Dienstes von Vorteil ist und zur selben Zeit, soll man alles ablehnen, was

dafür unvorteilhaft ist. Er muss die Gemeinschaft von Gottgeweihten aufsuchen und sein Leben dafür nutzen, beständig den Heiligen Namen Gottes zu chanten und zu erinnern. Er muss auf alle anderen religiösen Praktiken und frommen Handlungen verzichten und nie eine andere Person verehren, noch sollte er glauben, dass andere unabhängig von der Höchsten Persönlichkeit Gottes sind. Wer immer den Heiligen Namen chantet und den Gottgeweihten dient, wird sicherlich die Liebe zu Kṛṣṇa erlangen.

Śrīla Haridāsa Ṭhākura legte wieder seinen Kopf an die Lotosfüße des Herrn. Weinend bat er den Herrn, dass er Liebe zum Heiligen Namen entwickeln möge. Wer mit Liebe und Hingabe gesegnet ist und mit Freude Śrīla Haridāsa Ṭhākuras Lotosfüßen dient, wird dieses Buch *Harināma Cintāmaṇi* für so kostbar halten, wie das Leben selbst.

Drittes Kapitel

nāmābhāsa, der nicht klare Name

Der Heilige Name hat sich ist noch nicht in reinster Form offenbart

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Lord Śrī Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Leben von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre sei Śrī Advaita Ācārya und Mutter Sita; alle Ehre sei Śrīla Śrīvas Paṇḍit und allen Gottgeweihten von Lord Caitanya.

Die Wolke von *anartha*; der Nebel der Unwissenheit

Der barmherzige Lord Caitanya streckte seine Arme aus und hob mit Seinen lotosgleichen Händen Śrīla Haridāsa auf. Der Herr sagte: ”Oh Haridāsa, bitte fasse dich. Gib mir eine umfassende und klare Erklärung des *nāmābhāsa.*” Sobald man den *nāmābhāsa* versteht, ist man bemüht den reinen Namen zu chanten. Der Heilige Name ist mächtig und mit solchen transzendentalen Eigenschaften ausgestattet, dass jeder ganz leicht einfach durch Chanten Befreiung erlangen kann.

Lord Kṛṣṇa ist die allmächtige spirituelle Sonne und Er und Sein Name sind identisch. So ist der Heilige Name wie die allmächtige, strahlende Sonne, die die Dunkelheit von *maya,* der Unwissenheit zerstreut. Die Sonne des Heiligen Namens ist in der materiellen Welt aufgegangen, um Barmherzigkeit auf die bedingten Seelen zu verströmen.

Aber manchmal verfinstern Wolken und Nebelschleier die Sicht und dann kann man die Sonne nicht sehen. Der *jīva* ist von der Wolke des *anartha* und dem Nebel der Unwissenheit bedeckt. Die Wolke und der Nebel breiteten eine Decke über das Sehvermögen des *jīvas,* so dass er den sonnengleichen Heiligen Namen nicht sehen kann. Die Sonne ist viel zu groß, um von einer Wolke oder dem Nebel bedeckt zu werden, aber die Sicht des *jīva*s ist getrübt und die Sonne bleibt ihm verborgen.

Der Nebel der Unwissenheit schafft Verwirrung

Der Mangel an Wissen über die transzendentale Natur und der Identität des Heiligen Namens erzeugt einen Nebel der Unwissenheit, der die *jīvas* in Dunkelheit eintaucht. Einer, der Lord Kṛṣṇas Vorherrschaft über alles nicht kennt, wird verwirrt und beginnt, die Halbgötter anzubeten. Demzufolge wird er in den Kreislauf von fruchtbringenden Tätigkeiten des *karma* verwickelt. Diese Person, die nicht das transzendentale Wesen des *jīvas* erkannt hat, befindet sich im materiellen Bewusstsein. Sie unterliegt der Täuschung und ist immer in Unwissenheit.

Śrīla Haridāsa Ṭhākura rief voller Heiterkeit: “Oh, ich bin heute mit Glück gesegnet! Lord Caitanya möchte von mir über den Heiligen Namen hören. Wer sich in Unwissenheit befindet, kennt weder die spirituelle Natur des Heiligen Namens noch die Oberhoheit Lord Kṛṣṇas. In der Tat sind die Halbgötter die Diener Lord Kṛṣṇas und das Wesen der *jīvas* ist transzendental. *Maya* (Illusion) ist die Natur der Materie. Jeder, der diese Wahrheiten versteht, ist von der Dunkelheit der Unwissenheit befreit und erlangt Erleuchtung.

Anatomie der *anartha*-Wolke

Das Verlangen nach zeitweiligen und unwirklichen Dingen, Schwächen des Herzens und des Geistes und Vergehen gebären eine Wolke von *anarthas*, die den *jīva* ständig leiden lässt. *Asat-tṛṣṇā* (dürsten nach der Illusion) zeigt Wünsche nach Dinge, die nicht mit Lord Kṛṣṇa verbunden sind oder mit anderen Worten, das Verlangen nach sogenannten materiellen Errungenschaften; *hridaya-daurbalyaṁ* bezieht sich auf eine Neigung des Herzens und Geistes, die aus einem Zustand der spirituellen Schwäche entsteht. *aparādha* bedeutet Vergehen. Diese drei *anarthas* sollte man vermeiden, da sie die Wolke formen, die die Sonne des Heiligen Namens verbirgt. Der Heilige Name ist immer in sich selbst vollkommen, aber *nāmābhāsa* verdunkelt die Sicht des *jīvas* auf ihn.

Die Erweiterungen des *nāmābhāsa*

So lange der *jīva* nicht fest in dem Wissen des *sambandha-tattva* verankert ist bzw. das richtige Verständnis entwickelt hat für die

Beziehung zwischen Gott, Seinen Energien und dem *jīva*, wird er weiterhin auf der Ebene des *nāmābhāsa* chanten. Sobald der *jīva* vollkommene Zuflucht bei einem echten spirituellen Meister genommen hat, wird er unter der Anleitung seines *gurus*, darin gelehrt hingebungsvollen Dienst auszuführen. Dann zerstreuen sich nach und nach die Wolken und die Nebelschleier.

Sambandha, abhidheya und *prayojana*

Sobald die Wolke und der Nebel sich aufgelöst haben, scheint wieder strahlend die Sonne des Heiligen Namens und erleuchtet den Gottgeweihten mit Liebe zu Gott.

Der echte spirituelle Meister unterrichtet den Schüler in *sambandha jñāna.* Das Chanten des Heiligen Namens zeigt *(abhidheya)* diese ewige Beziehung *(sambandha*) an. Der *guru* ermutigt den Schüler das *abhidheya* bzw. Chanten zu beginnen. Die Sonne des Heiligen Namens scheint nun stärker und durchdringt den Nebel von *anartha*. Auf dieser Ebene wird das Chanten ein unverzichtbares Bedürfnis *(prayojana)*. *Prayojana* führt den Gottgeweihten zur Liebe zu Gott. Nun erfährt der *jīva* in jedem Moment die Ekstase des Chantens.

Zuerst unterrichtet der *guru* den Schüler in *sambandha-jñāna*. Das muß genau erklärt werden und der Schüler soll es mit dem richtigen Vertrauen und Glauben empfangen. Die Quintessenz dieses Wissens ist, dass Lord Kṛṣṇa für immer die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Der *jīva* ist sein ewiger Diener und die liebevolle Beziehung der *jīvas* zu Lord Kṛṣṇa ist ebenfalls ewig als ein inhärentes Merkmal seiner Natur. Durch die Berührung mit der materiellen Natur, vergißt der *jīva* seine ewige Beziehung zu Gott und treibt sich ziellos in dieser Welt der Illusion herum, auf der Suche nach Glückseligkeit. Diese materielle Welt ist ein wahres Gefängnis, in dem der *jīva* dafür bestraft wird, dass er Lord Kṛṣṇa den Rücken zugekehrt hat. Sie gehört zu den vierzehn planetarischen Systemen, die alle zusammen als das *devī-dhāma* bekannt ist. Diese planetarischen Systeme sind die Zellen innerhalb des Gefängnisses, in denen die widerspenstigen *jīvas* eingesperrt sind. *Devī-dhāma* ist nicht der Ort um Glück und Glückseligkeit zu erfahren. Das sogenannte

materielle Vergnügen, das hier den *jīvas* angeboten werden, ist nur vorübergehend und verursacht daher ganz einfach weiteres Leiden, aber da Strafen Heilmittel sind, wird der *jīva* durch solche strafenden Maßnahmen gebessert.

Wenn der gefangene *jīva* durch die Barmherzigkeit eines *Vaiṣṇava*-Geweihten des Herrn erneut in den Heiligen Namen und *sambandha-jñāna* unterwiesen wird, dann wird er allmählich mit dem Wesen aller religiösen Praktiken erleuchtet, nämlich der reinen Liebe zur Gott. Für diese glückliche Seele ist *sāyujya-mukti,* die unpersönliche Befreiung tadelnswert. Solange sein Verständnis des *sambandha-jñāna* nicht fest verwurzelt ist, ist sein chanten durch *anarthas* verschmutzt. Das ist dann *nāmābhāsa*: Wenn der *jīva* den reinen Namen Kṛṣṇas nicht chanten kann.

Das Ergebnis von *nāmābhāsa*

Die Stufe des *nāmābhāsa* ist nicht zu unterschätzen, weil es viele positive Vergünstigungen für den *jīva* bereithält und seine Frömmigkeit verstärkt. Wahrlich, *nāmābhāsa* ist einer der größten Tugenden des *jīvas.* Es bietet ihm größeren Reichtum als Religiosität, Gelübde, *yoga,* Opferrituale usw., zusammen. Jetzt werden ihm alle seine Sünden durch das Chanten erlassen. Somit ist er von den Auswirkungen des *kali-yuga* befreit und *kali* wird ein wohlwollender Diener des *jīva*, indem es Sicherheit und Gleichmut bietet. Das Leiden, das von Dämonen, Geister, Hobgoblins, bösen Geistern und bösartigen planetarischen Einflüssen verursacht wird, kann leicht abgewendet werden. Selbst wenn ein *jīva* für die höllischen Planeten bestimmt ist, erlangt er Befreiung. All seinem *prārabdha-karma* (sündhafte Reaktionen auf Handlungen früherer Leben, die nun ihre Wirkung zeigen) werden neutralisiert. *Nāmābhāsa* ist bedeutender als das Ergebnis, das durch die Studien der *Veden* erlangt wird, den Besuchen von Pilgerorten und jeder nur möglichen altruistischen oder frommen Arbeit.

Die vier Ziele, Religiosität, Reichtum, Sinnesgenuss und Befreiung, die in den *Veden* angeboten werden, stehen durch das Chanten im *nāmābhāsa* zur Verfügung. Es ist mit unvorstellbarer Kraft ausgestattet und jedes Lebewesen kann es für sich gewinnen. Es schenkt unbegrenzte Freude und erhebt sogar den Gefallenen zu einer sehr erhabenen Stufe der

Verwirklichung. *Nāmābhāsa* bietet besonders im *kali-yuga* einen ewigen Aufenthalt im spirituellen Wohnort Vaikuṇṭha. Das wird in den Schriften bestätigt.

Die vier Geisteshaltungen des *nāmābhāsa*

Die vier Geisteshaltungen des *nāmābhāsa*-Chantens sind *saṅketa* (unbeabsichtigt) *parihāsa* (im Scherz oder Spott), *stoma* (höhnisch) und *helā* (mit Verachtung und Geringschätzung). Es gibt zwei Arten von *saṅketa*: 1) wenn man, obwohl man beabsichtigt, Lord Viṣṇus Namen zu chanten, eine materielle Vorstellung von Ihm hat, und 2) wenn man etwas ganz anderes als den Herrn oder Seinen Namen im Kopf hat, aber den Heiligen Namen chantet, von dem man irgendwie an einen transzendentalen Klang erinnert wird. Die *yavanas* essen Kühe, aber ungeachtet davon können sie Befreiung erlangen, wenn sie *haram*, ein gewöhnliches Wort in ihrer Sprache (*Urdu*) sprechen, wodurch Lord Kṛṣṇas Name automatisch gechantet wird. Die Kraft des Heiligen Namens wird nie vermindert, auch wenn Er in *saṅketa-nāmābhāsa* gechantet wird.

Wenn man im Scherz chantet (*parihāsa*) wie Jarasanda, wird man befreit, auch in der spöttischen Haltung (*stobha)* wie Śiśupāla. Sogar unachtsame Chanten und Chanten mit Geringschätzung führt zur Befreiung von den Schmerzen der materiellen Existenz. *Nāmābhāsa*-Chanten kann jeden läutern; Leute mit schlechter Erziehung wie *mlecchas*, grobe Materialisten und faule Menschen können die Möglichkeit nutzen, Befreiung zu erlangen.

Śraddhā-nāmābhāsa und *helā-nāmābhāsa*

“Vertrauensvolles Chanten, das immer noch mit *anarthas* behaftet ist, ist als *śraddhā-nāma* bekannt, so wie Du es Selbst erläutert hast, mein Herr. Das Element des echten *śraddhā* (Glaube und Vertrauen) fehlt in den vier Geisteshaltungen des *nāmābhāsa*-Chantens und *saṅketa*-Chanten ist gefärbt mit Mißachtung. Gleichwohl gibt sogar *helā-nāmābhāsa* (chanten mit Missachtung) Befreiung, was zu sprechen von Chanten mit Glauben und Vertrauen. Chanten mit Vertrauen und Glauben schafft die Plattform für *sambandha-jñāna,* das in *rati* oder Anziehung für den Heiligen Namen

mündet. *Śraddhā-nāma* reinigt ganz leicht und schnell von allen *anarthas.*

Nāmābhāsa ohne *anarthas* wird zu *nāma*

Abgesehen von *kṛṣṇa-prema,* ist jedes andere erfolgreiche Ziel im *nāmābhāsa* verfügbar. Wenn *anarthas* aufgelöst werden, wird *nāmābhāsa* in *nāma* oder *śuddha-nāma*, dem reinen Namen, umgewandelt. Durch reines Chanten und Befolgen der von *guru, sādhu* und *śāstra* angewiesenen Regeln des *sādhana,* erlangt man langsam aber sicher *kṛṣṇa-prema,* Liebe zu Gott. Aber *nāmābhāsa*-Chanten kann niemals zu *kṛṣṇa-prema* führen.

Ich verneige mich vor dieser von Glück begünstigen Seele, die sich auf der *nāmābhāsa*-Stufe davon befreit hat, *nāmāparādha* zu begehen, Vergehen gegen den Heiligen Namen. Diese Stufe des *nāmābhāsa* liegt weit jenseits von Wissen und fruchtbringender Arbeit. Und wenn darüber hinaus *śraddhā* in *rati* bzw. Anziehung wurzelt und auch ohne Vergehen ist, dann wird es nach und nach zum reinen Namen führen.

Zwei Arten des *nāmābhāsa: chaya* und *pratibimba*

“Die Schriften sind angefüllt mit Worten wie *nāmābhāsa*, *vaiṣṇava-ābhāsa, śraddhā-ābhāsa, rati-ābhāsa, prema-ābhāsa, mukti-ābhāsa usw.* Die Nachsilbe '*ābhāsa'* hat eine besondere Bedeutung und ist vielseitig in der Anwendung. Lass uns das jetzt gleich diskutieren. In der Tat gibt es zweierlei *ābhāsa* (schwache, undeutliche Präsens): *svarūpa-ābhāsa* und *pratibimba-ābhāsa. Svarūpa-ābhāsa* bedeutet*,* dass die Brillanz teilweise einsickert. Zum Beispiel ist an einem wolkigen Tag das Licht der Sonne vorhanden, aber die volle Brillanz der Sonne wird von den Wolken beschattet. Jetzt, in seiner ersten Phase des Erscheinens, ist *nāmābhāsa* schattig. Dennoch ist er für die Menschheit von immensem Nutzen; er ist bekannt als *chaya-nāmābhāsa,* 'der schwache schattige Name'. Der Weg zum schattigen Namen wird durch *chayaśraddhābhasa,* den schwachen Schatten von *śraddhā* (Glauben und Vertrauen) beschritten.

Auf der anderen Seite spiegelt *pratibimba-ābhāsa* das verzerrte Bild des wirklichen Objektes wider, genauso wie das Sonnenlicht ein falsches Bild

abgibt, wenn es auf der Oberfläche des Wassers reflektiert wird. Diese verzerrte Reflektion erlaubt nur eine ungenaue Wahrnehmung der ursprünglichen Lichtquelle. *Pratibimba-nāmābhāsa* erscheint, wenn die Strahlen des Heiligen Namens vom See der *māyāvādi*-Gedanken reflektiert werden und *sāyujya-mukti* auf die *māyāvādis* hinterläßt, die es chanten. Dies wird jedoch nicht die Quintessenz des *kṛṣṇa-prema* erzeugen. In der Tat, dieses *nāmābhāsa* ist der Haupt-*nāmāparāda.* Deswegen kann er nicht wirklich als *nāmābhāsa* gezählt werden. *Chaya-nāmābhāsa,* bzw. *svarūpa-nāmābhāsa* ist das wirkliche *nāmābhāsa* und ist in vier Kategorieren unterteilt, so wie oben beschrieben. Die Schriften, preisen überschwänglich nāmābhāsa und gleichzeitig verdammen sie *pratimba-nāmābhāsa. Chaya-nāmābhāsa* ist das Ergebnis aus dem Chanten des Heiligen Namens mit *anarthas,* die aus Unwissenheit geboren wurden. Aber das Chanten des Heiligen Namens mit *anarthas*, genährt vom gottlosem und verdrehtem Wissen bringt *pratibimba-nāmābhāsa* hervor. Es wird als furchtbares Hindernis zum hingebungsvollen Dienst gesehen und als abscheuliches Vergehen.

Wer *vaiṣṇava-ābhāsa* chantet, wird möglicherweise nicht als reiner *Vaiṣṇava* anerkannt, sollte aber dennoch als Neuling (Novize) angesehen werden, solange er nicht durch die *māyāvādi*-Philosophie kontaminiert ist. Er kann leicht durch den Kontakt mit Heiligen erhoben werden. Ein erhabener Vaiṣṇava betrachtet solche Novizen als unschuldig und lässt Barmherzigkeit auf sie herabregnen. Sie dürfen nicht ignoriert und vermieden werden wie die agnostischen *māyāvādis.* Die reinen Gottgeweihten werden den kleinen Funken der Hingabe in ihnen wiederbeleben, ihre Neigung den Deity zu verehren ermutigen und nach und nach werden sie ihnen *sambandha-jñāna* geben, um sie in den hingebungsvollen Dienst des Höchsten Herrn und seiner Geweihten zu festigen. Aber wenn sie eine starke Neigung zu den unbelehrbaren *māyāvādis* zeigen, dann müssen sie vermieden werden.

Pratibimba nāmābhāsa

Wenn ein Mensch reinen und festen Glauben in anderen beobachtet, ist er beeindruckt; so wird *śraddhā-ābhāsa* oder Vertrauen im Anfangsstadium in ihm heraufbeschworen. Er ersehnt Elevation und so chantet er ständig, obwohl er immer noch starke Bindungen an

Sinnesfreuden und dem Wunsch nach Befreiung hat. Sein *śraddhā* ist nicht echt, aber er hat die Symptome von *śraddhā*. Das ist in den Schriften als *pratibimba-śraddhā-ābhāsa* definiert. Folglich mündet das Chanten mit *pratibimba-śraddhā-ābhāsa* in *pratibimba-nāmābhāsa.* Aber wenn durch bestimmte Umstände diese Art von *nāmābhāsa* durch die *māyāvādi*-Philosophie abweicht, dann beginnt der Chanter zu glauben, dass der vollkommene und transzendentale Name des Herrn weltlich und unvollkommen ist und dass es nötig ist, mit Wissen zu chanten um den Namen zu vervollkommnen. Dieses Vergehen löscht sein bisschen aufrichtiges *śraddhā aus.*

Chaya und *pratibimba-nāmābhāsa*

Chaya-nāmābhāsa entsteht einfach durch Unwissenheit. Es ist in *hrdaya daurbalyaṁ*, der Schwäche des Herzens verwurzelt. Es ist eine Art *anartha*. Aber all diese Mängel werden durch das Chanten des Heiligen Namens korrigiert. Das Chanten in *pratibimba-nāmābhāsa* vermehrt jedoch die Vergehen. Gemäß den *māyāvādis*, sind Lord Kṛṣṇas Name, Gestalt, Eigenschaften und Spiele illusionär, unecht, zeitweilig und verunreinigt. In ähnlicher Weise missverstehen sie *prema,* die spirituelle Liebe und sie glauben, dass sie nur flüchtig ist. Die *māyāvādi*-Philosophie widerspricht charakteristischerweise dem hingebungsvollen Weg des *bhakti* auf Schritt und Tritt.

Deshalb sind *māyāvādis* die größten Sünder. Das Chanten des *māyāvādis* ist kein echtes Chanten; der Klang des Namen des Herrn mag von seinem Munde ausgehen, aber er ist der Kraft des Herrn beraubt. Sein Chanten ist gefüllt mit dem Verlangen nach Sinnesfreuden und Befreiung, und immer denkt er, dass der Name des Herrn materiell sei. Weil er zu betrügen versucht, ist das Ergebnis seines Chantens sein eigenes unvermindertes Elend.

Wie erlöst sich ein *māyāvādi*?

Wenn der *māyāvādi* durch glückliche Umstände sein Verlangen für Sinnesbefriedigung und Befreiung aufgibt und sich selbst als Diener Kṛṣṇas sieht, dann wird er von seinen Vergehen und spirituellen Verwirrungen erlöst. Dann nimmt er Zuflucht zum Heiligen Namen und

bereut. Das öffnet den Weg, um von reinen Gottgeweihten zu hören und mit ihnen Gemeinschaft zu haben. Zu diesem Zeitpunkt führt ihn sein Chanten dazu, *sambandha-jñāna* zu begreifen. Er muss chanten, während er ständig Tränen der Reue vergießt; erst dann kann er sich die Barmherzigkeit des Heiligen Namens anrufen.

Der *māyāvādi* glaubt, dass *bhakti* materiell sei

Der *māyāvādi* betrachtet sowohl die transzendentale Gestalt Lord Kṛṣṇas, als auch die innewohnende innewohnende Stellung des *jīvas* als der ewige Diener des Herrn, als vorübergehend und als Einbildung. Diese *māyāvādi* Philosophie ist ein schmerzlicher *nāmāparādha. nāmābhāsa* ist ein wahrer Wunsch-erfüllender Baum, weil er sogar den *māyāvādis* die *sāyujya* Befreiung bietet, die so von ihnen ersehnt wird. Weil der Name allmächtig ist, bietet er *muktiābhāsa* bzw. den Anschein von Befreiung auf der *pratibimba-nāmābhāsa*-Stufe. Unter den fünf Arten von Befreiung, *sāyujya* (Einswerden mit Gott) ist *ābhāsa,* also nur eine Andeutung von Befreiung. Materielles Leiden wird zwar in *sāyujya* beendet, aber spiritueller Untergang folgt ganz sicher.

Die *māyāvādis*, die in *maya* gefangen sind, finden *sāyujya* vergnüglich, aber es ist nur ein Gespenst des wirklichen Glücks. Sie verlieren für immer die transzendentale Existenz, das Wissen, das Glück und den hingebungsvollen Dienst, weil *sāyujya-mukti* ihre Erinnerung an Kṛṣṇa verschleiert. Wo ist die Frage nach ewiger Glückseligkeit, wenn der ewige Aspekt des *bhakti* und *prema* angezweifelt wird?

Chaya-nāmābhāsa kann zu śuddha-nāma führen

Wenn der Chanter von *chaya-nāmābhāsa* nicht von atheistischen Konzepten verunreinigt ist, hat er eine gute Chance. In seiner Stellung kennt er die Macht des Heiligen Namens nicht, aber es liegt in der innewohnenden Natur des Heiligen Namens dieses Wissen in das Herz des Chanters hineinzusetzen. Zum Beispiel ist die Sonne vielleicht nicht sichtbar, wenn der Himmel bewölkt ist, aber sobald sich die Wolken zerstreuen, scheint die Sonne in voller Pracht. Der Chanter, der bei einen echten spirituellen Meister Zuflucht gesucht hat, zieht großen Nutzen daraus und kann in kurzer Zeit den reinen Namen und *kṛṣṇa-prema* erreichen.

Gottgeweihte sollen nicht mit *māyāvādis* Gemeinschaft pflegen

Vermeide sorgfältig die Gemeinschaft von *māyāvādis!* Bitte diene denjenigen, die rein chanten. Oh, Lord Caitanya, dies ist Deine Verfügung und wer immer ihr folgt ist sehr von Glück begünstigt. Diejenigen die die Anweisungen nicht beachten und nicht gehorchen sind erbärmlich und werden ewig leiden. Oh, mein Herr! Bitte segne mich, damit ich schlechte Gemeinschaft vermeiden kann und Zuflucht zu Deinen Lotosfüßen nehme. Es gibt keinen anderen Weg.

Wer mit Liebe und Hingabe gesegnet ist und gerne Śrīla Haridāsa Ṭhākuras Lotosfüßen dient, für den ist das Buch *Harināma Cintāmaṇi* genauso kostbar wie das Leben selbst.

Viertes Kapitel

Heilige kritisieren

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Lord Śrī Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Leben von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre sei Śrī Advaita Ācārya und Mutter Sita; alle Ehre sei Śrīla Śrīvas Paṇḍit und allen Gottgeweihten von Lord Caitanya.

Die zehn Vergehen gegen den Heiligen Namen

Lord Caitanya sagte: “Haridāsa, beschreibe nun in allen Einzelheiten die Vergehen gegen den Heiligen Namen.” Śrīla Haridāsa antwortete: “Oh Herr, was immer ich sage, geschieht auf Deine Veranlassung. Ich bin nichts als eine Marionette.”

Die Schriften zählen zehn Vergehen gegen den Heiligen Namen auf und ich fürchte mich sehr vor diesen Vergehen. Ich werde sie einzeln auflisten. Bitte gib mir Kraft diese Vergehen zu vermeiden, mein Herr.

1) Heilige kritisieren.

2) Die Halbgötter für unabhängig vom Höchsten Herrn zu betrachten und dass der Name, die Gestalt, die Eigenschaften und Spiele des Herrn von Ihm getrennt seien.

3) Dem spirituellen Meister nicht gehorchen, der die Wahrheit über den Heiligen Namen offenbart.

4) Die Schriften kritisieren, die die Herrlichkeit des Heiligen Namens beschreiben.

5) Die in den heiligen Schriften beschriebenen Vorzüge und göttlichen Eigenschaften des Heiligen Namens als imaginär betrachten.

6) Im Vertrauen auf die reinigende Kraft des Heiligen Namens absichtlich sündhafte Handlungen begehen.

7) Menschen ohne Vertrauen und Glauben in die Herrlichkeit des Heiligen
Namens unterweisen.

8) Das Chanten des Heiligen Namens mit den materiellen, glücksbringenden Handlungen gleichstellen, wie es im *karma-kāṇḍa*-Teil der Veden empfohlen wird.

9) Den Heiligen Namen unaufmerksam chanten.

10) Obwohl man die Herrlichkeit des Heiligen Namens erkannt hat, entwickelt man keine Liebe, weil man die Anhaftung an den Körper und den Dingen, die mit dem Körper in Verbindung stehen aufrechterhalten möchte.

Es ist ein Vergehen, einen Heiligen zu kritisieren

Einen Heiligen zu kritisieren ist das erste Vergehen gegen den Heiligen Namen. Es stört vollständig das spirituelle Leben. Du hast persönlich in Deiner Inkarnation als Lord Kṛṣṇa die Eigenschaften eines *sādhus* beschrieben, als Du zu Uddhava sprachst, so wie es im 11. Kanto des *Śrīmad-Bhāgavatam*, aufgezeichnet ist.

Die Eigenschaften eines *sādhus* sind wie folgt: Er ist barmherzig, tolerant, allen gleichgesinnt; führt Bußen aus, ohne dem Körper übermäßig zu verletzen, spricht die Wahrheit, er ist reinen Herzens, mitfühlend, frei von wollüstiger Intelligenz; er ist Meister der Sinne; er akzeptiert freiwillig materielle Verarmung, er ist sanft, sauber, hat geregeltes Essen, er ist friedvoll und gleichgültig gegenüber Materiellem, er ist geduldig, entschlossen, Lord Kṛṣṇa ist seine einzige Zuflucht, er ist frei von Illusion und ernst; er besiegt den Hunger, Durst, Wehklagen, Neid und Alter; er erwartet keine Ehre von anderen, erweist aber anderen allen Respekt; er ist gelehrt und kein Betrüger und er ist kenntnisreich.

Es gibt zwei Arten von Eigenschaften: *svarūpa* und *taṭasthā*

Diese Eigenschaften können in zwei Kategorien eingeteilt werden: *svarūpa*, die direkten bzw. innewohnenden Eigenschaften einer jeden

Substanz und *tathaṣṭa*, Eigenschaften, die dekorativ sind und sichtbar werden, wenn die Substanz mit etwas anderem in Berührung kommt. Wenn der *sādhu* Lord Kṛṣṇa als seine einzige Zuflucht annimmt, dann ist das *svarūpa-lakṣaṇā* und alle anderen Eigenschaften sind *tathaṣṭa*. Wenn er durch glückliche Umstände in Gemeinschaft mit einem Vaiṣṇava kommt, dann entwickelt er Geschmack für den Heiligen Namen und nimmt vollkommene Zuflucht zu den Lotosfüßen Kṛṣṇas. Infolgedessen entwickelt er *svarūpa-lakṣaṇā* und dann durch ständiges Chanten entwickelt er nach und nach alle anderen *lakṣaṇās* oder Merkmale. Diese anderen *lakṣaṇās* sind *tathaṣṭa,* sie sind dennoch essenziell in einem *Vaiṣṇava* enthalten.

Frömmigkeit hängt von *svarūpa-lakṣaṇā* ab

Äußerliche Bezeichnungen (wie die vier sozialen und religiösen Zuordnungen: *brāhmaṇa, kṣatriya, vaiśya, śūdrā und brahmacārī, grhaṣṭa, vānaprastha und sannyāsi*) sind nicht die Merkmale eines *sādhus.* Die Schriften erklären, dass die Eigenschaft der vollständigen Hingabe zu Kṛṣṇa, das Kennzeichen eines *sādhus* ist und er allein kann den Namen Lord Kṛṣṇas rein chanten.

Oh, Lord Caitanya, durch das Beispiel von Raghunātha dāsa Gosvāmī hast Du jeden gelehrt, wie man in angemessener Weise ein *gṛhastha*-Vaiṣṇava wird. Śrīla Raghunatha dāsa Gosvāmī erschien nicht in der *brāhmaṇa*-Kaste, sondern in der niederen *kāyastha*-Kaste, in einem Dorf mit dem Namen Saptagram. Deine Anweisung an ihn lautete, dass er nicht ungeduldig werden soll, indem er verrückt und launisch sein Heim verlässt, sondern, dass er in sein Haushälterleben zurückkehren soll, um dort zu bleiben. Befreiung wird nach und nach erlangt, indem man einem bestimmten geordneten Prozess folgt. Es ist nicht nötig verfrüht vorzugeben, dass man losgelöst und entsagt sei, nur um Leute zu beeindrucken. Entsagung muss im Herzen stattfinden. Das Kleid der Entsagung zu tragen, wenn die Sinne immer noch unkontrolliert sind, nennt sich Affen-Entsagung oder *markaṭa-vairāgya.* Der Haushälter sollte seine Pflichten in einer regulierenden Art und Weise erfüllen und Entsagung praktizieren, indem er festes Vertrauen, Glauben und tiefe Anhaftung an Kṛṣṇa kultiviert, während er normalen äußeren, sozialen Austausch mit den Leuten im Allgemeinen pflegt. Sehr schnell wird Lord Kṛṣṇa ihn persönlich befreien.

Kennzeichen eines entsagten *sādhus*

Als Du sahst, dass Śrīla Raghunatha dāsa Gosvāmī letztendlich seinen Haushalt verlassen und das Leben eines Entsagten umarmt hatte, waren Deine Anweisungen an ihn zum richtigen Pfad der Entsagung wunderbar. Du lehrtest, dass man sich weder auf leichtfertige materielle Gespräche einlassen noch ihnen zuhören sollte. Das Tragen feiner Kleidung und das Kosten von Delikatessen muß abgelehnt werden. Während man immer bereit ist anderen Respekt zu erweisen und keinen Respekt für sich selbst erwartet, sollte man immer den Heiligen Namen chanten. Man sollte Śrī Rādhā und Kṛṣṇa vertraulichen Dienst in der Gemütsstimmung der Einwohner von *Vraja*, erweisen.

Haushälter und Entsagte besitzen dieselben grundlegenden Eigenschaften

Das *svarūpa-lakṣaṇā* oder das wichtigste Merkmal (i.e. Hingabe zu Lord Kṛṣṇa) muß in einem *sādhu*, unabhängig von seinem *varṇa* oder *āśrama*, überwiegen. Das *tathaṣṭa-lakṣaṇā,* die marginalen Merkmale variieren sicherlich entsprechend der *varṇas* und *āśramas*. Ungeteilte Hingabe zu Lord Kṛṣṇa ist das *svarūpa-lakṣaṇā,* hingebungsvoller Dienst.

Wer auch immer diese Eigenschaft besitzt, wird bald herausfinden, dass die anderen marginalen Merkmale unfehlbar zu ihm gekommen sind. Aber wenn durch Zufall die marginalen Merkmale in einen hingegebenen *sādhu* nichts voll gereift sind und anstattdessen einige ernsthafte Unstimmigkeiten in seinem Charakter sichtbar werden, dann wird er immer noch als ein *sādhu* oder fromme Seele respektiert. Dies ist ein Urteil der Schriften, so wie es mit den eigenen Worten von Lord Kṛṣṇa in der *Bhagavad gītā* ausgedrückt wird. Eine profunde philosophische Wahrheit wird in diesem Vers enthüllt und wir werden ihrer nur durch Deine Barmherzigkeit bewusst.

Es ist ein Vergehen, einen *sādhu* für Sünden aus der Vergangenheit zu kritisieren

“Wenn man echten Geschmack für das Chanten entwickelt hat, dann können, wenn man ein einziges Mal den Heiligen Namen ausspricht, alle

vorangegangenen Sünden vernichtet werden. Einige Spuren von sündhaften Reaktionen mögen immer noch in einem bestimmten Individuum verbleiben, aber sie werden allmählich durch den Prozess des Chantens beseitigt. Sobald die letzten Spuren der Sünden verschwinden, erscheint er als ein reiner Gottgeweihter. Natürlich werden die Spuren der Sünde vom einfachen Menschen als Sünden angesehen; Aber wenn ein Heiliger wegen der Spuren einer fast ausgemerzten Sünde in seinem Charakter kritisiert wird, ist das ein schweres Vergehen. Wenn ein *sādhu* wegen der Sünden kritisiert wird, die er begangen hat, bevor er sich Kṛṣṇa hingegeben hat, dann ist das genauso ein sehr ernsthaftes Vergehen. So ein Krittler lädt mit Sicherheit den Zorn Lord Kṛṣṇas auf sich.

Die Merkmale eines *sādhus* in wenigen Worten

“Wer völlig Lord Kṛṣṇa hingegeben ist, wird naturgemäß nur Lord Kṛṣṇas Namen chanten. Durch die Güte des Herrn, ist so eine Person berechtigt ein *sādhu*, genannt zu werden. Nur ein Geweihter Kṛṣṇas ist berechtigt als *sādhu* respektiert zu werden, kein anderer. Wenn jemand anderer sich als *sādhu* ausruft, dann ist er ein Scharlaten und Angeber. Jemand der demütig sagt, dass er eine arme Seele ist, die Lord Kṛṣṇa, hingegeben ist und ständig den Namen Kṛṣṇas chantet, ist ein echter *sādhu.* Er sieht sich selbst niedriger als ein Grashalm und ist geduldiger als ein Baum; er erweist allen anderen Respekt, ohne etwas für sich selbst zu erwarten. Der Heilige Name Kṛṣṇas bewilligt solch einem *sādhu* die göttliche Liebe der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

Ein *Vaiṣṇava*, der im Namen verankert ist, ist ein echter *sādhu*

“Wenn ich höre, dass ein *sādhu* den Heiligen Namen chantet, erweise ich ihm meinen Respekt, wissend, dass er ein vollkommener Vaiṣṇava ist. Ein Vaiṣṇava ist der spiritueller Meister der Welt, ein wahrer Freund eines jeden Wesens und immer ein Ozean des Mitgefühls. Jeder, der einen *Vaiṣṇava* kritisiert geht direkt zur Hölle und leidet unsägliche Schmerzen Leben für Leben. Die Türen des *bhakti* sind für diesen Missetäter geschlossen, weil hingebungsvoller Dienst ein barmherziges Geschenk eines *Vaiṣṇavas* für die Lebewesen ist. Der *Vaiṣṇava* ist ein Wohnort der

spirituellen Potenz Lord Kṛṣṇas; andere erhalten *kṛṣṇa-bhakti* nur in Seiner vertraulichen Gemeinschaft.

Die Potenz oder *śakti* der reinen Hingabe ist eine Mischung aus *hlādinī* (Kṛṣṇas Freude-spendender Energie) und *saṁvit* (Kṛṣṇas Wissens-spendende Energie). Die reine *bhakti*-Potenz wird von einem vollkommenen und reinen Gottgeweihten dem Neuling-Geweihten eingeflößt. Mit diesem Vorgang wird die *bhakti*-Potenz oder Energie weitergereicht. Die *bhakti*-Potenz ruht im Herzen eines Transzendentalisten und nutzt ihn als Vehikel für weiteres Fortkommen.

Wenn ein *jīva* frei von Neid wird und für den hingebungsvollen Dienst bereit ist, dann wird die *bhakti*-Potenz bzw. Energie vom Herzen eines reinen Gottgeweihten in das Herz des Lebewesens geleitet. Das ist ein großes Geheimnis. Die drei großen Steine der Weisen, die die Barmherzigkeit eines *Vaiṣṇava* in bezug auf *bhakti* anbieten sind: Die eßbaren Speisereste eines *Vaiṣṇava*, das Wasser seines Fußbades und der Staub seiner Lotosfüße.

Wie ein *Vaiṣṇava* seine Potenz in andere eingehen lässt

Wenn man sich eine gewisse Zeit in der Gegenwart eines *Vaiṣṇavas* aufhält, dann spürt man, wie aus ihm Kṛṣṇas Potenz entströmt. Diese Potenz dringt in das Herz des aufrichtigen Anwärters ein und befruchtet es mit *bhakti.* Er erfährt sofort Ekstase. Nur ein Moment in der Gemeinschaft mit einem *Vaiṣṇava*, erwacht *bhakti* im Herzen eines frommen Menschen. Sofort wird er angeregt, den Namen Lord Kṛṣṇas zu chanten. Nach und nach wird ihm der Heilige Name alle spirituellen Eigenschaften anbieten.

Vaiṣṇava-ninda, die Kritik an einen Gottgeweihten

Wenn jemand einen *Vaiṣṇava* kritisiert, wegen seiner Kaste, wegen eines unbeabsichtigten und zufälligen „Downfalls“, wegen letzter Spuren seiner früheren Sünden oder sündhaften Aktivitäten, die er begangen hat, bevor er sich Lord Kṛṣṇa ergeben hat, dann hat er ein Vergehen gegen einen *sādhu* begangen. Dieser Missetäter wird nie Geschmack für das Chanten des Heiligen Namens entwickeln. Wenn man vollständige Zuflucht zum

Vorgang des reinen hingebungsvollen Dienstes genommen hat, wird man als ein reiner *Vaiṣṇava* betrachtet. Die vier oben erwähnten Fehler mögen in ihm vorhanden sein, aber er ist vollkommen frei von allen anderen Unzulänglichkeiten. Folglich wird diese Kritik zum Verhängnis des Missetäters. Die Herrlichkeit des Heiligen Namens wird durch den *Vaiṣṇava* verbreitet; Lord Kṛṣṇa duldet nicht, dass er kritisiert wird. Wenn man alle anderen Aktivitäten ablegt, wie Religiosität, *yoga*, Opfergaben, fruchtbringende Tätigkeiten, empirisches Wissen usw. und einfach nur den Heiligen Namen chantet, dann ist das die Quintessenz der spirituellen Kultur.

Der *sādhu* nimmt vollständig Zuflucht zum Heiligen Namen.

Der echte *sādhu* kritisiert niemals Halbgötter und andere Schriften; er chantet einfach den Heiligen Namen. Egal ob solch ein *sādhu* ein Haushälter oder ein *sannyāsi* ist, man sollte eifrig den Staub seiner Lotusfüße aufsammeln. Die Reinheit eines *Vaiṣṇavas* wird danach beurteilt wie groß seine Anziehung, *rati*, für den Heiligen Namen ist. Es hat nichts mit seinem offiziellen Status als *Vaiṣṇava* oder seinem Reichtum, Gelehrsamkeit, Jugend, angenehme Erscheinung, Stärke oder Gefolgschaft zu tun. Wer Zuflucht zum Heiligen Namen nimmt, muss die Neigung, *sādhus* zu kritisieren, aufgeben. Reine Hingabe, die auf das Chanten basiert, ist von der Gnade des reinen Gottgeweihten und dessen unvermischter Hingabe abhängig, sonst wird alles verdreht und verdorben. *Bhakti* weicht bem ersten Anzeichen von *sādhu-ninda* zurück, das dann zu *nāmāparādha* wird. Lass den angehenden Gottgeweihten *sādhu-ninda* missbilligen, den *sādhus* dienen und mit ihnen Gemeinschaft pflegen.

Zwei Arten von schlechter Gemeinschaft

Das angemessene Benehmen eines *Vaiṣṇavas* ist es, *asat-saṅga* zu vermeiden bzw. schlechte Gemeinschaft, die einen darin beeinflusst sich einem *sādhu* gegenüber respektlos zu verhalten. Es gibt zwei Arten von schlechter Gemeinschaft. Die erste ist Gemeinschaft mit Frauen einzugehen. Das bedeutet, entweder eine unerlaubte Verbindung mit einer Frau, die nicht die eigene Ehefrau ist, - die Schriften billigen nur

eine angemessene regulierte Beziehung mit der eigenen Ehefrau - oder man hat übermäßige Gefühle für die eigene Ehefrau. Die Gemeinschaft mit einem ausschweifenden Mann oder mit einem Mann, der unter dem Pantoffel steht, gehört auch in die erste Kategorie des *asat-saṅga* oder schlechte Gemeinschaft.

Es gibt drei Arten von Nicht-Gottgeweihten

“Die zweite Art der schlechten Gemeinschaft ist, sich mit Nicht-Gottgeweihten zu vermischen. Es gibt drei Arten von Nicht-Gottgeweihten: die *māyāvādis*, die *dharma-dhvaji* (Die etwas vorgeben zu sein, was sie nicht sind) und die *nirisvara* (Atheisten). *māyāvādi*s akzeptieren nicht die Tatsache, dass die Form des Höchsten Herrn ewig ist. Sie sagen, dass die Form der Bildgestalt des Herrn eine Illusion oder *maya* sei, und dass der *jīva* auch ein Produkt von *maya* ist. Ein *dharma-dhavji* ist jemand, der keine Hingabe oder Zuneigung im Herzen besitzt, sie aber äußerlich zur Schau stellt. Er trägt die Kleidung eines Gottgeweihten um materialistische Ziele willen. Ein *nirisvara* ist ein Ungläubiger, ein Atheist. Ein ernsthafter Aspirant oder *sādhaka* muss diese schlechte Gemeinschaft vermeiden. Sollte jemand argumentieren, dass das Kritisieren solcher Nicht-Gottgeweihten *sādhu-ninda* ist, dann muss seine Gemeinschaft auch sehr sorgfältig vermieden werden. Man soll sich von schlechter Gemeinschaft fernhalten und vollständige Zuflucht bei dem Heiligen Namen suchen. Nur dann ist die Liebe Gottes gewährleistet.

Der *kaniṣṭha-Vaiṣṇava*

“Der Neuling-Geweihte (*kaniṣṭha-adhikārī-vaiṣṇava*) stellt seinen Glauben und Vertrauen auf eine formale Weise dar, die sogar weltlich ist. Er verehrt die Bildgestalt, hat aber noch nicht das Interesse entwickelt einen *Vaiṣṇava-sādhu* zu dienen. Er ist fast ein *Vaiṣṇava*, aber er ist noch kein richtiger *Vaiṣṇava*, folglich ist er noch nicht in der Lage die spirituellen Vorteile des *sādhu-saṅga* zu erfassen. Ein Neuling muß erst die Segnungen eines reinen *Vaiṣṇavas* erhalten, um Spiritualität entwickeln zu können.

Der *madhyama-Vaiṣṇava*

“Wenn ein *madhyama-Vaiṣṇava* (mittlerer Gottgeweihter) liebende Zuneigung für Lord Kṛṣṇa entwickelt, Freundschaft mit den Geweihten Lord Kṛṣṇas, Mitgefühl für die Unschuldigen und sich der Gesellschaft von Atheisten entzieht, dann wird er schnell zu einem reinen Gottgeweihten. Er allein ist geeignet, den reinen Namen zu chanten.

Der *uttama-Vaiṣṇava*

“Ein reiner Gottgeweihter auf der höchsten Stufe sieht, dass Lord Kṛṣṇa Sich überall manifestiert und der Gottgeweihte weiß, dass alles in Ihm ruht. In der Tat erkennt er, dass Lord Kṛṣṇa sein Leben und seine Seele ist. Er kümmert sich nicht darum, wer ein *Vaiṣṇava* ist und wer nicht; sein ganzes Leben dreht sich um den Heiligen Namen. Für ihn ist der Heilige Name die Essenz von allem.

Ein *Vaiṣṇava* handelt gemäß seiner Stufe

“Ein *madhyama-Vaiṣṇava* ist immer darin beschäftigt einen *sādhu* zu dienen. Die Stufe des *madhyama-Vaiṣṇava* zeigt die Anfänge des reinen *Vaiṣṇavismus*. Er muss den *Vaiṣṇava* vom Nicht-*Vaiṣṇava* unterscheiden; für ihn ist es notwendig dem reinen *Vaiṣṇava* zu dienen. Wenn er es versäumt zwischen den verschiedenen Graden der *Vaiṣṇavas* zu differenzieren, begeht er *Vaiṣṇava-aparādha*. Er muss die *Vaiṣṇavas* kontinuierlich einschätzen und dem reinen *Vaiṣṇava* dienen. Der *uttama-Vaiṣṇava* sieht keinen Unterschied, was auch immer, zwischen einen *Vaiṣṇava* und einen Nicht-*Vaiṣṇava* oder zwischen Feind und Freund; wie kann er dann einen *Vaiṣṇava* dienen? Wie kann er einen *Vaiṣṇava* von einem Nicht-*Vaiṣṇava* unterscheiden?

“Die Schriften erklären, dass ein Neuling-*Vaiṣṇava* (Einer, der fast ein *Vaiṣṇava* ist) auf der Stufe des *nāmābhāsa*, der reinigenden Stufe chanten kann. Ein *madhyama-Vaiṣṇava* ist würdig den reinen Namen zu chanten: deswegen muss er immer vorsichtig sein und Vergehen bzw. *nāmāparādha* vermeiden. Der *uttama-Vaiṣṇava* kann niemals Vergehen begehen, weil er Lord Kṛṣṇa überall wahrnimmt. Nun, jeder *sādhaka* muß

sich diese Punkte ruhig überlegen und seine wahre Stellung reflektieren. Zuerst muss er *sādhu-ninda* beenden. Dann sollte er mit festem Vertrauen und Glauben chanten, entsprechend seinem Status als *Vaiṣṇava*. Es ist deswegen essenziell, dass er seine eigene Position erkennt. Im Zentrum der Aktivitäten des Gottgeweihten sollte die Gemeinschaft mit *sādhus* sein, den *sādhus* zu dienen, den Heiligen Namen zu chanten und er sollte eine beständige Haltung des Mitgefühls für alle Lebewesen einnehmen.

Heilmittel bei *sādhu-ninda*

“Sollte jemand in einem Augenblick der Verwirrung und Verrücktheit, Vergehen gegen einen *sādhu* begehen, muss er dem *sādhu* zu Füßen fallen, bitter bereuen, weinen und voller Reue um Vergebung bitten. Er sollte sich als ein gefallener Jämmerling erklären, der die Barmherzigkeit eines *Vaiṣṇavas* benötigt. Ein *sādhu* ist sehr barmherzig, sein Herz wird weich werden und er wird den Missetäter umarmen und ihn von seinen Vergehen freisprechen.

Ich bringe diese Erklärung der ersten zehn *nāmāparādhas* Deinen Lotusfüßen dar.”

Einer, der wie eine Hummel von den Lotosfüßen von Śrīla Haridāsa Ṭhākura angezogen wird, wird die Kraft des Lebens in diesem *Harināma Cintāmaṇi* finden.

Fünftes Kapitel

Zu glauben, dass die Halbgötter von Kṛṣṇa unabhängig sind

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Lord Śrī Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Leben von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre sei Śrī Advaita Ācārya und Mutter Sita; alle Ehre sei Śrīla Śrīvas Paṇḍit und allen Gottgeweihten von Lord Caitanya.

Das Prinzip der Höchsten Gottheit Viṣṇu

Śrīla Haridāsa Ṭhākura fuhr fort mit gefalteten Händen zu sprechen: “Oh Herr des Universums, nun bete ich, dass Du meine Erläuterungen über das zweite Vergehen gegen den Heiligen Namen hören mögest. Lord Viṣṇu ist der Höchste und nicht verschieden von der Absoluten Wahrheit. Er ist der Herr des Universums und er besitzt einen transzendentalen Körper, der sich immer in reiner Tugend befindet. Kṛṣṇa ist mit vierundsechzig außergewöhnlichen Vorzügen geschmückt; Er ist der Behälter aller transzendentaler Gemütsstimmungen. Lord Nārāyaṇa besitzt sechzig dieser Eigenschaften, aber in geringerem Maße, ebenso Lord Viṣṇu und die *puruṣa- avatāras.*

Lord Nārāyaṇa, der Herr von Vaikuṇṭha, ist Lord Kṛṣṇas *vilāsa-vigraha* oder Teil-Erweiterung. In Vaikuṇṭha, Saṅkarṣaṇa erweitert sich zu Mahā-Viṣṇu, der im Ozean der Ursachen ruht. Das ist die erste *puruṣa*-Erweiterung. Die nächste *puruṣa*-Erweiterung ist Garbhodakaśāyī-Viṣṇu, die Quelle von Lord Brahma. Er betritt jedes Universum als *puruṣa-avatāra.* Weiterhin erweitert er sich als Ksirodakasyi-Viṣṇu, die Überseele in jedem Lebewesen. Die drei Viṣṇus sind die *puruṣa*-Erweiterungen. Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu ist die Quelle der Inkarnationen, z.b. des Fisches (Matsya) , der Schildkröte (Kurma) usw. All diese Inkarnationen sind Formen des Viṣṇu-Prinzips der Höchsten Persönlichkeit Gottes und sie sind mit sechzig transzendentalen Eigenschaften geschmückt. Die

śaktyāveśa-avatāras sind *jīva-tattva* in denen die Potenz des Herrn herabsteigt. Sie sind des Herrn getrennte Erweiterungen oder *vibhinnāṁśa,* veranschaulicht als Paraśurāma, Buddha, Pṛthu usw.

Die getrennten Teile des Höchsten Herrn oder *vibhinnāṁśa* gibt es in zwei Kategorien. Die erste Kategorie: Gewöhnliche *jīvas* besitzen nur die ersten fünfzig der vierundsechzig transzendentalen Eigenschaften des Herrn und das nur zu einer minimalen Quantität. Aber in der zweiten Kategorie der *jīvas*, einschließlich Halbgöttern wie Lord Śiva und anderen, finden sich dieselben fünfzig Merkmale in vollem Maße. Zusätzlich sind die nächsten fünf Eigenschaften teilweise evident. Diese fünf Eigenschaften jedoch zeigen ihre volle Potenz nur in der Visnu-Kategorie.

So werden nur die *viṣṇu-tattvas* mit den ersten fünfundfünfzig Eigenschaften des Herrn zu der vollen Grade geschmückt. Sie entfalten außerdem einen gewissen Grad der nächsten fünf Eigenschaften, insgesamt also 60; diese fünf Eigenschaften sind in absoluter Fülle allein in Lord Nārāyaṇa sichtbar. Somit also sind Lord Śiva und alle Halbgötter die Diener des Höchsten Herrn Śrī Viṣṇu. Obwohl die Halbgötter den *jīvas* höhergestellt sind, ist der Höchste Herr, Śrī Viṣṇu der Meister und Kontrollierende der *jīvas* und gleichermaßen der Halbgötter.

Den Herrn mit den Halbgöttern gleichzustellen ist Unwissenheit

Leute, die sich dem *viṣṇu-tattva*-Prinzip der Höchsten Persönlichkeit Gottes nicht bewusst sind, versuchen den Höchsten Herrn mit den Halbgöttern auf die gleiche Stufe zu stellen. Lord Śiva und all die anderen Halbgötter sind die Befehlsausführer des Höchsten Herrn Viṣṇu. *Māyāvādi*s sagen, dass das unpersönliche *brahman* formlos ist, während Śiva, Brahma und Viṣṇu, die drei herrschenden Gottheiten der drei materiellen Erscheinungsweisen (Unwissenheit, Leidenschaft und Tugend) eine Form besitzen. Die Schriften erklären einstimmig, dass Lord Brahma die materielle Welt erschafft und Lord Śiva sie zerstört; aber Lord Nārāyaṇa oder Viṣṇu, der Erhalter, der ewig zu verehrendem Herrn ist. Wer auch immer andere Halbgötter verehrt und Vasudeva, den Höchsten Herrn Nārāyaṇa missachtet, verrottet ewig in der Hölle der materiellen Existenz.

Einige Personen argumentieren, dass der Herr in allen Halbgöttern gegenwärtig ist, da in den Veden Lord Viṣṇu, als die alles durchdringende absolute Wahrheit akzeptiert wird. Daher ist die Verehrung der Halbgötter gleichbedeutend mit der Verehrung von Lord Viṣṇu. Dieses Argument ist irreführend. Die Schriften unterstützen nicht die Ansicht, dass die Verehrung der Halbgötter dasselbe sei, wie die Verehrung von Lord Viṣṇu. In Wahrheit bewirkt die Verehrung von Lord Viṣṇu, die Verehrung aller Halbgötter. Folglich ist die separate Verehrung der Halbgötter also nicht erforderlich.

Die richtige Interpretation der vedischen Wahrheit lautet: Wenn Lord Viṣṇu allgegenwärtig ist, dann ist Seine Verehrung automatisch die Verehrung aller Halbgötter. Indem man die Wurzeln wässert, gedeiht der Baum und wenn man nur die einzelnen Teile, Blätter und Äste wässert, verdorrt der Baum und stirbt. Dumme Menschen, die die Prinzipien der Veden vergessen, begehen diesen Fehler. Weil ihre Sichtweise verdreht ist, verehren sie bestimmte Halbgötter entsprechend ihrer Mentalität. Sie kennen die vedische Anweisung nicht, dass die Verehrung von Lord Viṣṇu eine ewige Tätigkeit in reiner Tugend ist, die über die drei materiellen Erscheinungsweisen hinausgeht.

Aufgrund des Erscheinens von *kali-yuga* und die Kontamination mit der Unpersönlichkeitslehre, wurden die Menschen zu Polytheisten und sie haben die höchse Stellung von Lord Viṣṇu missachtet. Einzelne Halbgötter können nur begrenzte Vorteile bieten, während der Höchste Lord Viṣṇu allein alle Segnungen gewähren kann. Er ist der Erhalter aller. Wenn nur diese gierigen Materialisten die Vorteile erkennen würden, Lord Viṣṇu zu verehren, dann würden sie alle Verehrung der Halbgötter aufgeben.

Die Verantwortungen des Haushälter-*Vaiṣṇavas*

Ein Haushälter-Gottgeweihter Lord Viṣṇus oder Kṛṣṇa muss den Höchsten Herrn Kṛṣṇa zu allen Gelegenheiten verehren und frei von Zweifel sein. Er ist nicht verpflichtet, Waschungen oder andere fruchtbringende Aktivitäten durchzuführen. Die Veden empfehlen die Verehrung von Lord Kṛṣṇa und Seinen Geweihten. Wenn er die Vorväter und Halbgötter

verehrt, sollte er ihnen Girlanden von der Bildgestalt Lord Krsnas opfern. Auf der anderen Seite, wenn der Haushälter-Gottgeweihter die *śraddhā*-Zeremony gemäß der *māyāvādi*-Methode ausführt oder wenn er Halbgötter verehrt, dann begeht er ein abscheuliches Vergehen. Anderen ein dualistisches Konzept vom Höchsten Lord Viṣṇu aufzuzwingen, ist ein *nāmāparādha* und disqualifiziert einen vom Weg des reinen *bhakti*.

Halbgötter wie Lord Śiva getrennt und als höchste Gottheiten zu sehen ist ein ernster *nāmāparādha*. Polytheismus ist ein schweres Vergehen: “Lord Viṣṇu ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, aber Lord Śiva und die anderen Halbgötter sind auch individuell die Höchsten.” Diese Vorstellung ist falsch. Man kann jedoch die Halbgötter als *guṇa-avatāras, śaktyāveśa-avatāras* oder als Diener Lord Viṣṇus verehren. Niemand ist von der Herrschaft der Höchsten Persönlichkeit Gottes unabhängig, da Er der Höchste Kontrollierende und Meister aller Energien ist. Halbgötter wie Lord Śiva, Lord Brahma, Lord Gaṇeśa oder der Sonnengott sind mit den Energien des Höchsten Herrn ausgestattet. In Folge davon sind sie kraftvoll. Der Höchste Herr ist Einer; der Rest sind Seine Energien. Der Haushälter-Gottgeweihte sollte uneingeschränkt allen Materialismus in der Ausführung seiner Pflichten ablehnen; er sollte seine Gemütsstimmung der reinen Hingabe vertiefen.

Die menschliche Gesellschaft sollte das Leben gemäß den Unterweisungen des *varṇāśrama*-Systems führen; dieser Lebensstil wird als *sanātana-dharma* oder ewige Religion bezeichnet. Indien ist das Land der Frömmigkeit (*puṇya-bhūmi)* und das religiöse System des *varṇāśrama*- wurde dort in alten Zeiten von großen Weisen eingeführt. In anderen Ländern existiert dieses System auch in gewisser Weise, aber es hat sich nie in das vollkommene sozio-religiöse System entwickelt, wie in Indien. Die menschliche Natur kann ohne die soziale Teilung des *varṇa* weder den vollen Ausdruck noch Vollendung finden. Um sicher zu gehen, die ewige Wahrheit ist wie folgt: So wie jeder andere, auch die niedrig geborenen Ausgestoßenen sind vollständig berechtigt, in die Familie der Kṛṣṇa-Geweihters einzutreten, wenn ihr Leben frei von Sünde und Vergehen ist. Auch heute kann die menschliche Gesellschaft im Allgemeinen weder angemessen bestehen noch tätig sein ohne das *varṇāśrama*-System.

Fortschritt in der Hingabe durch Befolgen des *varṇāśrama*.

Ein Materialist muss sein Leben gemäß den Anweisungen des *varṇāśrama-dharma* führen. Durch die Kraft der Verehrung Kṛṣṇas in vollkommener Hingabe, wird man nach und nach durch das *varṇāśrama-dharma* auf die Ebene der Frömmigkeit erhoben. Aber wenn man dem *varṇāśrama-System* folgt, ohne Lord Kṛṣṇa zu verehren, dann ist man verloren. Ein Haushälter muss seine Verantwortung innerhalb des *varṇāśrama*-erfüllen. Er sollte zurückhaltend leben und nur das annehmen, was notwendig ist, um Lord Kṛṣṇa zu dienen. Er sollte alle formalen Regeln und alle Verpflichtungen respektieren, solange sie sich innerhalb des *varṇāśrama*-Systems befinden. Er kann all dies leicht erfüllen, solange er den Heiligen Namen chantet und im hingebungsvollen Dienst beschäftigt ist. Mehr noch, man gewinnt *bhāva,* spirituelle Ekstase, mit diesen hingebungsvollen Praktiken. Mit dem Erscheinen von *bhāva*, transzendiert man die Gesetzmäßigkeit von Regeln und Regulierungen.

Solange man ein reguliertes formales soziales Leben braucht, muß man in den Schranken des *varṇāśrama* bleiben. Aber mit den ersten Bewegungen von spiritueller Liebe durch die Erlangung von *bhāva*, wird die wunderschöne Natur des *jīvas* deutlich. Er benötigt dann keine weitere Inspiration durch das Diktat des *varṇāśrama-dharma.* Die Gemütsstimmung des *bhāva* ist unbegreiflich für materialistische Menschen, weil es durch die Dynamik des freien Willens aktiv hervortritt. Der *Vaiṣṇava*-Haushälter muss diesen Weg mit zielstrebiger Aufmerksamkeit verfolgen, um von der Verunreinigung des *māyāvādi*-Einflusses unberührt zu bleiben.

Lord Viṣṇus Name ist nicht verschieden von Ihm

Lord Viṣṇu's Name, Gestalt, Eigenschaften usw. sollten nie getrennt von ihm gesehen werden. Er ist non dual; er ist das vollkommene Ganze. Er ist das Höchste Absolute. Wenn man aufgrund von Unwissenheit, dem dualistischen Konzept Gottes verhaftet ist, dann kann man im besten Falle die Stufe des *nāmābhāsa* erlangen, aber man wird niemals *prema* erreichen. Andererseits, wenn man die Barmherzigkeit eines echten spirituellen Meisters empfängt und die *anarthas* überwinden kann, wird

man den reinen Namen durch den schrittweisen reinigenden Vorgang erlangen.

Die fehlerhafte Logik und die Vergehen der *māyāvādis*

Die Vorstellung von der dualistischen Auffassung Gottes tritt oft bei Menschen hervor, die sehr von sich selbst eingenommen sind. Dieses Konzept ist tadelnswert und sehr schwer zu überwinden. Die *māyāvādi*-Philosophen unterbreiten, dass das *brahman* keine Form hat und unpersönlich ist und dass der Name Lord Viṣṇus, Form usw. alles Produkte der Illusion sind. Sie glauben, dass Lord Viṣṇu das unpersönliche *brahman* ist und nichts weiter. Aber solche Argumente sind dumm und nihilistisch. Der Standpunkt der *māyāvādi*s beruht auf Wahnsinn und einer hartnäckigen Unkenntnis der Tatsache, dass der Höchste Herr mit Allmacht ausgestattet ist. Das Allmächtige *brahman* ist Viṣṇu; der Unterschied besteht nur im Namen.

Die Intelligenz eines *māyāvādi*-Philosophen ist äußerst verrückt. Da er die Vielfalt der materiellen Existenz wahrnimmt, schließt er daraus, dass die spirituelle Existenz das Gegenteil des materiellen Bereichs sein muss, also ohne bestimmte Merkmale. Dieses unvollständige, unreife Theoretisieren führt ihn zu der Vorstellung, dass das *brahman* trocken ist und keine bestimmten Eigenschaften hat. In seinem ursprünglichen Zustand hat das *brahman* einen Namen, Form, Eigenschaften, Spiele und so weiter, aber der *māyāvādi* ist durch sein menschliches Dasein bedingt. Der reine Gottgeweihte geißelt diese schädliche Philosophie, er setzt das Edikt der heiligen Schriften durch, dass die Höchste Persönlichkeit Gottes nicht verschieden ist von Seinem Namen, Gestalt, Spielen und Eigenschaften.

Die Beziehung zwischen Lord Viṣṇu und *brahman*

Lord Viṣṇu ist Höchste Absolute Wahrheit. Die persönliche sowie die unpersönlichen Merkmale sind innewohnend in Seiner göttlichen Natur. Die unvorstellbaren Kräfte des Höchsten Herrn umfassen nicht nur Seine persönlichen und unpersönlichen Aspekte, sie manifestieren auch Seine all-anziehende Schönheit und bringen alle widersprüchlichen Spekulationen über Ihn zum Schweigen.

Menschliche Intelligenz ist begrenzt und kümmerlich. Sie kann die unvorstellbaren Energien des Höchsten Herrn nicht leicht ergründen. So, wenn ein Mensch versucht mit seinem unzureichenden Gehirn den Höchsten Kontrollierenden zu begreifen, kann er nur bis zum Konzept des unpersönlichen *brahman* vordringen, welches eine teilweise Repräsentation des Absoluten Ganzen ist. Auf diese Weise wird er vom höchsten Ziel der Verehrung, Lord Viṣṇu, abgelenkt, dessen Lotosfüße sogar von den großen Halbgöttern verehrt werden. Ohne zu wissen, welche Gunst er verloren hat, wird er an die Verehrung des unpersönlichen *brahman* gebunden. Aber jeder, der die transzendentale Natur des Namens, Form, Eigenschaften usw. des Höchsten Herrn begreift und weiß, dass sie nicht verschieden sind von ihm, kann den reinen Namen chanten und Śrī Kṛṣṇa in Seiner göttlichen Fülle wahrnehmen.

Dualität existiert nur auf der materiellen Ebene. Hier ist ein Name verschieden von dem Objekt, das man identifiziert. Da dies auf der spirituellen Plattform nicht der Fall ist, ist es ein grober Fehler sich vorzustellen, dass es einen Unterschied gäbe zwischen dem Herrn, Seinen Namen, Gestalt, Eigenschaften und so weiter. In dieselben Fallstricke geraten diejenigen, die Lord Śiva und andere Halbgötter als unabhängig von der Herrschaft des Höchsten Herrn betrachten.

Unterschiede zwischen Gottgeweihten und *māyāvādis*

Der Gottgeweihte, der zielstrebig Zuflucht im Heiligen Namen genommen hat, ist wahrhaftig eine erhabene Seele. Er verehrt Kṛṣṇa und niemand anderen als den Höchsten Herrn. Er kritisiert keine anderen Schriften oder andere Bildgestalten, wie die der Halbgötter; er verehrt und respektiert sie als Diener von Lord Kṛṣṇa. Er nimmt immer Abstand von trockenen Spekulationen. Wenn verschiedene Schriften versuchen, die Überlegenheit anderer Halbgötter festzustellen, dient dies nur dazu, die begrenzte Fähigkeit einer bestimmten Mentalität zu unterstützen, die Absolute Wahrheit zu erfassen. Diese Schriften versuchen eigentlich ihre Anhänger zu Gottgeweihte von Kṛṣṇa zu erheben. Deswegen sollte man niemals andere Schriften und Halbgötter kritisieren; solche Kritik ist ein Vergehen.

Ein Gottgeweihter sollte keine übriggebliebenen Reste von Essen oder Girlanden eines *māyāvādi* annehmen, auch wenn sie zu Lord Viṣṇu geopfert wurden, weil die Verehrung des *māyāvādi*s unrein ist. Das Chanten des Heiligen Namens eines *māyāvādis* ist voller Vergehen; der Herr nimmt die Opfergaben und Verehrung eines *māyāvādis* nicht an. Es ist auch ein Vergehen Girlanden und andere Reste aus der Verehrung von Halbgöttern anzunehmen. Das ist dem hingebungsvollen Leben abträglich. Aber wenn ein Gottgeweihter dem Höchsten Herrn Lord Kṛṣṇa verehrt und Seine übriggebliebenen Reste den Halbgöttern opfert, dann ist es weder ein Vergehen sie zu empfangen, noch wird die spirituelle Entwicklung in irgendeiner Weise behindert. Ein reiner Geweihter vermeidet immer Vergehen, chantet unaufhörlich und erlangt folglich *prema*; sein gesamter Erfolg ist im Schatz des Heiligen Namens verankert.

Das Heilmittel bei Vergehen

Durch Illusion und Verrücktheit ist der *jīva* mit Blindheit geschlagen und deshalb glaubt er, dass auch andere auf derselben Ebene wie der Höchste Herr Viṣṇu sind. Das einzige Heilmittel ist intensiv zu bereuen und auf Lord Viṣṇu, Kṛṣṇa, zu meditieren. Durch die Erinnerung an Ihn werden die Vergehen aufgelöst. Danach muss man peinlich genau vermeiden, dieselben Vergehen wieder zu begehen. Sich an den Herrn erinnern ist die wirksamste Buße. Die Veden empfehlen immer den gefährdeten *brāhmaṇas* auf die Lotosfüße von Lord Viṣṇu zu meditieren und um Schutz zu bitten. Sich an den Namen des Herrn zu erinnern ist das gleiche, wie auf Seine Lotosfüße zu meditieren. Der Heilige Name kann alle vorangegangenen Vergehen auflösen, weil Er der beste Freund des Gottgeweihten ist.

Lord Kṛṣṇa ist ein Ozean der Barmherzigkeit und Vergebung. Der Gottgeweihte muß seine Gemeinschaft mit Verehrern der Halbgötter und Polytheisten aufgeben und die Gemeinschaft von Gottgeweihten suchen, die ausschließlich Kṛṣṇa als ihren Höchsten Herrn zu verehren.

Wer mit Liebe und Hingabe gesegnet ist und gerne Śrīla Haridāsa Ṭhākuras Lotosfüßen dient, wird dieses Buch *Harināma Cintāmaṇi* so wertvoll finden wie das Leben selbst.

Sechstes Kapitel

Ungehorsam oder Respektlosigkeit gegenüber dem spirituellen Meister

Alle Ehre sei Śrī Pañca-tattva und Śrī Rādhā-Mādhava. Alle Ehre sei Navadvīpa-dhāma, Vraja-dhāma, Yamuna-devī und allen Vaiṣṇava-Geweihtens.

Die Kostbarkeit des menschlichen Lebens

Śrīla Haridāsa Ṭhākura sagte: “Oh Herr, sei so gütig und erlaube mir den dritten *nāmāparādha* zu erklären. Dieser *aparādha* bedeutet dem spirituellen Meister nicht zu gehorchen, seinen Anweisungen nicht zu folgen, und ihm gegenüber respektlos zu sein. Die Seele reist durch viele Leben in unterschiedliche Körper und zuletzt bekommt sie die Gelegenheit einer seltenen menschlichen Geburt, welche in jeder Beziehung von Glück begünstigt ist. Sie bewegte sich durch 8.400.000 unterschiedliche Gattungen. Durch *ajanta-sukṛti,* unfreiwillige fromme Handlungen, erreicht die Seele letztendlich einen menschlichen Körper. Eine Geburt in menschlicher Form ist höchst ungewöhnlich, da nur in diesem Körper spirituelle Aktivitäten möglich sind und nicht in irgendeiner anderen Spezies. Ein Halbgott oder ein Bewohner der himmlischen Planeten ist ausschließlich dazu bestimmt die Reaktionen seiner letzten frommen Handlungen zu genießen. Er kann nicht aus freiem Willen irgendwelche frommen Handlungen initiieren. Tiere sind genauso durch ihre *karmischen* Rektionen gebunden, aber sie sind für unabhängige fromme Handlungen zu tief von grober Unwissenheit durchdrungen. Die menschliche Geburt allein ist am förderlichsten für das spirituelle Leben und für den Dienst zum Höchsten Herrn.

Ein spiritueller Meister ist für jeden essenziell

Dennoch bleibt die Tatsache, dass der Körper vorübergehend ist. Wenn man nicht sorgsam nach Selbsterkenntnis strebt, welche die größte

Segnung ist, dann kehrt man immer wieder zum endlosen Kreislauf von Geburt und Tod zurück. Eine intelligente Person wird sich deshalb diese seltene Gelegenheit zunutze machen. Er wird sich einen spirituellen Meister aussuchen, der ihn zu der Höchsten Persönlichkeit Kṛṣṇa führen kann. Solch ein spiritueller Meister ist ein richtiger Steuermann, der den ertrinkenden *jīva* dabei helfen kann, den Ozean der Unwissenheit zu überqueren. Nur die Dümmsten werden versuchen, diesen Ozean mit ihrer eigenen Intelligenz zu überqueren. Jeder Erfolg in dieser Welt erfordert die Hilfe eines *gurus* und dessen Anweisungen. Wie kann man denn ohne die Hilfe eines *gurus* Vollkommenheit im besten aller Lehrfächer, die spirituelle Wissenschaft, erreichen? Nur wer die Selbsterkenntnis erlangt hat und vollkommen im spirituellen Wissen bewandert ist, ist geeignet ein spiritueller Meister zu sein.

Ein paar Charakteristiken eines echten spirituellen Meisters sind, dass er friedvoll, gelassen und ein reiner Geweihter Kṛṣṇas ist. Man sollte sich ihm mit Demut nähern. Der *jīva* sollte ihn mit seinem Dienst zufriedenstellen und von ihm eine formale Einweihung in die Verehrung von Lord Kṛṣṇa entgegennehmen. Hierin liegt die größte Möglichkeit die materielle Verstrickung zu überwinden. Die innewohnende Liebe für Kṛṣṇa liegt schlummernd im Herzen des *jīvas* und kann leicht wiedererweckt werden. Aber er kann diese Chance auch leicht durch spekulative Debatten und schädliche Logik verlieren. Er muss dieser Falle ausweichen, sich den Anweisungen des spirituellen Meisters hingeben und das richtige *mantra* von ihm erhalten. Häushälter sollten in ihren *varṇāśrama*-System bleiben und Zuflucht zu einem echten sprituellen Meister nehmen.

Ein guter *brāhmaṇa* ist als spiritueller Meister geeignet

Ein *brāhmaṇa* ist als spiritueller Meister für alle anderen *varṇas* bzw. sozialen Klassen geeignet, wenn er ein Geweihter Lord Kṛṣṇas ist. Aber wenn ein spiritueller Meister aus dem *brāhmaṇa-varṇa* nicht zur Verfügung steht, dann sollte ein spiritueller Meister aus einem anderen *varṇa* ausgesucht werden. Trotzdem, der Haushälter ist am besten beraten, eine Einweihung von einem spirituellen Meister aus dem *brāhmaṇa-varṇa* anzunehmen.

Ein echter spiritueller Meister ist jemand, der mit der Wissenschaft des Kṛṣṇa-Bewusstseins vertraut ist. Ein spiritueller Meister kann aus jedem *varṇa* oder *āśrama* stammen, aber er muss ein *kalpataru,* ein Stein der Weisen (wandelt Eisen in Gold) sein, der allen ihre spirituellen Sehnsüchte erfüllt. Das Prestige, einen spirituellen Meister aus einem höheren *varṇa* zu haben, ist eine materielle Einstellung. Dieses Prestige hängt einfach vom Kastenstatus desjenigen ab, der die Kaste des spirituellen Meisters beurteilt. Externe Faktoren wie die Kaste haben schwerlich Einfluss auf die spirituelle Verwirklichung. Die Notwendigkeit erfordert, dass man einen spirituellen Meister finden muss, der echt ist und qualifiziert; sollte er zu einem höheren *varṇa* gehören, umso besser. Ein Haushälter sollte in einen der höheren *varṇas* nach einen spirituellen Meister Ausschau halten. Wenn er einen findet, der qualifiziert ist, dann ist es nicht mehr nötig in einem niedrigeren *varṇa* zu suchen. Es muss jedoch deutlich angemerkt werden, dass man bei der Suche nach einem 'erstklassigen' spirituellen Meister nicht eine unqualifizierte Person wählen sollte, nur um das Prestige zu haben, einen spirituellen Meister aus einer höheren *varṇa* zu haben.

Ein Entsagter muss einen entsagten *guru* haben

Wenn ein Hausälter aus bestimmten Gründen sein Heim verlässt um das Leben eines Entsagten zu umarmen und er ist immer noch nicht in der Lage seine spirituellen Sehnsüchte zufriedenzustellen, dann erfordert es natürlich einen frommen spirituellen Meister. Für so einen Entsagten ist ein spiritueller Meister im Lebensstand der Entsagung das Beste. Durch seine spirituelle Führung und Einweihung wird der Entsagende sehr schnell die Ekstase genießen, den Heiligen Namen zu singen.

Ein Haushälter-Gottgeweihte kann plötzlich das Gefühl entwickeln, dass die Last des Familienlebens sein spirituelles Streben beeinträchtigt. Auch wenn er sein Heim verlässt, ist es nicht nötig seinen vorhergehenden spirituellen Meister aufzugeben. Ein Haushälter ist angewiesen Zuflucht bei einem spirituellen Meister zu suchen, der auch Haushälter ist, wenn er qualifiziert und rein ist. Wenn ein Haushälter als spiritueller Meister nicht zur Verfügung steht, dann könnte er von einem qualifizierten entsagten *guru* Einweihung nehmen. Auf jeden Fall muss sein spiritueller

Meister qualifiziert sein. Unter den spirituellen Anweisungen seines *gurus*, beginnt der Neuling hingebungsvolles Leben und langsam erhebt er sich, um transzendentale liebende Gefühle im Dienst des Herrn zu erfahren. Er entwickelt Abneigung für das materielle Leben und wird dann ein Entsagter. Solche Entwicklungen sind der natürliche Lauf der Dinge. Wenn er sich erst einmal in dem Status der Entsagung befindet, ist es nötig einen spirituellen Meister zu haben, der entsagt ist. Er muss in das Leben der Entsagung von einem entsagten spirituellen Meister angewiesen werden und von ihm *vesa* oder die Kleider eines Bettlers annehmen.

Dīkṣā-guru und *sīkṣā-guru* werden gleichermaßen respektiert

Es gibt zwei Arten von spirituellen Meistern: Der einweihende spirituelle Meister, *dīkṣā-guru* und der anweisende spirituelle Meister, *sīkṣā-guru.* Beide *gurus* werden gleichwertig respektiert. Das ist der Schlüssel zum spirituellen Erfolg. Der *dīkṣā-guru* weiht eine Person in das Chanten des Heiligen Namens und dem *dīkṣā-mantra* ein*,* während der *sīkṣā-guru* dem Schüler spirituelle Schlussfolgerungen vermittelt. Dieses spirituelle Wissen bedeutet insbesondere *sambandha-jñāna* bzw. das Wissen über die Beziehung zwischen dem *jīva* mit dem Höchsten Herrn und seinen vielfältigen Energien. Der *dīkṣā-guru* ist einer, aber *sīkṣā-guru* können viele sein. In der Tat sind alle *Vaiṣṇava*-Gottgeweihtes *sīkṣā-gurus*, aber sowohl der *dīkṣā-guru,* als auch die vielen *sīkṣā-gurus* werden gleichermaßen respektiert.

Die Lehren des *adi-guru* müssen befolgt werden.

Die Lehrer-Schüler-Nachfolge der *Vaiṣṇavas* sind die wahren spirituellen Linien der heiligen Lehren und Lehrer. Die *Vaiṣṇava*-Linien haben immer die bona fide Mantren*,* die richtigen Schlussfolgerungen der Schriften, den autorisierten Vorgang des hingebungsvollen Dienstes und das letztendliche Ziel des Lebens verbreitet. Wenn man von den Gefahren der *māyāvādi*-Philosophie beschützt werden möchte, dann sollte man sich einem spirituellen Meister einer heiligen Linie hingeben, namentlich einer *Vaiṣṇava*-Linie. Besonders zu verehren sind die Lehren, die die Gründer-*ācāryas* der *sampradāyas* hinterlassen haben. Śrī Ramanuja, Śrī

Madhavācārya, Śrī Nimbarkācārya, and Śrī Viṣṇuswami sind die vier ursprünglichen *ācāryas* der vier Vaiṣṇava-Linien. Man sollte nur ihre Lehren annehmen und nicht die Schlussfolgerungen von anderen. Man sollte nur in einer dieser vier *sampradāyas* eingeweiht werden und in keiner anderen.

“Ein Gottgeweihter muss verstehen, dass der *adi-guru,* der ursprüngliche spirituelle Meister der *sampradāya* der *sīkṣā-guru* ist und nur seine Lehren akzeptiert werden und nicht die von anderen Gelehrten oder Lehrern. Und nur ein frommer Gottgeweihter, der die Lehren des *sīkṣā-guru* verstanden hat, ist berechtigt, *dīkṣā-guru* für andere zu sein. Sollte jemand glauben, dass er von einem *māyāvādi guru* eingeweiht werden kann und von ihm Lehren über das Kṛṣṇa-Bewusstsein erhalten könnte, irrt sich gewaltig.

Nimm nur einen reinen Gottgeweihten als *guru* an

Wer falsche Lehren vermittelt und auch derjenige, der sie empfängt, sind für die Hölle bestimmt. Wenn man Lehren und Schlussfolgerungen außerhalb der Linie des reinen *bhakti* akzeptiert hat, dann hat man sein Leben vergeudet. Wie kann dann so jemand ein spiritueller Meister werden? Wie kann er andere bedingte Seelen retten? Er selbst befindet sich in Illusion und ist deshalb ein unvollkommenes Wesen, wie kann er also anderen Glück bringen? Man muss verstehen, dass ein reiner Gottgeweihter keine gewöhnliche Seele ist. Die Schriften erklären, dass er die beste Eignung zum spirituellen Meister hat.

Das *guru*-Prinzip

Der *dīkṣā-guru* und der *sīkṣā-guru* sind beide vertrauliche Diener Lord Kṛṣṇas. Sie befinden sich ewig in der Gemütsstimmung des Dienens von Vraja. Sie sind Manifestationen der Energie Lord Kṛṣṇas. Mach niemals den Fehler und beurteile den *guru* wie einen gewöhnlichen Sterblichen. Der spirituelle Meister ist der Stellvertreter der Energie Lord Kṛṣṇas, der vom Herrn als der ewige Meister der Schüler gesendet wurde. Er muss immer als der ewige Gefährte des Höchsten Herrn verehrt werden, der von der höchsten spirituellen Energie des Herrn genährt wird. Jedoch soll

man den spirituellen Meister nicht als den Höchsten Herrn betrachten. Das ist *māyāvādi*-Philosophie und entspricht nicht dem Grundsatz in der Linie der reinen *Vaiṣṇava*-Schlussfolgerungen. Die Vaiṣṇava-Geweihten sind sehr misstrauisch gegenüber solchen Missinterpretationen. Der Strudel des Wortjonglierens der *māyāvādis* verschmutzt in der Tat den Geist und das Herz. Der spirituelle Meister muss immer gemäß den Schlussfolgerungen der Schriften verehrt werden; wenn es richtig ausgeführt wird, dann führt diese Praxis zur Selbsterkenntnis.

Guru-pūjā und dem spirituellen Meister Respekt erweisen

Der spirituelle Meister wird zuerst verehrt; erst dann möge man Lord Kṛṣṇa verehren. Dem spirituellen Meister sollten unterschiedliche Utensilien geopfert werden, wie einen schönen Sitzplatz, Schuhe, Fußbad, Tuch usw.; dann mit der Erlaubnis des spirituellen Meisters möge man die Bildgestalten von Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa verehren. Essen sollte erst den Bildgestalten geopfert werden, dann dem spirituellen Meister; danach den Halbgöttern und anderen Vaiṣṇavas. Ohne die Billigung des spirituellen Meisters kann man sich nicht in Rādhā-Kṛṣṇa-Verehrung betätigen. Bevor der Schüler den Heiligen Namen chantet, sollte er sich an die Anweisungen des spirituellen Meisters erinnern.

Wenn man den spirituellen Meister nicht respektiert, dann begeht man ein ernstes Vergehen, so dass man vom Weg der reinen Hingabe ausgeschlossen wird. Der spirituelle Meister, Lord Kṛṣṇa und die *Vaiṣṇavas* müssen mit derselben hingebungsvollen Inbrunst verehrt werden. Unerschütterlicher Glaube, Vertrauen und Hingabe in den spirituellen Meister wird zum reinen Chanten führen und zum letzten Ziel, die Erlangung der Liebe zu Gott, *kṛṣṇa-prema.*

Wann wird ein *guru* abgelehnt

Sollte durch unglückliche Umstände der spirituelle Meister in schlechte Gemeinschaft geraten, verliert er nach und nach seine spirituelle Verwirklichung und Kraft. In der Zeit, als der Schüler den *guru* traf, war er echt und selbstverwirklicht, aber später, durch Vergehen gegen den Heiligen Namen (*nam-aparādha)*, wurde er durch *maya* verwirrt und

seines Wissens beraubt. In diesem Zustand verabscheut er die Gesellschaft von *Vaiṣṇavas* und das Chanten des Heiligen Namens. Nach und nach wird er von der Lust, Gier, Reichtum und Frauen versklavt. Durch die Barmherzigkeit von Lord Kṛṣṇa, durchschaut der Schüler all dieses und wird seinen *guru* ablehnen. Danach kann er wieder einen echten und reinen Gottgeweihten aufsuchen und unter seiner spirituellen Führung den reinen Namen kultivieren.

Der *guru* und sein Schüler müssen einander prüfen

Der spirituelle Meister muss mit seinen Schülern streng sein. Er muss seinen angehenden Schüler vor der Einweihung zurechtweisen und die Eingeweihten, die eigensinnig sind, bestrafen. Das spirituelle Leben eines Schülers gestaltet sich nutzlos, wenn er einen unqualifizierten *guru* dient und verehrt. Aber solange die Beziehung zwischen dem spirituellen Meister und dem Schüler stabil ist (jeder bleibt in seiner qualifizierten Stellung) stellt sich die Frage nicht, ob sie sich gegenseitig ablehnen.

Die g*uru*-Schüler Beziehung ist ewig. Wenn beide ihre reine Stellung aufrechterhalten und echt sind, ist ihre ewige Beziehung nie in Gefahr. Wenn sich jedoch der spirituelle Meister später als heimtückisch entlarvt, muss der Schüler ihn sofort zurückweisen. Dasselbe muß vom spirituellen Meister getan werden, wenn der Schüler sich in ähnlicher Weise herausstellt. Wenn eine solche Zurückweisung nicht von beiden Parteien durchgeführt wird, wenn dies erforderlich ist, dann sind beide zum Scheitern verurteilt. Wer den authentischen und reinen spirituellen Meister der *Vaiṣṇavas* nicht respektiert, ist ein Verworfener und wird von allen gemieden. Deshalb ist es ratsam, bevor man einen spirituellen Meister akzeptiert, soll man sehr genau die richtige Person auswählen. Der spirituelle Meister muss ein reiner Geweihter des Herrn sein. Die Schriften empfehlen, dass beide, der spirituelle Meister und der Schüler sich wechselseitig einer eingehenden Prüfung unterziehen, bevor sie sich gegenseitig annehmen. Das schließt den *kula-guru,* den traditionellen Familien *guru* aus. Natürlich sollte der *kula-guru* qualifiziert sein, so ist es nächstliegend und angemessen ihn anzunehmen; aber im Falle, dass er nicht fromm ist, sollte ein reiner Geweihter gesucht und als spiritueller Meister angenommen werden. Sogar gewöhnliche Haushaltsgegenstände

werden vor Erwerb geprüft; nur ein unglückseliger Dummkopf wird es nicht fertigbringen durch die prüfende Periode in der Auswahl seines wahren spirituellen Meisters zu gehen, der der beste Freund aller Lebewesen ist. Dem unqualifizierten *kula-guru* sollte Respekt und Hingabe dargebracht werden und nachdem man um Erlaubnis gebeten hat ihn zu verlassen, muss man einen qualifizierten spirituellen Meister suchen. Der Punkt ist, dass man nicht das Unglück auf sich nehmen soll, seinen spirituellen Meister ablehnen zu müssen. Wenn man klug und besonnen ist, kann man so eine Situation vermeiden. Man muss aufmerksam jedes Vergehen gegen einen reinen Gottgeweihten-*guru* vermeiden. Das ist verhängnisvoll und ruiniert beide, Menschen wie Halbgötter

Wie man dem spirituellen Meister dient

Sei nie den Dingen gegenüber respektlos, die der spirituelle Meister benutzt, zum Beispiel: Sein Sitzplatz, Bett, Schuhe, Fahrzeug, Fußbänkchen, Badewasser usw. Außerdem muss folgendes vollkommen abgelehnt werden: In seinen Schatten treten, eine andere Person in seiner Gegenwart verehren, Einweihung geben, während er immer noch am Leben ist, in seiner Gegenwart andere mit dem eigenen spirituellen Wissen beeindrucken zu wollen und der Versuch ihn zu kontrollieren. Wann immer und wo immer man seinen spirituellen Meister sieht, sollte man ihm ausgestreckt Ehrerbietungen darbringen und beten. Der Name des *gurus* soll mit großer Ehrfurcht ausgesprochen und seine Anordnungen sollen nie missachtet werden. Man soll immer eifrig seine übriggebliebenen Essensreste und anderes verehren und nie etwas sagen, dass ihm missfällt. Falle demütig zu seinen Füßen und bitte ihn um Zuflucht. Verhalte dich so, damit du ihn zufrieden stellst. Einfach indem man sich entsprechend verhält, kann man sehr leicht den Geschmack für das Chanten entwickeln, welches im Gegenzug alle andere Vollkommenheit ermöglicht. Das wird in den Veden bestätigt.

Wer Vergehen gegen den *nāma-guru* begeht oder gegen den spirituellen Meister begeht, der ihn in das Chanten des Heiligen Namen des Herrn eingeweiht hat, fällt in sündhafte Gemeinschaft und nimmt Ansichten von unautorisierten frevelhaften Schriften an. Der *nāma-guru* lehrt die Schlußfolgerungen der Schriften und offenbart die esoterische Natur des

Heiligen Namens. Er weiht den Schüler in das *mantra* des Heiligen Namens ein. Der *dīkṣā-guru* ist im Allgemeinen der *nāma-guru* und das *dīkṣā-mantra* ist eigentlich der Heilige Name.

Das *mantra* verliert seinen Sinn und Zweck, wenn es vom Heiligen Namen getrennt wird. Indem man einfach den Heiligen Namen des Herrn spricht, wird das *mantra* automatisch gechantet.

Der einzige Weg, um von diesem Vergehen begnadigt zu werden, besteht darin, die sündige Gesellschaft zu verlassen, die nicht autorisierten Schriften wegzuwerfen und sich zu den Lotosfüßen des spirituellen Meisters werfen und reuevoll Buße zu tun. Der spirituelle Meister ist ein *Vaiṣṇava* voller Mitgefühl; durch seine barmherzige Natur, wird er sicher vergeben.

Ich, der jämmerliche Autor des *Harināma Cintāmaṇi*, bin ein Sünder. Meine einzige Hoffnung auf Linderung ist der Staub der Lotosfüße von Haridāsa Ṭhākura.

Siebtes Kapitel

Die vedischen Schriften kritisieren

Alle Ehre sei Śrīla Gadādhara Paṇḍit, Śrī Caitanya Mahāprabhu, Śrī Nityānanda Prabhu, Śrī Advaita Ācārya und allen Gottgeweihten von Lord Gaurāṅga.

Die Veden sind der einzige Beweis

Śrīla Haridāsa Ṭhākura sagte: “Mein Herr! Die vedische Literatur und deren unterstützenden literarischen Werke zu kritisieren ist ein ernstes Vergehen, wodurch die Ekstase der puren Hingabe versagt wird.

Die *śruti-śāstra* (die vedische Literatur), die die *Upaniṣads*, die *Purāṇas* und andere begleitende Schriften miteinschließt, ist von den Lippen des Höchsten Herrn, Lord Kṛṣṇa hervorgangen. Diese Literatur etabliert und beweist die spirituelle Wahrheit. Sie enthält transzendentales Wissen, das jenseits des Bereichs der materiellen Sinne liegt und dieses Wissen kann allein durch die Barmherzigkeit Lord Kṛṣṇas verstanden werden. Die Sinne sind nur in der Lage materielle Objekte zu wahrzunehmen; Transzendenz liegt jenseits ihrer Grenzen. Die Wissenschaft des Kṛṣṇa-Bewusstseins ist vollkommen spirituell; also ist es transzendental. Dieses Wissen über die Transzendenz wird durch die Barmherzigkeit Lord Kṛṣṇas mittels der vedischen Literatur zur höchsten Segnung der Menschheit gegeben. Das Wort *veda* bezieht sich eigentlich auf dieses spirituelle Wissen, so wie es in der richtigen autorisierten Lehrer-Schüler-Nachfolge empfangen wird, *paramparā*.

Die Menschen werden mit vier natürlichen Unzulänglichkeiten geboren: Sie begehen Fehler, sie fallen der Illusion zum Opfer, sie haben die Neigung zu betrügen, und sie haben unvollkommene Sinne. Alles was sie tun ist von ihren Fehlern gefärbt. Die Vedische Literatur ist frei von Fehlern oder Diskrepanzen, sie ist das einzige Mittel zur spirituellen

Errettung. Das transzendentale vedische Wissen wurde von Lord Kṛṣṇa offenbart und danach von den Weisen zusammengestellt. Die Weisen empfingen dieses Wissen im *samadhi*, der vollkommenen spirituellen Vertiefung.

Zehn grundlegenden Prinzipien der Veden

Die vedische Literatur lehrt einstimmig, dass die weltlichen fruchtbringenden Handlungen *(karma)* und das empirische spekulative Wissen *(jñāna)* abgelehnt werden soll. Sie kommt zu der Schlussfolgerung, dass die Kultivierung von Hingabe alle Vollkommenheit bietet. Der Herr Selbst hat dies wiederholt gelehrt und hat mit seinem eigenen Beispiel den Weg der reinen Hingabe gezeigt. In den Veden gibt es zehn Hauptanweisungen. Die erste ist, dass der Beweis oder die Basis von wahrem Wissen die Veden sind und die anderen neun werden von den Veden als die Lehren ermittelt, die Unwissenheit vernichten und wahres spirituelles Wissen entwickeln.

Der erste Teil: Drei Lehren beziehen sich auf Kṛṣṇa

Die erste Lehre erklärt, dass Hari, Kṛṣṇa, die einzige Höchste Absolute Wahrheit ist. Die zweite Lehre sagt, dass Er allmächtig ist und dass alle Energien in Ihm eingeschlossen sind. Die dritte hebt hervor, dass er *rasa-mūrti* ist, die Verkörperung allen spirituellen Geschmacks. Er ist die Quelle der Glückseligkeit für alle Lebewesen und er residiert ewig in Seinem Wohnort, dem spirituellen Himmel. Diese drei Lehren gehören einzig und allein zum Höchsten Herrn, Kṛṣṇa.

Der zweite Teil: Drei Lehren beziehen sich auf die *jīvas*

Das vierte Prinzip beschreibt, dass die Lebewesen die getrennten Teile ud Teilchen des Herrn sind. Die *jīvas* umfassen unzählige Lebewesen, die alle unendlich kleine spirituelle Funken sind. Es gibt zwei Arten von *jīvas:* Ewig bedingte und ewig befreite. Sie bevölkern sowohl die materiellen als auch die spirituellen Planeten. Das fünfte Prinzip weist darauf hin, wie die bedingte Seele in das Glitzern der illusorischen Potenz *mayas* verliebt ist. Sie hat Kṛṣṇa vergessen und bleibt ewig an dieser Welt der Phänomene

gebunden, genießend und leidend in der materiellen Existenz. Das sechste Prinzip sagt, dass die ewig befreiten *jīvas,* die *nitya-muktas,* ewige Gefährten von Lord Kṛṣṇa sind. Sie residieren in der spirituellen Welt und genießen spirituelle liebende Beziehungen. Diese drei Prinzipien sind also die Lehre über die *jīvas,* die in den *śrutis* zu finden sind.

Die siebte Lehre: *acintya-bhedabheda-tattva*

Alles Materielle und Spirituelle kommt unter *acintya-bhedabheda-sambandha*. Sowohl der *jīva,* als auch die Materie sind Umwandlungen der Energie Lord Kṛṣṇas. Dies ist unvorstellbar. Wenn man aber *acintya-bhedabheda-tattva* kennt, dann versteht der *jīva*, dass er der Diener von Kṛṣṇa ist und dass er dem Funken oder dem Strahl der spirituellen Sonne gleicht, die Kṛṣṇa ist. Solche Umwandlungen der Energie des Herrn ist unvorstellbar, sagen die *śrutis*; aber die sogenannte 'Umwandlung' des Höchsten Herrn selbst, was die *māyāvādis* gerne alle glauben machen möchten, ist nur boshaft und ein anstößiges Postulat.

Soweit umfassen diese sieben Lehren *sambandha-jñāna* bzw. das Wissen über die ewige Beziehung. Die Veden weisen ferner auf *abhidheya,* das einfachste Mittel hin, um dieses Ziel zu erreichen.

Abhidheya: die neun Glieder des hingebungsvollen Dienstes

Die neun Glieder des hingebungsvollen Dienstes sind: Hören, Chanten, Erinnern, Verehren, Beten, Dienst leisten, den Anweisungen des Herrn folgen, dem Herrn ein Freund sein und sich vollkommen dem Herrn ergeben. Das Chanten des Heiligen Namens ist die wichtigste Aktivität der Hingabe. Die Veden enthalten Bände, die die Herrlichkeit des Heiligen Namens beschreiben.

Das *prayojana* (Notwendigkeit) ist *kṛṣṇa-prema*

Der *jīva* muss Zuflucht zum reinen hingebungsvollen Vorgang nehmen. Durch die Barmherzigkeit Lord Kṛṣṇas wird er *kṛṣṇa-prema,* Liebe zu Gott erreichen. Reine Hingabe zeigt sich in der menschlichen Neigung, Kṛṣṇa

immer einen günstigen hingebungsvollen Dienst zu erweisen. Reine Hingabe strebt nur nach weiterer Vervollkommnung in der Hingabe und nichts anderes. Reine Hingabe ist unbelastet von dem Wunsch nach fruchtbringenden Handlungen und empirischen Wissen. Sie ist nicht verunreinigt durch fruchtbringende Aktivitäten oder empirischen Wissen. Die Veden empfehlen, dass man reine Hingabe dann kultivieren kann, wenn man vollkommene Zuflucht zum Heiligen Namen nimmt. Das ist unerlässlich.

Die vedischen Lehren zu kritisieren ist ein Vergehen.

Die *śruti* untermauern diese neun festgestellten Lehren und der *guru,* der in den heiligen Schriften gut bewandert ist, ist in der Lage diese Wahrheiten zu enthüllen. Jeder, der die *śruti* kritisiert begeht ein abscheuliches Verbrechen. Er ist ein Sünder und begeht Vergehen gegen den Heiligen Namen. Jaimini, Kapila, Nagna, Nastika, Sugata and Gautama sind sechs Philosophen, die in weltlicher Logik und Vernunft steckengeblieben sind. Sie machten einfach nur Lippenbekenntnisse zu den Lehren der Veden, aber sie akzeptierten Gott nicht. Jaimini propagierte, dass das beste Wissen, das die Veden zu bieten haben, der fruitive rituelle Teil ist, der als *karma-kāṇḍa* bekannt ist. Kapila wagte die Behauptung, dass Gott unvollkommen sei, er akzeptierte den Vorgang des *yoga*, aber ohne die tieferen Implikationen zu verstehen. Nagna verbreitete Gift, indem er die Praxis des *tantra* lehrte, die in der Erscheinungsweise der Unwissenheit ist. Carvalka Nastika war ein Atheist, der die Autorität der Veden nie akzeptierte, und Sugata, der Buddhist, erlegte ihnen eine andere Bedeutung auf. Gautama propagierte Logik und verehrte den Höchsten Herrn nicht.

Diese bösartigen Interpretationen sind in der Tat Vergehen gegen die Veden. Durch den Sophismus sprechen solche Philosophen Halbwahrheiten, die den gewöhnlichen Zuhörer wahrscheinlich verwirren, obwohl ein erfahrener Vedantist ihre List leicht erkennen kann. Vermeide es, sich mit solchen philosophischen Konzepten zu beschäftigen, da sie das geistige Wachstum beeinträchtigen. Die *māyāvādi*-Philosophie ist genauso gefährlich, weil sie die natürliche hingebungsvolle Stimmung unterdrückt.

Die *māyāvādi*-Philosophie ist in der Tat verschleierter Buddhismus. Im *kali-yuga* wurde die Verbreitung dieser Philosophie, welche eine Verdrehung der vedischen Wahrheit ist, vom Höchsten Herrn autorisiert. Auf Geheiß des Herrn, wurde Śiva ihr Propagator. So wie Jaimini anscheinend die vedische Autorität aufrechterhielt, aber praktisch eine verzerrte Version der vedischen Schlussfolgerungen vorschlug, geben *māyāvādi-gurus* ebenfalls vedische Beweise, um ihren verdeckten Buddhismus zu etablieren. So verdunkeln sie das Wesen der Veden, die die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes ist.

Aaṣṭavakta, Dattatreya, Govinda, Gaudapada, Sankarācārya und alle materialistisch-philosophischen Anhänger Sankaras sind als *māyāvādi-gurus* bekannt. Im Buddhismus herrscht die prinzipielle Lehre der Nichtexistenz der Seele. Buddhismus gibt das Konzept des *brahman*s nicht zu. Die Theorie des Nichts, das letzte Wort im Buddhismus, wurde von den *māyāvādi*s in das Konzept des formlosen, unpersönlichen *brahman* umgewandelt. Es ist von ihnen als nicht materiell konzipiert. Aber diese Konzepte sind der ewigen Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes völlig entgegengesetzt. Jede Verbindung, die der *jīva* mit diesen Gedanken herstellt, verursachen automatisch, dass er *nāmāparādha* begeht. Manche akzeptieren die *māyāvādi*-Philosophie und chanten den Heiligen Namen, aber das ist ein Vergehen gegen den Namen.

Wie man die Schlussfolgerung der *śruti* anwendet

Wenn alle wesentlichen Schlussfolgerungen der vedischen Philosophie zusammengeführt werden, ergeben sie reinen hingebungsvollen Dienst, wodurch der *jīva* die reine Liebe zu Gott erlangt. Wo immer die höchsten Lehren angewendet werden können, ist es falsch, sekundäre Lehren an ihrer Stelle zu ersetzen. Diese höchsten Lehren und Schlussfolgerungen weisen alle auf die Wissenschaft des Kṛṣṇa-Bewusstseins hin und halten sie aufrecht. Den vedischen Aussagen künstlich sekundäre Bedeutungen aufzuzwingen, ist eine Sünde, die einen von der absoluten Wahrheit entfernt. Vom Anfang bis zum Ende erläutern die Veden die höchste Vortrefflichkeit von *om,* dem Heiligen Namen. Durch das Chanten des Namens des Herrn, erlangt der *jīva* den höchsten spirituellen Wohnort. Der reine Gottgeweihte nimmt immer Zuflucht zum Heiligen Namen. Der

Heilige Name ist transzendental, er ist ein genaues Ebenbild des Höchsten Herrn. Alle Vollkommenheit wird erlangt, indem man einfach *nāmābhāsa c*hantet. Nur unglückliche Narren werden absichtlich versuchen, die vedischen Lehren zu missachten und so ihr Leben durch Vergehen zu ruinieren.

Die Veden lehren nur den reinen Namen.

Dem Gottgeweihten, der an das Chanten des reinen Namens angehaftet ist, wird auch das Wissen über die Veden offenbart. Allmählich wird er *kṛṣṇa-prema* erlangen. Die Veden erklären eindeutig, dass man durch das Singen des Heiligen Namens ekstatische Glückseligkeit erlebt, da die heilige Flamme die Quelle von allem ist. Die Veden erläutern weiter, dass alle befreiten Seelen im spirituellen Himmel residieren und immer darin beschäftigt sind den reinen Namen zu chanten.

Tantrische Praxis ist den Veden entgegengesetzt.

Im *kali-yuga* verehren immer mehr Leute die materielle Energie. Sie geben die Gelegenheit auf, den Heiligen Namen des Höchsten Herrn, Kṛṣṇa, zu singen, der voller ekstatischer spiritueller Gemütsstimmungen ist. Sie nehmen die tantrische Verehrung in der Erscheinungsweise der Unwissenheit auf und kritisieren die Veden. Sie schweifen ab vom wahren Weg der Religion, essen Fleisch, trinken Alkohol und führen sündhafte Handlungen aus. Diese Sünder können weder den Schutz des Heiligen Namens erhalten, noch können sie die ewige Heimstatt, des Höchsten Herrn, Vṛndāvana, betreten.

Die Barmherzigkeit Maya devīs ist essenziell

Maya devī zwingt Atheisten zu sündhaften Tätigkeiten und so entzieht sie ihnen die Möglichkeit, den Nektar des Heiligen Namens zu chanten. Aber wenn sie durch die Hingabe eines Atheisten, der sich einem frommen *Vaiṣṇava* hingibt, beschwichtigt wird, dann lässt sie Barmherzigkeit auf ihn herabregnen und verbindet ihn mit den Lotosfüßen Lord Kṛṣṇas. *Maya* ist eine ewige Dienerin Lord Kṛṣṇas. Sie bestraft die eigensinnigen *jīvas*, die davon abkommen sind Kṛṣṇa zu dienen. Diejenigen, die *maya* dienen wollen, sind einfach Betrüger, die niemals das Glück kennenlernen

werden. Doch Maya devī belohnt diejenigen, die den Heiligen Namen chanten, sie hilft ihnen den Ozean der Unwissenheit zu überqueren.

Maya devī ist bekannt und wird verehrt in der Form von Durga, Kali usw. Die höchste spirituelle Energie ist Lord Kṛṣṇas ursprüngliche und primäre Energie und *maya* ist ihr Schatten. Ihre Absicht ist es, dass sie die auf Abwege geratenen, gefallenen *jīvas* zu korrigieren und zurückzubringen, um zweierlei Art der Gnade auf sie herabregnen zu lassen: -*niskapata* (ehrlich und unbegrenzt) und *sakapata* (launenhaft und illusionär). Durch ihre Barmherzigkeit des *niskapata* gibt sie dem *jīva* die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes zu Kṛṣṇa, subtil gemischt mit materiellem Wissen. Im Fall der Barmherzigkeit von *sakapata* bietet sie zeitweilige materielle Vorteile und Bequemlichkeiten, und davon werden die *jīvas* beherrscht. Wenn sie mit dem Verhalten des *jīvas* unzufrieden ist, wirft sie ihn mittels der *sāyujya* Befreiung in das *brahmajyoti*; somit ist der *jīva* verloren.

Deshalb vermeide das Vergehen, die *śruti*-Schriften zu kritisieren. Vertiefe dich dauerhaft in das Chanten des Heiligen Namens. Wenn man versehentlich die *śruti* kritisiert, sollte man seinen Fehler aufrichtig bereuen, indem man die *śruti* angemessen verherrlicht. Er sollte die vedische Literatur und das *Śrīmad-Bhāgavatam* mit großer Freude und Respekt verehren und Blumen und Tulasī opfern. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* ist die Essenz der vedischen Lehren und es ist die literarische Inkarnation von Lord Kṛṣṇa. Das *Bhagavatam* wird mit Sicherheit Barmherzigkeit auf den Sünder herabregnen lassen, weil das *Bhagavatam* ein Ozean der Barmherzigkeit ist. Nur Verworfene kritiseren das *Śrīmad-Bhāgavatam.*

Wer Verlangen nach dem Staub der Lotosfüße von Śrīla Haridāsa Ṭhākura hat, wird das Halsband aus Edelsteinen, genannt Harināma Cintāmaṇi tragen.

Achtes Kapitel

Die Herrlichkeit des Heiligen Namen für eine Phantasie halten

Alle Ehre sei Lord Gaurāṅga und Śrīla Gadādhara Paṇḍit; alle Ehre sei Śrī Śrī Rādhā-Mādhava. Alle Ehre sei den Orten an den Lord Gaurāṅgas Spiele stattfanden und den *Vaiṣṇava*-Geweihten des Herrn.

Die Herrlichkeiten des Heiligen Namens

Haridāsa Ṭhākura fuhr fort: “Oh Lord Gaurāṅga! Das fünfte Vergehen, *nāmāparādha,* ist zu glauben, dass die Herrlichkeiten des Heiligen Namens übertrieben seien. Das ist gegen die Verfügungen der Schriften. Zum Beispiel ist es ein Vergehen zu denken, dass die Präsentation der Heiligen Schriften, die die Herrlichkeiten des Heiligen Namens des Herrn beschreiben, nicht vollkommen wahr, sondern übertrieben sei, um das Vertrauen des Lesers in das Chanten des Namens zu steigern.

Es ist eine Tatsache, dass in den Kapiteln des *karma-kāṇḍa* und *jñāna-kanda* der Veden, Ritualismus und philosophische Spekulationen sehr gerühmt wurden und diese Lobpreisung sollen Interesse an diesen Vorgängen wecken. Aber im Falle des Heiligen Namens stimmt es nicht, deshalb ist es ein abscheuliches Vergehen, so zu denken.

Die *smṛti* sagen, dass jeder, der den Heiligen Namen chantet, ob mit Vertrauen oder Nachlässigkeit, die barmherzige Aufmerksamkeit Lord Kṛṣṇas auf sich zieht. Der Name ist die reinste Form des Wissens, das beste aller *vrata,* Gelübde, und die höchste Meditation. Er gibt die höchsten glücksverheißenden Werte und er ist die erhabenste Entsagung. Chanten ist eine unvergleichliche spirituelle Aktivität, die heiligste aller frommen Aktivitäten und der höchste Pfad der Selbsterkenntnis. Er bietet die höchste Befreiung und das höchste Ziel. Der Heilige Name ist göttlich und befindet sich im obersten spirituellen Bereich. Er ist der

vortrefflichste hingebungsvolle Dienst, das beste Mittel zur Läuterung und lässt die Liebe zu Gott auf uns herabregnen. Er ist die Essenz aller Schriften, die Ursache von allem, die höchste Absolute Wahrheit, das am meisten zu verehrendem Objekt und er handelt als der höchste spirituelle Lehrer und Führer.

Tausend Namen Lord Viṣṇus entsprechen dem einen Namen von Lord Rama und drei Namen von Lord Rama sind dem einen Namen von Lord Kṛṣṇa gleichgestellt. Die Schriften verherrlichen immer den Heiligen Namen von Kṛṣṇa und erläutern Seine transzendentale Exzellenz.

Man geht zur Hölle, wenn man glaubt, dass die Herrlichkeiten des Heiligen Namens übertrieben sind.

Nur ein hartgesottener Atheist glaubt, dass die Passagen der *śruti*- und *smṛti*-Schriften, die die überragenden Eigenschaften des Namens beschreiben, Übertreibungen enthalten. Wer immer solch ein abscheuliches Vergehen begeht, wird ewig in der Hölle verrotten. Nur ein Verworfener glaubt, dass Übertreibung eingesetzt wurde, damit sich Vertrauen und Geschmack am Chanten einprägt. Er hat keine Ahnung von den Erläuterungen der Schriften und was für die Menschheit segensreich ist. Er versteht alles verkehrt. Da diese Person keinen Vorrat von vorangegangenen frommen Handlungen besitzt, kann sie nie Vertrauen und Glauben in die Edikte des hingebungsvollen Dienstes entwickeln. Das Chanten des Heiligen Namens ist die allerhöchste Form des hingebungsvollen Dienstes. Ein Mensch mit unzureichender Frömmigkeit bekommt keinen Geschmack für das Chanten und wird kein angemessenes Vertrauen in seine unbegrenzten Auswirkungen haben**.** Wer nur einen Teil der Heiligen Schriften akzeptiert, kann die Essenz der Schriften nicht wahrnehmen.

Die beschriebenen Auswirkungen des Chantens entsprechen alle den Tatsachen

Der Teil des *karma-kāṇḍa* in den Veden enthält schlaues, selbstsüchtig motiviertes Wissen. Aber selbstsüchtige Motive fehlen völlig in der vedischen Wissenschaft der Hingabe und im Prozess des Chantens des

Heiligen Namens. Die Ergebnisse des *karma-kāṇḍa*-Prozesses sind lediglich vorübergehende Sinnesgenüsse, wogegen die Ergebnisse vom Chanten des Heiligen Namens und hingebungsvoller Dienst ewig sind. Durch das Chanten des Heiligen Namens des Herrn, werden Launenhaftigkeit und Betrug ferngehalten. Wenn ein Gottgeweihter eine fromme Person zum Chanten inspiriert, dann tut er es ohne selbstsüchtige Motive. Aber wenn ein Mensch einen anderen dazu inspiriert fruchtbringende Tätigkeiten auszuführen, dann setzt er einfach Versprechungen von materiellen Errungenschaften in den Geist des anderen. Das ist unberechenbar. Die Veden teilen uns mit, dass das Chanten unbegrenzte glücksverheißende Ergebnisse erzeugt. Nur wer kein Interesse in sein spirituelles Selbst, in Selbsterkenntnis und in das Erlangen von Vollkommenheit hat, wird dieses Verdikt ablehnen.

Fruchtbringende Aktivitäten, da sie materiell sind, geben materielle Resultate. Wer solche fruchtbringenden Resultate ablehnt und einfach die Pflichten seines Lebens frei von Selbstsucht ausführt, läutert sein Herz und versteht die Essenz des Chantens des Heiligen Namens. Ein geläutertes Herz strebt nach Selbsterkenntnis und ist auf natürliche Weise von materiellen Aktivitäten abgestoßen.

Der Heilige Name ist transzendental.

Der Heilige Name schließt bereits die Selbsterkenntnis mit ein und Chanten wird vom Höchsten Herrn persönlich verordnet. Selbstlose Aktivitäten führen zum chanten des Heiligen Namens. Fromme Ergebnisse, die ein *brahmana* nirgendwo im gesamten Universum erzielen könnte, lassen sich leicht erlangen, wenn man Kṛṣṇas Namen chantet. Die höchste Stellung des Chantens des Heiligen Namens kann durch neidische Aussagen von Arbeitern und Empiristen, die fruchtbringende Tätigkeiten ausführen nicht herabgewürdigt werden.

Einfach durch das Chanten des *nāmābhāsa* erhält man alle Ergebnisse fruchtbarer Aktivitäten und empirischen Wissens. Wenn also schon *nāmābhāsa* solche wundervollen Ergebnisse bieten kann, dann kann der reine Name mit Sicherheit viel mehr geben, unbegrenzt. Deswegen, was immer die Resultate sind, die laut den Schriften, durch das Chanten

erlangt werden können, sie stehen dem Gottgeweihten leicht zur Verfügung, der an den reinen Namen angehaftet ist.

Der Zweifler ist zum Scheitern verurteilt

Wenn man diese Tatsache anzweifelt ist man ein Sünder und zum Scheitern verurteilt, weil man *nāmāparādha* begeht. Alle offenbarten Schriften, die *Vedas, Rāmāyaṇa, Mahābharata,* die *Purāṇas* usw. sind angefüllt mit Erklärungen über die überlegene Herrlichkeit des Heiligen Namens. Diese Aussagen zu bezweifeln ist abscheulich.

Der Heilige Name und der Herr sind gleich. Der Herr hat persönlich das Chanten des Heiligen Namens an die höchste Stelle aller hingebungsvollen Dienste gesetzt. Der Höchste Herr ist völlig unabhängig, autokratisch und allmächtig. Alle Regeln werden durch Seine Verfügungen in Kraft gesetzt. Er hat erklärt, dass fruchtbringende Tätigkeiten materiell sind und er hat offenbart, dass, wenn man Wissen über das unpersönliche *brahman* kultiviert, es nur zur Vernichtung von Bewusstsein führt; es wird in einen tiefen Schlummer gesetzt. Nachdem der Herr all dieses erklärt hat, hat Er aus Seinem eigenen Antrieb heraus, Seine gesamte Potenz in Seinen Heiligen Namen eingegeben. Hier macht es keinen Sinn, Einspruch zu erheben. In Folge davon, wird eine intelligente Person sehr achtsam sein, Vergehen gegen den allmächtigen Namen des Herrn zu vermeiden.

Die Methode, wie man diesem Vergehen entgegenwirken kann

Wenn dieser *nāmāparādha* aus irgendeinem Grund begangen wurde, dann hat der Sünder demütig eine Versammlung von *Vaiṣṇavas* aufzusuchen, um aufmerksam den Erzählungen der Spiele und Eigenschaften des Höchsten Herrn von den Lippen eines reinen Geweihten zu hören. Voller Reue muss der Sünder seine Übertretung gegen den Heiligen Namen zugeben und von den *Vaiṣṇavas* Verzeihung erbitten. Die *Vaiṣṇavas* haben die Herrlichkeiten des Heiligen Namens verwirklicht. Sie werden voller Barmherzigkeit den Sünder von seinen Sünden erlösen, indem sie ihn umarmen. Dann wird die Mentalität der

Vergehen gereinigt und er wird vor den heftigen Angriffen *mayas* geschützt werden. Verstöße gegen den Heiligen Namen werden wegen der Irreführung durch *maya* begangen. Wenn ein Gottgeweihter einen solchen Sünder trifft oder nur das Gesicht eines solchen Missetäters sieht, dann sollte er sofort ein Bad in den Ganges nehmen. Ist der Ganges nicht in der Nähe, sollte er in einem anderen reinen Wasser baden. Im Falle, dass dieses auch nicht möglich ist, sollte er sich reinigen, indem er im Geist ein Bad nimmt.

Einer, der sich Kṛṣṇas meist geliebter Gefährtin Śrīmatī Rādhārāṇī und der Barmherzigkeit Seiner Flöte ergibt, wird von der Herrlichkeit des *Harināma Cintāmaṇi* geschmückt.

Neuntes Kapitel

Sündigen und sich auf die Kraft des Chantens des Heiligen Namens verlassen

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Śrī Lord Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Leben von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre sei Śrī Advaita Ācārya und Mutter Sita; alle Ehre sei Śrīla Śrīvasa Paṇḍit und allen Gottgeweihten von Lord Caitanya.

Chanten vernichtet alle *anarthas*

Śrīla Haridāsa Ṭhākura sagte: “Der Heilige Name ist ewig in reiner Tugend. Nur *jīvas*, die sehr von Glück begünstigt sind, können Zuflucht in Kṛṣṇas Heiligen Namen finden. Chanten nimmt die *anarthas* sehr schnell aus dem Herzen, infolgedessen verschwindet *hrdaya daurbalyaṁ* (Schwäche des Herzens) Wenn sich unerschütterliches Vertrauen und Glauben in den Heiligen Namen des Herrn entwickelt, dann wird die Neigung zu sündigen vollständig mit den Wurzeln ausgerottet. Alle früheren Sünden haben sich auch aufgelöst. Das Herz erleuchtet in Reinheit. Sündiges Begehren im Herzen ist in der Unwissenheit verwurzelt. Diese drei Aspekte: Sünde, die Samen der Sünde und Unwissenheit sind die Ursachen aller Leiden der bedingten Seele.

Chanten macht das Herz weich und erweckt Mitgefühl für alle bedingten Seelen; der Chanter ist immer um ihr spirituelles Wohlergehen bemüht. Er kann es nicht ertragen die bedingten Seelen leiden zu sehen und versucht diese Leiden mit allen Mitteln zu beseitigen. Er ist unberührt von lustvollen Wünschen und dem Drang, die Sinne zu genießen; er wird von Reichtum und Frauen abgestoßen. Er folgt dem Weg der Rechtschaffenheit. Er nimmt nur das an, was für den hingebungsvollen Dienst vorteilhaft ist und er lehnt alles ab, was unvorteilhaft ist. Er ist in allen Situationen absolut überzeugt, dass Lord Kṛṣṇa sein Beschützer, Retter und Erhalter ist. Er ist frei von der Anhaftung an den Körper und den Vorstellungen von 'mir' und 'mein'. In einer demütigen

Geisteshaltung chantet er beständig den Namen des Herrn. Er steht nie mehr in der Versuchung sündhafte Handlungen zu begehen.

Frühere Sünden und ihre Rückstände werden vernichtet

Das Chanten verringert nach und nach die Neigung zu sündigen und gleichzeitig reinigt es das Bewusstsein. Zu diesem Zeitpunkt beginnt sich der Geschmack für das Chanten zu manifestieren und die Neigung sündhafte Handlungen zu begehen verschwindet, obwohl ein schwacher Rest von vorangegangen sündhaften Handlungen immer noch im Bewusstsein weilt. Die entschwindenden sündhaften Reaktionen hinterlassen einen Duft sündhafter Gewohnheiten, die in der Luft schweben, aber der Kontakt des Chanters mit dem Namen erzeugt die Reinheit der Willenskraft und des Geistes, so dass das Anklammern an dem Stigma der Sünde überwunden wird.

Lord Kṛṣṇa versprach Arjuna, dass Seine Gottgeweihten nie der Gefahr ausgesetzt werden, vernichtet zu werden. Im Falle von Rückschlägen wird Er persönlich zur Rettung Seiner Geweihten kommen. Die Sünden der Gottgeweihten werden allein durch die Barmherzigkeit des Herrn vernichtet. Der empirische Philosoph (*jñāna*) mag seine Sünden mit großer Anstrengung und Reue bezwingen, aber sobald er die Zuflucht zu den Lotusfüßen Lord Kṛṣṇas entweder verlässt oder verleugnet, wird er sofort fallen. Wer einfach den Schutz des Herrn umarmt, ist eine erhabene Seele. Sein Fortschritt wird nie durch Hindernisse erschwert. Dies verkünden die Schriften.

Rituelle Bußen, *prayascitta,* sind nicht nötig

Sollte durch Zufall ein Gottgeweihter eine Sünde begehen, muss er sich trotzdem keiner Buße, *prayascitta,* unterziehen so wie es die Veden empfehlen, um sie zu sühnen oder ihnen entgegenzuwirken. Solche Sünden sind eine vorübergehende Phase; sie werden immer noch im Nektar des Heiligen Namens ertränkt. Der Gottgeweihte ist nicht verloren dem spirituellen Pfad zu folgen.

Wenn jedoch ein Gottgeweihter eine Sünde begeht, und sich auf die Kraft des Chantens verlässt, dann ist er unbeständig. Er ist ein Betrüger und

wegen seines *nāmāparādha* verloren. Die Sünden geschehen auf zweierlei Art: Durch plötzliche Charakterschwäche oder Fehler und durch Vorsatz. Zwischen diesen beiden ist ein riesiger Unterschied.

Den Sünden zugeneigt zu sein ist *nāmāparādha*

Ein Materialist soll *prayascitta* ausführen und seine begangenen Sünden bitter bereuen. Aber wenn er Sünden aufgrund der läuternden Kraft des Heiligen Namens begeht, dann ist sogar *prayascitta* vergeblich. Er sieht einem gewissen Ruin engegen. Auch nach unsäglicher Vergeltung in der Hölle, wird er nicht vom *nāmāparādha* losgesprochen. Allein die Neigung zur Sünde mündet in Drangsal der Seele. Wenn er weiterhin seine Schwierigkeiten verschärft und absichtlich Sünden aufgrund der Stärke des Chantens begeht, wird sein Schicksal sehr beklagenswert.

Affen-Entsagte

Die Heiligen Schriften erklären, dass der Heilige Name so mächtig ist, dass er mehr Sünden neutralisieren kann, als man selbst in hundert Millionen Leben begehen kann Den abscheulichsten Sünden werden schon auf der Stufe des chantens von *nāmābhāsa* entgegengewirkt. Deswegen beginnen Betrüger und Scharlatane den Namen zu chanten: sie verlassen die Verantwortung für die Schinderei im Haushalt, verstecken sich hinter der Robe des Entsagten und reisen von Land zu Land. Ihre Herzen sind mit Begehren nach Reichtum und Frauen beladen. Du hast solche Menschen als *markaṭa-vairāgyais,* 'Affen-Entsagte! beschrieben.

Dieser *nāmāparādha* ist für Betrüger unvermeidlich

Manche spielen Entsagte, während sie die Haushältermentalität aufrechterhalten. Diese Menschen sind eine tote Last auf der Mutter Erde und für die menschliche Gesellschaft. Sie sollten vermieden werden. Ein Gottgeweihter, der Zuflucht zum Heiligen Namen genommen hat, kann in jeder Situation leben, als Haushälter oder in einem Wald als Einsiedler. Wenn die Situation im Haushalt dem Chanten dienlich ist, dann ist das Leben eines Bettlers unnötig und falsch; aber wenn ein

Haushaltsleben nicht vorteilhaft ist, dann soll der Gottgeweihte das Heim pflichtschuldigst aufgeben. Es ist ein schreckliches Vergehen Sünden zu begehen, die auf der Kraft des Chantens beruhen. Dieser Sünder ist für immer vom Pfad des hingebungsvollen Dienstes verbannt.

Gottgeweihte, die auf der Stufe des *nāmābhāsa* chanten sollen, sich vor solch betrügerischer Gemeinschaft hüten, weil es einen bösen Einfluss auf sie hat. Sie werden dazu verleitet diese fürchterlichen *nāmāparādha* zu begehen. Diejenigen, die den reinen Namen chanten, werden frei vom *nāmapararādhā*.

Reine Gottgeweihte sind frei von *nāmāparādhas*

Gottgeweihte, die vollkommene Zuflucht zum Chanten des reinen Namens genommen haben, neigen nie dazu, diese zehn *nāmāparādhas* zu begehen. Der Heilige Name Selbst beschützt die reinen Gottgeweihten, die sich dem reinen Namen hingegeben haben. Aber so lange der reine Name nicht im Herzen des Geweihten aufgegangen ist, droht immer die Gefahr *nāmāparādha* zu begehen. Deswegen sollen Gottgeweihte besonders auf der Stufe des *nāmābhāsa* diese Vergehen vermeiden, wo man aufgrund der Kraft des Chantens sündigt.

Sorgfältig Vergehen vermeiden.

Ein Gottgeweihter sollte die Gemeinschaft reiner Gottgeweihter aufsuchen, die den Heiligen Namen ohne Vergehen chanten und sie sollten, sehr Wachsein sein keine Vergehen zu begehen. Wenn man rein chantet dann ist man im Geist und Bewusstsein gefestigt. Dann weicht man niemals, nicht für einen Moment, davon ab an Kṛṣṇa zu denken. Solange man sein Chanten nicht bis zu diesem Punkt gefestigt hat und man sich nicht vollkommen dem Heiligen Namen hingegeben hat, muss man sehr wachsam sein, um Vergehen zu vermeiden. Er muss sich besonders davor hüten, Sünden zu begehen, um sich dann auf die Kraft des Chantens zu verlassen. Das ist ein Vergehen. Er sollte unaufhörlich den Heiligen Namen chanten und so die Barmherzigkeit des spirituellen Meisters anziehen, die ihm vollkommenes Wissen der ewigen Beziehung gibt. Dieses Wissen beeinhaltet die Wissenschaft der reinen Hingabe und des reinen Heiligen Namens.

Heilmittel für diesen *aparādha*

Sollte durch Fehler dieser *nāmāparādha* begangen worden sein, dann sollte man die Gemeinschaft von reinen *Vaiṣṇavas* aufsuchen. Diese Neigung zu sündigen ist wie ein Straßenräuber, der den Reisenden anspricht. Die reinen Geweihten sind die Wächter des Weges, die zur Hilfe kommen, wenn der Gottgeweihte laut um ihre Hilfe ruft. Allein wenn er diesen Ruf hört, läuft der Räuber sofort voller Angst davon, weil er die Wächter fürchtet. Die Wächter, die reinen *Vaiṣṇavas,* werden dem Gottgeweihten mit besänftigten Worten trösten und ihm ihren Schutz zusichern.

Ich, der Autor von *Harināma Cintāmaṇi*, bin ein nutzloser Schuft. Ich übermittle diese Komposition, indem ich Zuflucht bei den reinen *Vaiṣṇavas* genommen habe.

Zehntes Kapitel

Die Ungläubigen über die Herrlichkeit des Heiligen Namens unterweisen

Alle Ehre sei Lord Śrī Gaurāṅga, das Leben von Śrī Gadādhara Paṇḍit; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Herz von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre Śrī Advaita Ācārya, der Herr von Mutter Sita; alle Ehre sei Śrīla Śrīvas Paṇḍit und allen Gottgeweihten von Śrī Caitanya

śraddhā ist für das Chanten des Namens essenziell

Mit gefalteten Händen und einer weichen Stimme, sagte Śrīla Haridāsa Ṭhākura: “Nun, bitte höre von einem anderen *nāmāparādha*. Die erste wesentliche Voraussetzung um den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten ist *śraddhā,* fester Glauben und Vertrauen. Wer dem beraubt ist, kann den Namen nicht hören und ist deshalb nicht geeignet zu chanten. Hohe Geburt, respektable Familie, Kenntnisse, Stärke, Gelehrtheit oder Reichtum sind keine Merkmale, die eine Person dazu berechtigen den Namen zu chanten. Die heiligen Schriften rühmen *śraddhā* als der einzige unerlässliche Bestandteil für das richtige Chanten. Lord Kṛṣṇas Name ist der wertvollste Schatz des *jīva*. *Śraddhā* bedeutet die vollständige Überzeugung, dass das Chanten von Lord Kṛṣṇas Namen automatisch alle Pflichten erfüllt und alle frommen Aktivitäten vervollständigt. Diejenigen, die dieses Vertrauen nicht besitzen, sind nicht geeignet zu chanten.

Die Ungläubigen in den Heiligen Namen unterweisen.

Laut der *Vaiṣṇava*-Etikette sollte eine Person, die kein *śraddhā* für den Namen besitzt, nicht in das Chanten eingeweiht werden. Sollte eine ungläubige Person in das Chanten eingeweiht oder über die Herrlichkeit des Heiligen Namens unterrichtet werden, wird sie den Namen nur verunglimpfen und nicht respektieren. Dies ist eine Aussage der Schriften.

Ein Schwein wird die Perlen, die man ihm vorwirft, zerquetschen und der Affe wird den Stoff zerreißen, den man ihm gibt. Eine ungläubige Person wird gleichermaßen verstärkt Vergehen gegen den Heiligen Namen begehen und dadurch sein Verhängnis einladen. Gleichzeitig wird der einweihende *guru* durch seinen Anteil an diesem Vergehen, herabgezogen; sehr bald wird er den Pfad des hingebungsvollen Dienstes verlassen.

Was zu tun ist, wenn eine ungläubige Person eingeweiht werden möchte

Eine ungläubige Person könnte hinterlistig zu einem *Vaiṣṇava* gehen, um ihn zu bitten, in das Chanten eingeweiht zu werden. Der *sādhu* sollte diese List erkennen und ihm die Einweihung verweigern. Der Scharlatan-Gottgeweihte mutmaßt: “Der Heilige Name von Kṛṣṇa ist das alles läuternde Mittel. Sowie ich den Namen erhalten habe, muss ich mir keine Sorgen mehr um die Sünden machen, die ich begehe. Nebenbei, wenn ich dauernd chante, werden mich die Leute respektieren und als *Vaiṣṇava* verehren. Dann kann ich ein ansehnliches Ausmaß von Dienst aus ihnen herausziehen. Das Prestige, dass ich durch meine sündhaften Taten verloren habe, wird durch das Chanten wieder vollkommen zurückgewonnen. Ein neuer Verlust wird nicht noch einmal vorkommen und ich werde großen materiellen Gewinn genießen. Der *sādhu* sollte von dem Heuchler verlangen, dass er vollständig seine Unehrlichkeit bereut. Um sich der Einweihung würdig zu erweisen, muss er sofort sein Begehren nach Auszeichnung und Bewunderung verurteilen und sollte anstattdessen versuchen Vertrauen und Glauben in den Heiligen Namen zu entwickeln.

Nur wenn *śraddhā* für den Heiligen Namen gegenwärtig ist, kann man in das Chanten eingeweiht werden. Der Heilige Name bringt dann den Chanter über den Ozean der materiellen Unwissenheit. Aber solange man nicht ausreichend Vertrauen und Glauben in den Heiligen Namen entwickelt hat, ist man nicht geeignet ihn zu chanten. Man sollte die Herrlichkeit des Heiligen Namens von einem heiligen *Vaiṣṇava* hören, durch das Hören seiner Anweisungen Demut entwickeln, alle materiellen Wünsche beiseiteschaffen und mit dem Chanten beginnen. Wenn der spirituelle Meister, der ein *Vaiṣṇava* ist, den angemessenen Grad von

śraddhā in dem Kandidaten bemerkt, dann weiht er ihn in den größten spirituellen Schatz ein, Kṛṣṇas Heiligen Namen. Aber eine ungläubige Person einzuweihen ist ein scheußliches Vergehen. Der *guru* fährt zur Hölle, wenn er eine ungläubige Person aufgrund von materiellem Nutzen einweiht.

Wenn der *guru* weiß, dass die Person, die sich ihm wegen der Einweihung nähert, ein unaufrichtiger Heuchler ist, ihn aber achtlos einweiht, einfach um einen materiellen Profit willen, begeht er ein scheußliches Vergehen gegen den Heiligen Namen. Wenn der *guru* nicht in der Lage war ihn richtig einzuschätzen und den Schüler für wahrhaftig und vertrauenswürdig hielt, ihm Einweihung gab, nur um später festzustellen, dass er ein Heuchler ist, muss sofort seinen Fehler wiedergutmachen.

Heilmittel für *nāmāparādha*

Wenn einem spirituellen Meister durch Unachtsamkeit und aus Mangel an Erfahrung ein Fehler unterläuft, wie Unterweisungen an eine ungläubige Person und deren Einweihung, dann sollte er Angst und Reue empfinden. Er soll sein Vergehen einer *Vaiṣṇava*-Gemeinschaft bekannt geben und seinen unaufrichtigen Schüler ablehnen und exkommunizieren.

Sollte der *guru* es versäumen sofort zu handeln, sinkt er Schritt für Schritt in die Tiefen der moralischen Verderbtheit und Illusion, und er wird von dem Pfad der Hingabe ausgeschlossen. Oh, Lord Caitanya, deine Anweisungen zu denen, die Du dazu bestimmt hast, den Heiligen Namen zu verbreiten, warnen genau davor.

Lord Caitanyas Anweisungen an die Prediger

Du hast erklärt, dass die Prediger die *śraddhāvan* (Menschen, die *śraddhā* besitzen) korrekt über den Heiligen Namen Gottes unterrichten sollen. Auf diese Weise muss die ganze Welt mit dem Chanten über die Herrlichkeit des Heiligen Namens überschwemmt werden. Mit lautem gemeinsamem Chanten sollte der Heilige Name weit verbreitet werden. Diejenigen, die wahrhaftig sind, werden hervortreten, einen bona fide

guru auswählen und Einweihung in den Namen von ihm erhalten. Durch aufrichtigen Chanten werden sie mit Sicherheit die Liebe zu Gott erlangen, *kṛṣṇa-prema.* Prositutierte, Kriminelle, Betrüger und andere sündhafte Menschen, sollten dazu gebracht werden ihre unredlichen und abträglichen Wege aufzugeben. Wahrhaftiges *śraddhā* sollte in ihre Herzen eingepflanzt werden. Wenn in ihnen *śraddhā* zum Heiligen Namen Kṛṣṇas heranreift, dann müssen sie Einweihung erhalten. Das ist die Pflicht eines Predigers, wenn er von Ort zu Ort geht, um alle zu unterrichten.

Die Resultate von diesem *nāmāparādha*

Wenn ein *guru* Deinen Anweisungen keine Beachtung schenkt und einen unehrlichen Betrüger einweiht, dann begeht er ein schmerzliches Vergehen, für das er zur Hölle fährt. Die *nāmāparādhas*, begangen durch den Scharlaten-Schüler, schwächen langsam, aber sicher die spirituelle Kraft des *gurus* und letztendlich ist der *guru* ruiniert. Dieses Vergehen hat vernichtende Auswirkungen sowohl auf den *guru* als auch den Schüler: Sie müssen beide in die Hölle fahren.

Zuerst *śraddhā*, dann Einweihung

Mein lieber Herr, Du bist sehr barmherzig zu Jagāi und Mādhāi. Diese Brüder wurden in eine *brahmana*-Familie geboren, aber sie waren durch ihre bösartigen und gewalttätigen Taten, als die schlimmsten Schurken in Navadvīpa bekannt. Ihre ursprünglichen Namen waren Jagadānanda und Mādhavānanda. Zuerst erwecktest Du *śraddhā* in ihnen und dann gabst Du ihnen den Heiligen Namen. O Herr, Dein Charakter und Deine Aktivitäten sind vorbildlich. Sie funkeln wie Leuchtfeuer auf der ganzen Welt. Lass alle Deinem wundervollem Beispiel folgen.

Die Diener der *Vaiṣṇavas* werden in diesem *Harināma Cintāmaṇi*, einen unbezahlbaren Edelstein finden.

Elftes Kapitel

Chanten mit frommen Aktivitäten gleichstellen

Alle Ehre sei Lord Gauracandra, die Inkarnation des Heiligen Namens; alle Ehre sei dem Heiligen Namen des Höchsten Herrn; Der Heilige Name des Herrn ist die Essenz aller *vedischen* Schlussfolgerungen.

Die ursprüngliche Form und Stellung des Heiligen Namens

Śrīla Haridāsa Ṭhākura fuhr fort: “Oh Herr, andere fromme Aktivitäten können nie gleichbedeutend mit dem Chanten des Heiligen Namens sein. Der Höchste Herr ist die transzendentale Sonne und Seine göttliche Gestalt ist vollkommen spirituell; dies ist die wundervolle und geheimnisvolle Wahrheit. All Seine göttlichen Formen sind absolut. Sie sind transzendental, genau wie Sein Name, Wohnstätte, Spiele usw. Alle Seine unmittelbaren Namen sind nicht verschieden von Ihm im Gegensatz zu den Objekten, die aus träger Materie entstanden sind, welche durch ihre Namen von ihr getrennt sind. Der Heilige Name des Herrn, der durch den reinen Gottgeweihten gechantet wird, kommt direkt von Goloka, den spirituellen Himmel herab. Der reine Name strömt dann aus seiner Seele hervor, durchdringt seinen ganzen Körper und tanzt auf seiner Zungenspitze. Wer mit diesem Verständnis chantet, chantet tatsächlich den Namen; andernfalls ertrinkt er in Verzweiflung, wenn er ein materielles Konzept nährt. Er leidet für immer in der Hölle und ein Gottgeweihter sollte nie sein Gesicht sehen.

Die Heiligen Schriften haben den Höchsten Herrn, Lord Kṛṣṇa eindeutig zum einzigen Subjekt und Objekt der Erforschung erklärt und der Prozess, Ihn zu finden, wurde ebenfalls klar aufgezeigt. Entsprechend den Fähigkeiten der einzelnen Forscher entstand aus diesem singulären Prozess ein vielfältiger, wie *karma, jñāna, bhakti* usw. Für diejenigen, die im Materialismus vertieft sind, wird empfohlen, den Weg des *karma* anzustreben, um das Bewusstsein zu reinigen. Für die Seelen, die von der Illusion durch *maya* verwirrt sind, wird der Pfad, vorgeschlagen, die monistische Philosophie zu kultivieren. Für den Rest der *jīvas* ist der reine hingebungsvolle Dienst am besten.

Was ist *karma?*

Menschen, die vom materiellen Leben in Anspruch genommen sind, beginnen den Höchsten Herrn zu verehren, weil sie Angst vor dem Tod haben. Die Lotosfüße des Herrn sind die vollkommene Zuflucht und frei von Angst. Sie sind das einzige Mittel, um den unendlichen Ozean der Unwissenheit zu überqueren. Aber wenn der Vorgang, den Schutz des Herrn zu erlangen durch materielle Motive gefärbt wird, dann wird er weltlich. Obwohl der Herr verehrt wird, wird er als fromme Aktivität oder *śubha-karma* bezeichnet, weil der Vorgang der Verehrung weltlich ist. *Śubha-karma* beeinhaltet altruistische Arbeit, Opfer, Waschungen und heilige Bäder, Feueropfer, Wohltätigkeit, *yoga*, die Praxis des *varṇāśrama-dharma,* Pilgerreisen, Schwüre, den Ahnen Opfer darbringen, Meditation, die Kultivierung von empirischem Wissen, die Halbgötter besänftigten, Bußen, Enthaltsamkeit usw. All diese Aktivitäten stehen auf einer weltlichen Plattform. Durch diesen weltlichen Prozess erreicht der Ausführende schrittweise das Ziel seiner Tätigkeiten, den Höchsten Herrn. An dieser Stelle lehnt er den zeitweiligen weltlichen Prozess ab. Er ist nicht mehr von seinen materiellen Wegen angezogen, weil er nun die echte Essenz aller religiösen Pflichten verstanden hat. Er hat den hingebungsvollen Dienst zum Herrn gefunden, *bhakti.*

Der Prozess frommer Tätigkeiten, *śubha-karma*

Der Kontakt des *jīvas* mit der Materie führt zu seiner Unzufriedenheit und seinem Leiden. Das alles ist der Masterplan der Vorsehung, welche nach und nach den *jīva* zur Vollkommenheit führt. Die bedingten Seelen können ohne engen Kontakt mit der Materie nicht existieren. All ihre Tätigkeiten und Gedanken sind eng mit dem Stoff des Materialismus verwoben. Fromme Aktivitäten *(śubha-karma)* liefern dem *jīva* die Mittel, um sich durch materiellen Kontakt, der reinen Hingabe zu nähern. Deswegen ist *śubha-karma* in der Tat ein realisierbarer Pfad für jede bedingte Seele, damit sie sich dem letztendlichen Ziel, der Liebe zu Gott, nähern kann. Aber eine Tatsache muss klar gesagt werden: Es ist sehr zeitaufwendig, die Vollkommenheit durch *śubha-karma* zu erreichen Das letztendliche Ziel ist *kṛṣṇa-prema*, das vollkommen spirituell ist, *śubha-karma* aber ist weltlich. Somit gibt es eine Kluft zwischen den Mitteln und dem Ziel.

Der Heilige Name ist das Mittel des *sādhana*

Aus Seinem grundlosen Mitgefühl inkarnierte sich der Höchste Herr als Heiliger Name und stellte sich den *jīvas* zur Verfügung. Somit wurde der Heilige Name von den frommen *jīvas* als das beste Mittel zur Vervollkommnung angenommen. Die Heiligen Schriften empfehlen den Namen des Herrn als das wirksamste Mittel, um das Absolute zu erlangen, aber die *jīvas* haben dies missverstanden und sie glauben, dass das Chanten eine von vielen *śubha-karmas* sei. Diese falsche Auffassung ist ähnlich der, die Viṣṇu als einen Halbgott betrachtet, wie Lord Śiva und Lord Brahma.

Der Heilige Name ist zur materiellen Natur vollkommen spirituell und transzendental. Er ist von Materie unbefleckt. Obwohl der *jīva* spirituell ist, glaubt er aus grober Unwissenheit, dass er materiell sei. Infolgedessen glaubt er, dass alles, der Heilige Name des Herrn miteingeschlossen, genauso materiell ist. So wurde das Singen von Lord Kṛṣṇas Heiligem Namen als *śubha-karma* eingestuft. *Jīvas* mit *māyāvādi*-Neigungen sind überzeugt, dass dies richtig und angemessen ist. Aber solche, die an dieser Ansicht kleben, werden vom Pfad des hingebungsvollen Dienstes ausgeschlossen.

Der Name ist sowohl das Mittel als auch das Ende

Der Heilige Name ist der Behälter der vollkommenen Glückseligkeit. Er kam auf diese materielle Welt als Werkzeug herab, mit dem das Summum bonum des *bhakti* erreicht wird. Die Heiligen Schriften lobpreisen Seine göttlichen Herrlichkeiten; denn Kṛṣṇas Name ist sowohl das Mittel als auch das letztendliche Ziel. Entsprechend der Grade der spirituellen Vervollkommnung des einzelnen *jīva,* betrachtet er entweder den Namen des Herrn als Mittel oder als das letztendliche Ziel. Solange er nicht Selbstverwirklichung erlangt hat, betrachtet er den Heiligen Namen als Mittel um sein Ziel zu erreichen.

Śubha-karma ist sekundär; der Heilige Name ist das höchste Mittel.

Es gibt zwei Arten von Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung:

Prinzipielle und sekundäre. *Śubha-karma* ist das sekundäre Mittel, und der Heilige Name des Herrn ist das Hauptmittel. Obwohl der Heilige Name zu den Möglichkeiten bzw. Mittel gezählt wird, ist Er nichtsdestoweniger das ewige höchste Mittel oder Werkzeug. Alle *śubha-karmas* werden immer nur als sekundäre Möglichkeiten betrachtet. Wenn dieser Punkt klar verstanden ist, dann wird sich der Unterschied zwischen dem Heiligen Namen und *śubha-karma* automatisch manifestieren. Das Urteil der Schriften lautet, dass der Heilige Name die Essenz ist und deshalb nicht mit irgendeinem *śubha-karma* zu vergleichen ist. Wer mit reinem Herzen chantet, erlebt wie göttliche Glückseligkeit in sein Herz eindringt und sie sich mit erhabener Wonne emporschwingt. Das ist die essenzielle Natur des Heiligen Namens. Sogar die Glückseligkeit, das reine Selbst zu verwirklichen, ist nicht auf dieser Ebene.

Die Freude von *sāyujya mukti* ist bloß ein Schatten

Den Zustand der Freude, die man in der *brahman*-Erkenntnis, der s*āyujya*-Befreiung erfährt, ist lediglich das Ende vom materiellen Leiden. Der grenzenlose Überfluss der erhabenen Glückseligkeit im Heiligen Namen des Herrn ist größer als alles.

Die wundervolle Eigenschaft des Heiligen Namens ist, dass Er während der *sādhana* (Praxis)-Phase das Mittel ist und auf der vollkommenen Ebene das ultimative Ziel. Auch während er als Mittel oder Werkzeug angewendet wird, bleibt der Heilige Name immer das Ziel. Das kann nicht von den *śubha-karmas* behauptet werden, die weltlichen Aktivitäten sind. Der Heilige Name ist rein spirituell und hat sich aus der göttlichen Tugend selbst manifestiert. Sogar während der Praxis des *sādhana*, ist der Heilige Name in reiner Tugend situiert; die Unzulänglichkeiten und *anarthas* des *sādhakas* scheinen ihn nur zu einzufärben.

Der Heilige Name muss in der Gemeinschaft von *sādhus* gechantet werden. Dann werden alle materiellen Berauschungen und *anarthas* verschwinden und durch den reinen Namen von Kṛṣṇa ersetzt. Die Praxis von *śubha-karma* muss aufgegeben werden, sobald man Zuflucht beim endgültigen Ziel erlangt hat. Aber Gottgeweihte, die chanten, müssen

niemals den Heiligen Namen aufgeben. Sie singen einfach den reinen Namen auf der Stufe der Vollkommenheit. Der Heilige Name des Herrn ist den weltlichen *śubha-karma*-Aktivitäten diametral entgegengesetzt. Auf der Ebene des *sādhana* sollte der Gottgeweihte, durch die Gnade seines spirituellen Meisters und auf der Basis der *vedischen* Beweisführung, den Unterschied zwischen dem Heiligen Namen und *śubha-karma* verstehen.

Wenn *śraddhā* hinreichend gereift ist, dann wird man in die Gemeinschaft von *sādhus* geführt. In dieser Gemeinschaft beginnt man mit dem hingebungsvollen Dienst. Durch das Chanten des Heiligen Namen des Herrn, wird das Herz von allen *anarthas* gereinigt. In dem Grade wie das Herz von *anarthas* gereinigt wird, wird das Chanten rein. Allmählich wird die Hingabe gefestigt und man entwickelt Geschmack für den Heiligen Namen. Zuerst muss der *sādhaka* diese Entwicklungsstufen voller Vertrauen und durch die Gnade seines spirituellen Meisters verstehen. Andernfalls werden sich seine *anarthas* multiplizieren und er wird *nāmāparādhas* begehen. Aber mit richtigem Verständnis und Vertrauen, wird sich der reine Name sehr schnell manifestieren.

Das Heilmittel für diesen *nāmāparādha*

Aufgrund von sündhaften Handlungen begeht man *aparādha*, indem man den Heiligen Namen mit *śubha-karma* auf dieselbe Stufe stellt. Sofortige Gegenmaßnahmen müssen unternommen werden. Vergehen gegen die *Vaiṣṇavas* sind in der Tat sündhafte Handlungen. Als Ergebnis dieser Vergehen erlangt der *jīva* das pervertierte *māyāvādi*-Verständnis des Heiligen Namens. Nur die Gemeinschaft von Gottgeweihten kann von solchen Vergehen freisprechen. Um den *namaparādhā* loszuwerden, muss man sich einem Haushälter-*Vaiṣṇava* nähern, der ursprünglich aus einer sehr niederen Kaste stammt, um jedes falsche Verständnis von Identifizierung und Kastenunterschiede auszumerzen. Dieser Sünder soll dann mit großem Respekt und Vertrauen, den Staub der Füße dieses *Vaiṣṇavas* auf seinen ganzen Körper schmieren. Er muss auch die Essensreste des *Vaiṣṇavas* zu sich nehmen und das Wasser trinken, mit dem er seine Füße gewaschen hat. Auf diese Weise wird sich wieder im Herzen des Sünders die richtige Haltung gegenüber dem Heiligen Namen

entwickeln. Die ganze Welt singt davon, wie Kālidāsa durch die Barmherzigkeit des Herrn vor diesem *namaparādhā* gerettet wurde.

Die Liebe von Haridāsa Ṭhākura zum Heiligen Namen

Mein lieber Herr, meine Gedanken und mein Verstand sind äußerst weltlich, deshalb nehme ich einfach den Namen des Herrn in den Mund. Ich bin zu unglückselig um die transzendentalen Eigenschaften des Stein der Weisen, den Heiligen Namen zu erfahren. Oh Herr, ich bitte Dich erscheine als der Heilige Name und tanze auf meiner Zunge. Ich falle zu Deinen Lotosfüßen und bete. Wenn Du möchtest, kannst Du mich in dieser materiellen Welt behalten und mich vom spirituellen Himmel berauben, was immer Dein Wunsch ist, Du bist frei ihn zu erfüllen. Aber bitte laß mich den göttlichen Nektar von Kṛṣṇas Heiligen Namen kosten. Du hast Dich unter die *jīvas* inkarniert, um den Heiligen Namen zu verbreiten, sei so gütig und bedenke auch mich, einen bedeutungslosen *jīva.* Ich bin eine gefallene Seele und Du bist der Retter aller Gefallenen. Lass dies unsere Beziehung sein. O Erretter! Aufgrund dieser starken Beziehung flehe ich Dich um den Nektar des Heiligen Namens an.

Weshalb der Heilige Name die Religion von diesem Zeitalter ist.

Im *kali-yuga* sind alle Vorgänge, mit Ausnahme des Heiligen Namens, nicht in der Lage die gefallenen Seelen zu erretten. Demzufolge ist das Chanten des Heiligen Namens das *yuga-dharma.* Das Chanten des Heiligen Namen des Herrn ist die effizienteste religiöse Praxis aller Zeitalter. Im *kali-yuga* gibt es im Gegensatz zu anderen Zeitaltern keine andere Religion; daher erscheint der Heilige Name als die einzige Religion, die dieses gefallene Durcheinander erlösen kann.

Ich Bhaktivinoda bin eine niedrige gefallene Seele. Ich, der Autor, der den *Harināma Cintāmaṇi* vorträgt, ist auch ein demütiger Diener Haridāsa Ṭhākuras.

Zwölftes Kapitel

Unaufmerksam zu chanten ist ein Vergehen

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu, alle Ehre sei den Gottgeweihten des Herrn. Ich kann den Heiligen Namen des Herrn in der Gemeinschaft allein durch ihre grundlose Gnade singen.

Pramada, unaufmerksames Chanten.

Śrīla Haridāsa Ṭhākura erklärte weiter: “Du gabst Śrīla Sanātana Gosvāmī hier in Jagannātha Purī und Śrīla Gopāla Bhatta Gosvāmī in Südindien die Anweisung, dass der Heilige Name aufmerksam gechantet werden muß. Unaufmerksamkeit beim Chanten ist *nāmāparādhas.* Man kann alle anderen *nāmāparādhas* sorgfältig vermeiden, aber dennoch nicht die Ekstase des reinen Namens erfahren. Dies ist das Zeichen einer anderen Art von *nāmāparādha*, bekannt als *paramada*, welches das natürliche Wachstum der reinen Hingabe behindert.

Unaufmerksamkeit ist Nachlässigkeit

Unaufmerksamkeit und Nachlässigkeit sind synonym. Nachlässiges chanten setzt die Samen der *anarthas*, die bald Früchte tragen. Es gibt drei Formen von Unaufmerksamkeit. Die erste wird als *audasinya*, oder 'gleichgültiger hingebungsvoller Dienst' bezeichnet. Das bedeutet ein Mangel an fester Entschlossenheit im *sādhana*. Die zweite Form ist *jāḍya* 'Faulheit' oder sogar 'Trägheit'. Die dritte Form ist '*vikṣepa*', was Ablenkung bedeutet. Man verlegt die Aufmerksamkeit auf eine Beschäftigung, die nicht direkt mit *sādhana bhakti* verbunden ist.

Man muss aufmerksam chanten um *anurāga* zu entwickeln

Durch einen besonderen Glücksfall entwickelt ein *jīva* genügend *śraddhā,* um Zuflucht zum Heiligen Namen zu nehmen. Indem er mit besonderer

Sorgfalt und Aufmerksamkeit eine feste Anzahl des Heiligen Namens chantet, entwickelt er sich nach und nach in Richtung *anurāga,* sponanter Anziehung zum Namen des Herrn. Er sollte seine vorgeschriebene Anzahl von Runden auf der *tulasī-mālā* chanten und mit der Zeit allmählich das Chanten steigern. Bevor er die Stufe des *anurāga* erreicht, muss er sich über sein Chanten überaus bewusst sein.

Die Leute sind natürlicherweise an materielle Dinge angehaftet. Ihre Erinnerungen sind vertieft in die Materie. Auf der einen Hand chantet einer den Heiligen Namen, aber andererseits sind sein Geist und seine Aufmerksamkeit weit vom Chanten entfernt. Auch wenn er (ein *lakh*) Hunderttausend mal den Heiligen Namen auf seiner *mālā* chantet, wird nicht ein Tropfen des Geschmacks für den Namen des Herrn in seinem Herzen entstehen. Dies ist ein anschauliches Beispiel für unaufmerksames Chanten und seinem Resultat. Es ist schwierig das Herz eines Materialisten von diesen Vergehen abzuhalten.

Der Vorgang des achtsamen Chantens

Man muss es zu seiner täglichen Routine machen, eine Stunde lang in der Gemeinschaft eines frommen *Vaiṣṇavas* an einem einsamen und abgesonderten Ort zu chanten. Der Neuling sollte die hingebungsvolle Haltung des *Vaiṣṇavas* und seinen Geschmack für den Heiligen Namen zur Kenntnis nehmen, versuchen, dieser Stimmung nachzueifern und sich allmählich von seiner Apathie gegenüber dem Chanten zu befreien. Schritt für Schritt, werden sein Geist und seine Aufmerksamkeit im Heiligen Namen gefestigt. Durch dauerhaftes Chanten, wird er durch die Gemütsstimmung des Heiligen Namens bestrebt sein, mehr von diesem Nektar zu kosten. Er ist von der Gegenwart Tulasī devīs angezogen und davon, an einem Ort von Lord Kṛṣṇas Spielen zu wohnen. Indem er immer die Gemeinschaft von frommen Gottgeweihten aufsucht, nimmt er auch ihre Disziplin auf. Er folgt den Fußspuren der vorangegangenen reinen Gottgeweihten, indem er die erhabene Freude des vertraulichen hingebungsvollen Dienstes, dem *bhajana* kostet.

Er fängt mit einer Stunde *bhajana* an, dann zwei und steigert er es auf vier; letztendlich chantet er nicht weniger als drei *lakhs* des Heiligen Namens am Tag. Dies hilft ihm seine Verbindungen zum Materialismus sehr bald zu durchtrennen.

Eine andere erfolgreiche Methode, um Gleichgültigkeit gegenüber dem Heiligen Namen zu entfernen ist, allein in einem geschlossenen Raum zu sitzen und über den Namen zu meditieren, so wie es die vorangegangenen Weisen taten. Wenn das nicht möglich ist, dann sollte man den Kopf und das Gesicht mit einem Stoff bedecken und sich auf den Heiligen Namen konzentrieren. Langsam entwickelt man Anziehung zum Heiligen Namen. Gleichgültigkeit und Unaufmerksamkeit werden allmählich verschwinden.

Die Symptome von Faulheit, *jāḍya*

Ein Mensch, der sich der Faulheit (*āḍya*) hingibt, kann den Nektar des Heiligen Namens nicht kosten. Er fängt an zu chanten und erinnert sich an den Heiligen Namen, aber bald empfindet er es als unerträglich und er möchte schlafen. Fortgeschrittene Gottgeweihte sind sich dieses Vergehens sehr bewusst. Sie vergeuden keinen einzigen Moment in nutzlosem Gerede oder Aktivitäten; sie meditieren immerwährend über den Heiligen Namen des Herrn. Sie sind in den Nektar des Heiligen Namens so vertieft, dass ihnen alles andere egal ist. Man muss sich bemühen, um in die Gemeinschaft mit solch seltenen Gottgeweihten zu kommen und dann ihrem Beispiel folgen, um sich so von Faulheit zu befreien. Es ist die Natur von frommen *Vaiṣṇavas* immer im hingebungsvollen Dienst beschäftigt zu sein. Sie vergeuden nie ihre Zeit. Indem man das sieht, wird man sofort von diesem hingebungsvollen Wesenszug angezogen. Man mag sich fragen, wie man selbst wie diese Gottgeweihten werden kann, die immer in der Mediation über den Heiligen Namen verankert sind? Wie kann man, von diesem ersten Tag an, allmählich das Chanten steigern, bis man endlich drei *lakhs* des Heiligen Namens mit Inspiration und Eifer chanten kann? Wenn Lord Kṛṣṇa solchen Enthusiasmus sieht, dann zeigt er sich erkenntlich, in dem er die geistige Trägheit des Neulings mit der Kraft Seines Namens entfernt, und indem er ihn in die Gemeinschaft von fortgeschrittenen Gottgeweihten bringt.

Zerstreutheit (*vikṣepa*) und das Gegenmittel

Zerstreutheit beim Chanten bringt eine Form von Illusion hervor und verursacht ernste Vergehen gegen den Heiligen Namen, die sehr schwer zu überwinden sind. Diese Illusion führt zu dem Verlangen nach

Reichtum, Frauen, Position, Erfolg und sogar zu Betrug. Wenn diese Anziehungen das Herz bedecken, dann verliert der Neuling allmählich das Interesse, den Heiligen Namen zu chanten.

Man muss sich beständig anstrengen, diese Gedanken aus seinem Geist zu verbannen und gewissenhaft den Regeln der *Vaiṣṇava*-Etikette zu folgen. Diese Bemühung wird sein gutes Schicksal wieder zurückbringen. Er muss die *ekādaśī* -Gelübde, die Erscheinungstage des Herrn und andere wichtigen Feiertage einhalten. Er sollte den ganzen Feiertag und die ganze Nacht mit Chanten zubringen und in der Gemeinschaft von frommen Gottgeweihten die Herrlichkeit des Herrn besingen. Der ideale Weg, diese Festtage wahrzunehmen ist, indem man sich in einem der *dhāmas* (Navadvīpa, Vṛndāvana, Purī usw.) aufhält, mit *sādhus* (reine Gottgeweihte in der Linie von Śrīla Rūpa Gosvāmī) liest und die *śāstra* (*vedische* Literatur, wie *Bhagavad-gītā, Śrīmad-Bhāgavatam* und andere *Vaiṣṇava* Schriften) diskutiert. Er sollte mit ganzem Herzen ohne Angst oder Zögern an diesen Festen teilhaben. Diese Feste werden in ihm nach und nach den sterbenden Funken des spirituellen Geschmacks wieder entfachen. In der Folge wird er allmählich wieder von den Spielen des Höchsten Herrn angezogen werden.

Indem er den höheren Geschmack der reinen Spiritualität kostet, wird er natürlicherweise von den untergeordneten materiellen Anhaftungen abgestoßen. Er wird von den süßen Liedern über den Höchsten Herrn, die von den Gottgeweihten gesungen werden, entzückt sein und seine Ohren werden mit Nektar angefüllt. Sein Geist wird sich von der Materie lösen und in die *līlās* und den Heiligen Namen des Herrn verankert sein. Wenn sein Geist wieder stetig im Heiligen Namen ruht, dann kann er immerwährend in freudvoller und friedlicher Stimmung chanten.

Enthusiasmus für das Chanten

Man muss die vorgeschriebene Anzahl Heiliger Namen gemäß seinem Gelübde sorgfältig vervollständigen, und immer überprüfen, ob man seine Runden aufrichtig gechantet hat. Diejenigen, die zerstreut chanten, sind immer darauf aus irgendwie die festgelegte Anzahl der Heiligen Namen zu chanten um damit fertig zu werden. Es ist wichtig sich auf die Qualität des Chantens zu konzentrieren und nicht zu versuchen die

Anzahl des Heiligen Namens künstlich zu erhöhen. Der Name des Herrn sollte deutlich ausgesprochen werden. Nur durch die Gnade des Herrn kann dies erreicht werden. Somit sollte man zum Herrn beten, dass man nie durch Zerstreutheit den Tücken der Illusion zum Opfer fällt und dass man fortfährt den vollen Nektar des Heiligen Namens zu kosten.

Der Vorgang wie man Zerstreutheit überwinden kann

Der Gottgeweihte sollte regelmäßig für eine kurze Zeit allein an einem ruhigen Platz verbringen und sich tief auf den Heiligen Namen konzentrieren. Er sollte den Namen deutlich aussprechen und hören. Es ist für die *jīvas* unmöglich, die Illusion der Ablenkung im Alleingang zu vermeiden und zu überwinden. Durch die Barmherzigkeit des Herrn erreicht er es jedoch mit Leichtigkeit. Deswegen ist es unentbehrlich, inbrünstig und mit großer Demut, um diese Gnade des Herrn zu bitten. Dies ist das einzige Heilmittel der *jīvas.*

Die Notwendigkeit, Enthusiasmus zu entwickeln

Oh, Lord Caitanya! Du bist ein Ozean des Mitgefühls! Mein beklommenes Herz bittet Dich um Erbarmen. Wenn ich nicht gewissenhaft werde und um Deine Gnade bete, ist niemand unglücklicher als ich.

Wer hingebungsvollen Dienst aufgrund der Verdienste seiner eigenen individuellen Intelligenz und geistigen Sachkenntnis, aufnehmen will, wird feststellen, dass alle seine Bemühungen fruchtlos sind. Lord Kṛṣṇas Barmherzigkeit ist die Hauptursache für den Erfolg aller Arbeit. Wer nicht versucht die Barmherzigkeit des Herrn zu erlangen, ist in der Tat eine jämmerliche Seele.

Etwas früher sprachen wir darüber, dass man sich tief auf den Heiligen Namen konzentrieren soll. Lord Caitanyas Unterweisung in dieser Angelegenheit für alle ist im *Caitanya-Bhagavata (Madhya-līlā 23.650)* zu finden:

> *“Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare; Hare Rama Hare Rama Rama Rama Hare Hare.* Der Herr sagt: “Hier ist das *mahā-mantra,* nun gehe und führe die *japa*-Meditation aus. Chante die

Heiligen Namen in vorgeschriebener Anzahl (*nirbandha*) und Du wirst die ersehnte Vollkommenheit durch das Chanten erlangen. Chante einfach beständig den Heiligen Namen, weil keine Regeln und Regulierungen Ihn beschränken können."

Das Wort *'nirbandha'* benötigt eine nähere Erläuterung. Der *sādhaka* sollte das *mahā-mantra* auf Tulasī-Perlen chanten. Eine *japamālā* hat 108 Perlen. Vier Runden auf der *mālā* beträgt ein *granthi*. Der sādhaka sollte durch allmähliche Steigerung seines Chantens danach streben 16 *granthis* oder einen *lakh* der Heiligen Namen zu chanten. Besonders diese Anzahl wird als *nirbandha* betrachtet.

Sollte das Chanten der Namen sogar noch um weitere drei *lakhs* gesteigert werden, wird der Gottgeweihte immer in dem Heiligen Namen des Herrn verankert sein. Alle vorangegangenen *ācāryas* und *mahājanas* sind diesen Anweisungen von Lord Caitanya gefolgt und erlangten Vollkommenheit. Sogar jetzt kann jeder Vollkommenheit durch angemessenes Chanten erlangen. Jeder, miteingeschlossen die befreiten Seelen, Heilsbringer und Materialisten sind geeignet den Heiligen Namen des Herrn zu chanten. Eine andere Gemütsstimmung der befreiten Seelen, während sie chantens ist deutlich sichtbar, aber der Nektar des Heiligen Namens wird in allen drei Gemütsstimmungen gekostet; ob durch spirituelle Freude wegen der Vereinigung mit dem Herrn oder wegen dem Schmerz durch die Trennung vom Herrn.

Wer den Edelstein des *Harināma Cintāmaṇi* als Krone auf seinem Kopf trägt, wird sicher Zuflucht bei den Lotosfüßen von Śrīla Haridāsa Ṭhākura finden.

Dreizehntes Kapitel

Materielle Anhaftungen von 'Ich' und 'Mein' beibehalten

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Lord Śrī Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Leben und die Seele von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre sei Śrī Advaita Ācārya, der Herr von Mutter Sita; alle Ehre sei allen Gottgeweihten von Lord Caitanya.

Das schlimmste Vergehen gegen den Heiligen Namen

Durchtränkt von Tränen der ekstatischen Liebe, fuhr Śrīla Haridāsa Ṭhākura fort in erstickter Stimme das letzte Vergehen gegen den Heiligen Namen zu erklären. “Mein Herr, dieser *nāmāparādha* ist die schlimmste Form der Vergehen. Es begrenzt den freien Strom der göttlichen Liebe, *prema.* Selbst nach der spirituellen Einweihung können die meisten materiell gebundenen Menschen ihre körperliche Identifizierung nicht vollständig aufgeben. Sie behalten eine 'mir' und 'mein' Mentalität, die sie von dem Pfad der Hingabe ablenkt. Körperliche Identifizierung wie zum Beispiel: “Ich bin ein *brahmana*,” “ich bin ein *Vaiṣṇava*,” “ich bin ein König” oder “das ist meine Stellung, Reichtum, Sohn, Enkel” und so weiter, sind die Symptome für spirituelle Unreife und schrecken die angemessene Kultivierung des hingebungsvollen Dienstes ab. Dieses schreckliche Vergehen können nur gelindert werden, wenn man sich dem Heiligen Namen hingibt.

Die Notwendigkeit sich dem Heiligen Namen hinzugeben

Jeder Gottgeweihte muss von allen *nāmāparādhas* ablassen und sich vollständig dem Heiligen Namen hingeben. Gemäß den Schriften hat der Vorgang der Hingabe sechs Glieder. Es liegt jenseits meiner Fähigkeiten sie im Detail zu beschreiben*.

**Für eine detailliertere Betrachtung der sechs Glieder der Hingabe, schau bitte im 'Nektar der Unterweisung' (Śrī Upadeśāmṛta), von His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Parbhupada, Bhaktivedanta Book trust, Los Angeles, 1982 (Text 4 and Purport)*

Aber ich werde sie kurz erwähnen und sie zu Deinen Lotosfüßen legen. Das Gelübde alles anzunehmen, das der Ausführung des hingebungsvollen Dienstes förderlich ist; genauso, alles abzulehnen, das nicht förderlich ist; überzeugt zu sein, dass Lord Kṛṣṇa immer Schutz gewährt; in allem von Kṛṣṇa abhängig zu sein; sich immer klein und bescheiden zu fühlen; und sich selbst den Lotosfüßen Lord Kṛṣṇas niederzuwerfen – Dies sind die sechs Glieder der Hingabe.

“Hingebungsvoller Dienst ist nur möglich, während man am Leben ist, demzufolge muss man alles das annehmen, was den Körper und die Seele zusammenhalten. Das Leben muß so geformt werden, dass es den hingebungsvollen Dienst unterstützt; deswegen sollte man den Geschmack für Dinge entwickeln, die mit Lord Kṛṣṇa verbunden sind. Gleichzeitig ensteht im Herzen eine natürliche Abneigung für alles das den hingebungsvollen Dienst abschreckt. Lord Kṛṣṇa wird der einzige Beschützer und auch der einzige Erhalter, weil niemand so verlässlich ist wie Er. Ich, als Sein ewiger Sklave, bin irgendwie ein Teil der Familie von Lord Kṛṣṇa und mein einziges Streben ist nach dem Willen von Lord Kṛṣṇa zu handeln.

Man muss die falsche Identifizierung wie *brāhmaṇa, śūdrā*, Vater, Ehemann, König, Subjekt, Meister, Geber, Erhalter aufgeben. Man muss alle Anhaftungen zu Geld, Körper, Söhne, Ehefrau usw. aufgeben. Stattdessen sollte man die Anhaftungen und Beziehungen in Verbindung mit Kṛṣṇa ins Zentrum setzen und denken: “Er ist der echte Meister und Herr und Sein Wille ist imperativ. Ich bin bereit, nur zu handeln, um Lord Kṛṣṇas Begehren zu erfüllen und werde nicht einmal an meine eigenen Wünsche denken. Ich werde die Angelegenheiten meines Haushaltes zur Zufriedenheit des Herrn arrangieren. Durch seinen Wunsch werde ich den materiellen Ozean überqueren. In Zeiten der Freude und der Leiden, werde ich ewig der Diener Lord Kṛṣṇas bleiben. Nur durch Seinen Willen kann ich gegenüber den Leiden anderer mitfühlend werden. Alle Momente von materieller Freude und Gemütsstimmungen der Entsagung werden einzig und allein durch den Willen des Herrn' erfahren. Wenn diese Gefühle spontan entstehen, erreicht man die Stufe des *atma-nivedana* (Hingabe der Seele).”

Was ohne Hingabe geschieht

Wer nicht in der Lage ist die sechs Glieder der Hingabe anzunehmen ist ein Gefangener seines falschen Egos, das immer in Begriffen von 'mir' und 'mein' denkt. Stolz erklärt er: “Ich bin hier der Meister. Dieser Haushalt und diese Familie gehören mir. Diese Früchte der Arbeit gehören mir und sind durch meine Arbeit entstanden, und ich bin ihr Genießer, ob sie bitter oder süß sind. Ich bin mein eigener Beschützer und Erhalter. Diese Frau ist meine Ehefrau, hier ist mein Bruder, hier ist mein Sohn. Mit dem Schweiß meines Angesichts verdiene ich meinen eigenen Lebensunterhalt. Erfolg ist die Belohnung meiner Anstrengungen.” Von Egoismus vergiftet, überschätzt diese materialistische Person ihre Fähigkeit und Intelligenz. Wissenschaftler verbreiten ihre Theorien und entwickeln Technologien, um die Allmacht des Herrn zu verleugnen und sich stolz zur Schau zu stellen. Sie verleugnen sogar den Herrn selbst. Unter den Atheisten sind sie die schlimmsten Dämonen. Sie rechnen den sogenannten Fortschritt der wissenschaftlichen Technologie und der sich nachziehenden materiellen Bequemlichkeit sich selbst als Verdienst an. Aber in der Tat, alles geschieht durch den Willen des Herrn; das vergessen sie praktischerweise.

Wenn die Atheisten von der Herrlichkeit des Heiligen Namens hören, dann glauben sie sie nicht. So sind die stereotypen Wege von Betrügern, die nur eine Show aus der Religion machen. Durch das Wiederholen von Kṛṣṇas Namen, auch wenn sie es nachlässig tun, verdienen sie etwas Frömmigkeit, aber sie sind der eigentlichen Ergebnisse beraubt, der reinen Liebe zu Gott. Die Ursache ihrer sündhaften Haltung ist materielle Verstrickung. Sie sind so durch die illusionäre Kraft gefangen, dass sie blind sind und es extrem schwierig für sie ist, sich aus ihrer Bedingtheit voller Vergehen zu befreien. Nur wenn man Geschmack für den reinen hingebungsvollen Dienst erwirbt, wird man vom materiellen Leben abgestoßen, man nimmt vollkommene Zuflucht zum Heiligen Namen.

Wie man sich von diesen Vergehen befreien kann

Wer alle materiellen Anhaftungen beiseitelässt und freiwillig Armut annimmt, sollte demütig Lord Kṛṣṇas Lotosfüße verehren und

vollkommene Zuflucht im Chanten des Heiligen Namens suchen. Er sollte die Gemeinschaft von *sādhus* aufsuchen und ihnen ohne materielle Wünsche dienen. Allmählich wird sein Herz von der Anziehung zum Heiligen Namen durchdrungen. Die egoistische Mentalität von 'mir' und 'mein' wird verschwinden und er überwindet den Ozean der materiellen Unwissenheit. Indem er von der Herrlichkeit des Heiligen Namens hört, werden sich die letzten Spuren seines falschen Egos auflösen. Die Symptome eines reinen Gottgeweihten werden im Herzen erblühen und er wird den sechsfachen Vorgang zur Hingabe praktizieren. Wer vollkommene Zuflucht im Heiligen Namen findet, ist eine große Seele, weil er den Schatz von *kṛṣṇa-prema* empfängt.

Symptome von jemanden, der frei ist vom *nāmāparādhas*

Der volle spirituelle Nutzen wird nicht einfach dadurch erreicht, dass die zehn *nāmāparādhas* vermieden werden. Diese zehn Vergehen haben ihre besonderen Merkmale. Wenn man vor ihnen gewarnt wird, ist man eigentlich dazu aufgerufen, positiv die einzelnen frommen Eigenschaften in die Tat umzusetzen, die diese *aparādhas* unmöglich werden lassen. Deswegen sollte man die frommen *Vaiṣṇavas* nicht kritisieren, sondern verherrlichen. Verehre Kṛṣṇa, als den Höchsten Absoluten Herrn. Erkenne die Vortrefflichkeit des *gurus*, von dem man in den Heiligen Namen eingeweiht wird. Begreife die überragende Bedeutung der Heiligen Schriften, die die Herrlichkeit des Heiligen Namens offenbaren. Entwurzel und zerstöre den Wunsch, Sünden zu begehen. Wisse in Deinem Herzen, dass der Heilige Name ewig in reiner Transzendenz weilt. Predige die Herrlichkeit des Heiligen Namens nur zu den Gläubigen. Gib endgültig die rituellen frommen Aktivitäten auf und ergib dich vollkommen dem Heiligen Namen, chante ohne Täuschung.

Bhāva wird schnell durch das Chanten ohne Vergehen erreicht

Wer also frei von Vergehen ist, wird ein sehr von Glück begünstigtes Lebewesen. Es erwirbt alle guten Eigenschaften und ist dann geeignet die grundlose Barmherzigkeit Lord Kṛṣṇas zu empfangen. Sein Chanten belohnt ihn sehr schnell mit der göttlichen Frucht des *bhāva*, die erste

Stufe des *prema*. Somit wird der Chanter, der ohne Vergehen chantet, unverzüglich vom *sādhana,* der Stufe der Praxis, zu *bhāva,* dem spontanen reinen hingebungsvollen Dienst, befördert. Von *bhāva* kommt *prema*, welches, laut der Heiligen Schriften, die reife Frucht der reinen Hingabe ist, der Gipfel aller Vollkommenheit. Mein lieber Lord Caitanya, Du hast persönlich die Tatsache begründet, dass ein Gottgeweihter, der den Heiligen Namen frei von Vergehen chantet, sehr schnell *kṛṣṇa-prema* erreichen wird.

Chanten mit Vergehen erschwert reine Hingabe

Wenn man fortfährt mit Vergehen zu chanten, dann wird man trotz vieler Bemühungen niemals reine Hingabe erlangen. Der fruchtbringende Arbeiter oder *karmi,* genießt himmlische Seligkeit durch *karma*; der *jñānī* erlangt Befreiung durch empirisches Wissen, aber die reine Hingabe zu Lord Kṛṣṇa, die sehr selten erreicht wird, steht nur durch reinen hingebungsvollen Dienst zur Verfügung. Die Glückseligkeit des Himmels und der Befreiung wird verglichen mit Perlmutt (die glänzende innere Oberfläche der Auster), aber reine Hingabe zu Kṛṣṇa ist ein Edelstein von unschätzbarem Wert, die Perle selbst. Es ist das Privileg des *jīvas* den Erfolg seines *sādhanas* zu erlangen. Sachkundige Praxis bedeutet das Vermeiden der zehn *nāmāparādhas.*

Nāmāparādha ist schwerwiegend

Wer hinreichend begierig ist, die reine Hingabe zu erlangen, muss frei von den zehn Vergehen sein. Er muss jedes der Vergehen gewissenhaft mit dem Gefühl tiefer Reue, sie jemals begangen zu haben, vermeiden. Er sollte aufrichtig zu den Lotosfüßen des Heiligen Namens beten und mit Entschlossenheit chanten. Erst dann wird er mit der Barmherzigkeit des Heiligen Namens gesegnet werden, die all seine Vergehen vernichten wird. Keine andere Aktivität oder Buße, kann ihm ermöglichen von seinen Vergehen freigesprochen zu werden.

Der Vorgang mit dem man *nāmāparādha* entsagt

Vergehen gegen den Heiligen Namen des Herrn werden einzig und allein durch beständiges Chanten aufgelöst. Wenn sie so vernichtet werden,

dann tauchen sie nicht mehr wieder auf. Beständiges Chanten bedeutet, abgesehen von einer kurzen Ruhezeit und anderen einfachen physischen Notwendigkeiten, dass man durch alle Stunden des Tages mit voller Reue chanten soll. Keine andere Buße oder Ritual ist so wirksam wie das. Wenn die Vergehen vernichtet sind, dann erblüht der Heilige Name im Herzen. Der reine Name von Kṛṣṇa bringt *bhāva* und letztendlich *prema.*

“Oh Lord Caitanya, ich bete demütig zu Deinen Lotosfüßen, dass die zehn Vergehen im Chanten des Heiligen Namens des Herrn niemals Raum in meinem Herzen einnehmen. Bitte sei gütig und gewähre mir, dass ich im Nektar des reinen Namens eingetaucht bleibe.

Dieser erbärmliche Bhaktivinoda ist durch die grundlose Barmherzigkeit von Śrīla Haridāsa Ṭhākura in der Lage das *Harināma Cintāmaṇi* mit großer Freude zu rezitieren.

Vierzehntes Kapitel

Vergehen im hingebungsvollen Dienst

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Lord Śrī Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda, das Leben und die Seele von Śrīmatī Jahnava devī; alle Ehre sei Mutter Sita und Advaita Ācārya; alle Ehre sei Śrīla Śrīvas Paṇḍit und allen Gottgeweihten von Lord Caitanya.

Śrīla Haridāsa Ṭhākura ist der *namācārya*

Lord Caitanya sagte: “Mein lieber Geweihter Haridāsa, die bedingten Seelen des *kali-yuga* werden von dieser ausführlichen Erklärung der Vergehen gegen den Heiligen Namen, die du bisher gegeben hast, beträchtlichen Nutzen ziehen. Du bist in der Tat spirituell unerschütterlich und ein *ācārya.* Śrīla Haridāsa Ṭhākura ist *namācārya,* die wichtigste spirituelle Autorität in Bezug auf den Heiligen Namen. Alles was er predigte, praktizierte er auch. Er unterwies die *jīvas* über den reinen Heiligen Namen, den schattenhaften Namen, *nāmābhāsa,* und die Herrlichkeiten des Heiligen Namens. Er gab auch Anweisungen darüber, wie man *nāmāparādhas* beenden kann. Er lehrte all dies durch sein eigenes Beispiel.

Lord Caitanya fuhr fort: “Ich habe Deine Ausführung über den Heiligen Namen sehr genossen.” Als ein *ācārya* bist Du beispielhaft; als ein Prediger tiefgründig. Du bist immer mit dem kostbaren Edelstein des Heiligen Namens des Herrn geschmückt. Rāmānanda Rāya lehrte mich die esoterische Wissenschaft der göttlichen Gemütsstimmungen und nun hast du mich über die tiefgründige Philosophie des Heiligen Namens belehrt. Bitte sprich über die unterschiedlichen Arten von Vergehen, die man bei der Ausführung des hingebungsvollen Dienstes begeht.”

Śrīla Haridāsa Ṭhākura erwiderte: “Du bittest mich über ein Thema zu sprechen, das einem dienenden Gottgeweihten vertrauter ist als mir. Meine Zeit verbringe ich in der Gemeinschaft des Heiligen Namens. Ich

weiß nicht was ich über all dies sagen soll, aber ich kann Deine Anweisung nicht missachten. Ich werde sprechen, was immer Du mich sprechen lässt.

Die verschiedenen Arten von *sevaparādha*

Im hingebungsvollen Dienst gibt es zahllose Vergehen (*sevaparādha*). In manchen Schriften werden zweiundreißig Vergehen aufgelistet und in anderen, fünfzig. Generell klassifizieren die Heiligen Schriften vier Einteilungen im *sevaparādha*. Die Definition von *sevaparādha* steht immer in Beziehung zur Verehrung der Bildgestalten. Die vier Klassifizierungen der Vergehen in der-Verehrung der Bildgestalten: Sie betreffen die Personen, die in der Bildgestalten-Verehrung beschäftigt sind, der Vorgang die Bildgestalten zu installieren, diejenigen, die im Tempel *darśana* von den Bildgestalten nehmen und diejenigen, die sich ganz allgemein in allen drei Fällen betätigen. Das kann leicht festgestellt werden.

Zweiunddreißig *sevaparādhas*

Die Liste von zweiunddreißig Vergehen in der-Verehrung der Bildgestalten sind wie folgt: 1) den Tempel mit Schuhen betreten oder vor der Bildgestalt aus einem Fahrzeug aussteigen wie auf einer Promenade, 2) Die Feiertage nicht beachten, 3) Ehrerbietung und Gebete zu der Bildgestalt vergessen, 4) den Tempel betreten, ohne die Hände und Füße nach dem Essen gewaschen zu haben, 5) der Bildgestalt Verehrung in einem unsauberen oder verunreinigten Zustand darbringen; 6) Ehrerbietung nur mit einer Hand, 7) Vor der Bildgestalt im Kreis gehen; 8) die Füße in Richtung der Bildgestalt ausstrecken; 9) vor der Bildgestalt auf dem Gesäß sitzen; 10) Schlafen vor der Bildgestalt oder sich zurücklehnen, 11) vor der Bildgestalt essen; 12) vor der Bildgestalt lügen, 13) vor der Bildgestalt laut sprechen; 14) mit anderen vor der Bildgestalt sprechen, 15) Falsche Tränen vor der Bildgestalt vergießen; 16) sich vor der Bildgestalt streiten; 17) jemanden vor der Bildgestalt kritisieren; 18) einem Bettler vor der Bildgestalt Spenden geben; 19) vor der Bildgestalt beleidigende Worte sprechen; 20) sich mit einer Decke oder einem Quilt vor der Bildgestalt zudecken; 21) jemand vor dem Deity lobpreisen;

22) vor der Bildgestalt unbescheiden handeln, 23)vor der Bildgestalt Luft ablassen; 24) minderwertige Utensilien benützen bzw. damit die Bildgestalt verehren, obwohl man bessere hat, 25) ungeopferte Nahrung essen oder trinken; 26) keine saisonalen Früchte und Gemüse opfern, 27) verunreinigende Nahrung opfern, die zuerst von jemand anderen gegessen wurde; 28) mit dem Rücken zur Bildgestalt sitzen, 29) jemanden vor der Bildgestalt Ehrerbietung erweisen oder anbeten, 30) den *guru* nicht verherrlichen und ihm keine Ehrerbietung vor der Bildgestalt erweisen; 31) sich selbst vor der Bildgestalt verherrlichen; 32) die Halbgötter vor der Bildgestalt verleumden. Diese zweiunddreißig *sevapardhas* sind von den selbstverwirklichten Weisen aus den Schriften zusammengestellt worden.

Es werden noch mehr Vergehen in anderen Schriften aufgelistet

Andere Quellen der Schriften haben zusätzliche Vergehen aufgelistet. Das habe ich kurz erwähnt.

Es ist ein Vergehen opulent zu essen; die Bildgestalt von Hari in der Dunkelheit zu berühren; die Bildgestalt ohne angemessene Rituale zu berühren; die Altartüren zu öffnen ohne Musikbegleitung und Gesang zum Vergnügen des Herrn; dem Herrn Nahrung zu opfern, die von einem Hund gesehen wurde; während der Bildgestalten-Verehrung zu sprechen; *arati* durchzuführen, ohne eine Blumengirlande um die Bildgestalten zu legen; Lord Kṛṣṇa mit hässlichen oder nicht-duftenden Blumen zu verehren, Lord Kṛṣṇa zu verehren, ohne zuerst das Gesicht und den Mund gereinigt zu haben; die Bildgestalt verehren, und es versäumen nach dem Verkehr mit der eigenen Frau, ein Bad genommen zu haben, sich bei einer Frau während ihrer Menstruation aufzuhalten, Verehrung direkt nachdem man ein Feuer entfacht hat; vor der Bildgestalt Luft ablassen; Verehrung zu entbieten in schmutziger und verunreinigter Kleidung; zu verehren, während man ärgerlich ist; verehren nachdem man auf einem Verbrennungsplatz war oder nachdem man einen toten Körper berührt hat oder das Gesicht eines toten Körpers gesehen hat, Verehrung mit einem verdorbenen Magen durchführen oder wenn man an Ruhr erkrankt ist, sofort nach dem Essen verehren, während man Tabak oder

Bethel kaut verehren; die Bildgestalt zu berühren, nachdem man eine Öl-Massage erhalten hat; mit Blumen zu verehren, die von einem Pipal- oder Castorbaum stammen; in einer nicht glücksverheißenden Zeit zu verehren, zu verehren, während man auf einem kleinen hölzernen Stuhl kauert, den Herrn mit der linken Hand zu berühren, während die Bildgestalt gebadet wird; alte oder schon gebrauchte Blumen zu opfern, während der Verehrung zu prahlen; gewohnheitsmäßig auszuspucken; die Bildgestalt zu verehren, nachdem man verschmierten oder zick-zack-*tilaka* aufgetragen hat; den Tempel zu betreten, ohne sich die Füße gewaschen zu haben, der Bildgestalt Essen zu opfern, das von einem Nicht-*Vaiṣṇava* gekocht wurde, die *pūjā* in der Anwesenheit eines Nicht-*Vaiṣṇava* durchzuführen.

Sevaparādha soll von dem dienenden Gottgeweihten vermieden werden

Wer sich mit der Verehrung der Bildgestalt beschäftigt, muss die *sevaparādhas* sorgfältig vermeiden und alle *Vaiṣṇavas* müssen sich strikt der *nāmāparādhas* enthalten und den Geschmack des reinen hingebungsvollen Dienstes zu Lord Kṛṣṇa kosten. Der Gottgeweihte selbst kann es am besten beurteilen, bei welchen Vergehen er wachsam sein muss, je nach dem Dienst, den er ausübt. Die Verantwortung, *nāmāparādha* zu vermeiden, gilt jedoch jederzeit für jeden *Vaiṣṇava.*

Auf der Ebene des *bhāva-seva*, existiert fast kein *sevaparādha*

Der Gottgeweihte, der an einem abgelegenen Ort Trennungsgefühle von der Bildgestalt hat und stetig darin beschäftigt ist den Herrn in der Gemütsstimmung der liebenden Ekstase *(bhāva)* zu verehren, muss gewissenhaft die zehn Vergehen gegen den Heiligen Namen vermeiden, weil die *nāmāparādhas* die Quelle aller Übel sind. *Bhāva-seva* beginnt erst, nachdem man die *nāmāparādhas* überwunden hat. Auf dieser Stufe des *seva* muss man frei von allen Vergehen sein. In *bhāva-seva*, steht der geistige Dienst an erster Stelle; da besteht fast keine Gelegenheit zum *sevaparādha.* Oh, Lord Caitanya, Du hast in dieser Weise Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī in die Verehrung von Śrī Govardhana-śilā

eingewiesen, wie es im *Caitanya-caritāmṛta, Antya-līlā 6.294-304)* aufgezeichnet wurde.

> “Dieser Stein ist die transzendentale Form von Lord Kṛṣṇa. Verehre den Stein mit großem Eifer. "Verehre diesen Stein in der Erscheinungsweise der Tugend wie ein vollendeter *brāhmaṇa*, denn durch solche Verehrung wirst du mit Sicherheit unverzüglich ekstatische Liebe zu Lord Kṛṣṇa erlangen. Für diese Art der Verehrung benötigt man einen Krug mit Wasser und einige Blüten eines Tulasī-Baums. Wenn die Verehrung in vollendeter Reinheit ausgeführt wird, ist es die vollkommene Tugend. Opfere mit Vertrauen und Liebe acht zarte Tulasī-Blüten, und zwar jede mit zwei Tulasī-Blättern - zu beiden Seiten jeder Blüte ein Blatt ”

Nachdem Lord Caitanya ihn angewiesen hat, wie man verehren soll, gab Er persönlich mit Seiner transzendentalen Hand Raghunātha dāsa den Govardhana-śilā. So wie der Herr ihn angewiesen hatte, verehrte Raghunātha dāsa den *śilā* mit großer transzendentaler Freude. Svarūpa Dāmodara gab Raghunātha dāsa zwei Tücher, ungefähr sechs inches lang, eine hölzerne Plattform und einen Krug für Wasser. Daraufhin begann Raghunatha dāsa den Stein von Govardhana zu verehren, und während er verehrte, sah er die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, den Sohn von Nanda Mahārāja, direkt im Stein. Als Raghunātha dāsa daran dachte, wie er den Govardhana-śilā direkt aus den Händen von Śrī Caitanya Mahāprabhu erhalten hatte, wurde er immer mit ekstatischer Liebe überflutet. Das Ausmaß der transzendentalen Glückseligkeit, die Raghunātha dāsa genoss, einfach, indem er Wasser und Tulasī opferte, ist unmöglich zu erlangen, auch wenn man die Bildgestalt mit sechzehn verschiedenen Utensilien verehrt. Nachdem Raghunātha dāsa auf diese Weise den Govardhana-śilā für einige Zeit verehrt hatte, sprach Svarūpa Dāmodara wie folgt zu ihm: Bring dem Govardhana-stein acht *kaudis* dar, in der Qualität von Süßigkeiten erster Güte, bekannt als *khaja* und *sandesa*. Wenn du sie mit Glauben und Liebe opferst, dann werden sie wie Nektar sein.”

Diejenigen, die auf den Heiligen Namen meditieren, führen *bhāva-seva* aus.

Meditation über den Heiligen Namen des Herrn erzeugt *bhāva-seva* oder spontaner liebender hingebungsvoller Dienst. Oh Lord Caitanya, dies ist

Deine Gnade für die *jīvas*: Alle verschiedenen Glieder des *sādhana-bhakti,* die Praxis des hingebungsvollen Dienstes gipfeln in *prema*. Deswegen muss man im Nektar vom Chanten des Heiligen Namens eintauchen und alle anderen Vorgänge zur Erhebung vergessen.

Aufgrund der Anweisungen von Śrīla Haridāsa Ṭhākura kann eine niedere Person ohne Mittel das *Harināma Cintāmaṇi* rezitieren.

Fünfzehntes Kapitel

Der *Bhajana* der vertraulichen Verehrung

Alle Ehre sei Śrī Gadādhara Paṇḍit und Lord Gaurāṅga; alle Ehre sei Lord Nityānanda; alle Ehre Śrī Advaita Acārya, der Herr von Mutter Sita; alle Ehre sei den Gottgeweihten von Lord Caitanya. Derjenige, der alle anderen Vorgänge zur Erhebung ablehnt und einfach im Chanten des Heiligen Namens eintaucht, ist wahrhaftig eine edelmütige Seele und in jeder Hinsicht glorreich.

Die Wissenschaft vom Heiligen Namen wird offenbart

Lord Caitanya sagte: ”Oh Haridāsa: Einfach durch die Stärke deiner wundervollen Hingabe, bist du mit allem Wissen vertraut. Alle *vedischen* philosophischen Schlussfolgerungen zu den Themen der Absoluten Gottheit, dem *jīva, maya,* dem reinen Namen des Herrn, *nāmābhāsa* und *nāmāparādhas* werden durch deine Rede offenbart. Deswegen sagst du ganz richtig, dass die Veden fröhlich auf deiner Zunge tanzen.” Lord Caitanya wünschte, dass die Auffassung von *nāmarasa,* die höchste spirituelle Wissenschaft über die Gemütsstimmung des Heiligen Namens, durch den Mund von Śrīla Haridāsa offenbart werden soll. So sprach der Herr.

Lord Caitanya fuhr fort: “Bitte unterweise Mich jetzt über *nāmarasa.* Wie kann ein *jīva* dafür die Eignung erlangen? Śrīla Haridāsa Ṭhākura betete zu den Lotusfüßen des Herrn, gab ergebenst zu bedenken, dass, was immer er zu diesem Thema sagen würde, vom Herrn Selbst veranlasst würde.

Das Konzept des *rasa*

Śrīla Haridāsa antwortete: “Die Veden verkünden *rasa*, die transzendentale Gemütsstimmung, die von derselben spirituellen Substanz ist, wie die Absolute Wahrheit und dem Reich der reinen

Transzendenz. Weltliche Poeten plätschern in einem *rasa,* das vollkommen weltlich ist; tatsächlich gibt es dort kein *rasa*, sondern eine Verzerrung davon. Das *rasa*, das jenseits der Zuständigkeit der vierunzwanzig Elemente der materiellen Natur existiert, ist transzendental und befindet sich für immer in reiner Tugend. Das ist in Wahrheit echtes *rasa*. Sogar die *ātmārāma*, die selbstzufriedenen Transzendentalisten, die die materielle Natur überwunden haben, sind nicht in der Lage diese wundervolle überirdische Entfaltung göttlicher Vielfalt wahrzunehmen, deshalb sind sie vom *rasa* beraubt. Ewiges *rasa* ist die spirituelle Erkenntnis, die der reinen Transzendenz innewohnend ist. Sie ist immer glückselig und residiert bei den Lotosfüßen des Höchsten Herrn.

Die Höchste Absolute Wahrheit existiert auf verschiedene Weise: Einmal als *śaktiman*, das Energetische und *śakti,* die Energie. Qualitativ gesehen sind *śaktiman* und *śakti* dasselbe, obwohl es einige Unterschiede zwischen den beiden zu würdigen gibt. *Śaktiman* ist immer der Absolute Autokrat, eigenwillig und unabhängig, und die Wege des *śaktial* zeigen Seine volle und höchste Potenz. Die *śakti*-Potenz manifestiert sich auf drei Wege: die *cit*-Potenz - spirituelle Natur, der *jīva* - marginale Potenz und *maya* - die materielle Natur.

Die *cit*-Potenz offenbart das höchste Wesen

Cit-śakti offenbart das Höchste Ziel: Seinen Heiligen Namen, Wohnort, Spiele, Schönheit usw und Lord Kṛṣṇa ist das Höchste Ziel. Sein erlesener dunkler Teint (*śyāma*) ist Seine Schönheit. Goloka ist Sein Wohnort und die Repräsentation Seiner Spiele. Sein Name, Wohnort, Gestalt, Eigenschaften und Spiele sind die ewig-existierenden Merkmale der nondualen spirituellen Substanz. Transzendentale Vielfalt ist die überlegene göttliche Kraft.

Lord Kṛṣṇa ist die ursprüngliche Form aller spirituellen Eigenschaften und Seine ewige Natur ist *para-śakti* bzw. Seine höchste göttliche Potenz. Daher gibt es keinen inheränten Unterschied zwischen der Gestalt von Kṛṣṇa und Seiner göttlichen Natur, *para-śakti.* Die spirituelle Mannigfaltigkeit (*rasa*) erweckt jedoch den Eindruck des Unterschieds. Das wird nur in der spirituellen Welt gezeigt.

Was ist *maya-śakti?*

Die Spiegelung der *para-śakti* wird *maya-śakti* oder materielle Natur genannt. Sie ist auch als die externe Energie bekannt. Beauftragt durch Lord Kṛṣṇa, hat sie diese materielle Welt erschaffen. Sie wird *devī-dhāma* genannt.

Zwei Arten des *jīva-śakti*

Die marginale Region *(taṭasthā)* oder *para-śakti* manifestiert die *jīva-śakti.* Der *jīva* ist ewig, unbegreiflich und gleichzeitig eins und doch verschieden vom Höchsten Herrn. Er ist die Energie Lord Kṛṣṇas und wird deswegen zu den Paraphernalien für den Dienst zum Herrn gezählt.

Es gibt zwei Kategorien von *jīvas*: *nitya-baddha* und *nitya-mukta* bzw. ewig bedingte und ewig befreite Seelen. Der ewig befreite *jīva* ist berechtigt ewigen hingebungsvollen Dienst zu leisten. Der ewig bedingte *jīva* ist in materielle Aktivitäten versunken.

Man kann sagen, dass es zwei Arten der ewig bedingten *jīva*s gibt: extrovertierte und introspektive *jīvas.* Die Introspektiven, *nitya-baddha jīva,* sind bemüht Lord Kṛṣṇa zu erreichen. Die extrovertierten *jīvas* sind vollkommen in der groben Materie gefangen und deshalb weit entfernt von Kṛṣṇa; sie wollen einfach die Dinge für ihr eigenes Vergnügen ausbeuten, die ursprünglich für den Dienst Lord Kṛṣṇas gedacht waren. Die mehr von Glück begünstigten und frommen *jīvas* unter den Introspektiven kommen mit *sādhus* in Kontakt und in ihrer Gemeinschaft beginnen sie den Heiligen Namen des Herrn zu chanten, der sie letztendlich zu den Toren des spirituellen Himmels befördert. Die weniger von Glück begünstigten *jīvas* sind von den Pfaden des *karma* und *jñāna* angezogen, weswegen sie viele Halbgötter verehren oder am Ende in das unpersönliche *brahman* eingehen.

Rasa und seine verschiedenen Aspekte

Der Heilige Name Lord Kṛṣṇas ist die Blütenknospe des *rasas. Rasa* ist die Essenz der reinen Transzendenz und dieses *rasa* ist durch die Gnade

Kṛṣṇas in der materiellen Welt in Form Seines Heiligen Namens verbreitet worden.

Mit dem Erscheinen der Knospe des Heiligen Namens wurde die bezaubernde Śyāmasundara Gestalt Kṛṣṇas in Goloka Vṛndāvana angerufen. Die sechsundvierzig transzendentalen Eigenschaften von Lord Kṛṣṇa verströmen einen unwiderstehlichen Duft aus der Blütenknospe, die nun teilweise erblüht ist. Wenn diese Blume voll erblüht ist, dann manifestieren sich die ewigen und vertraulichen Spiele Lord Kṛṣṇas, bekannt als die *aṣṭa-kālīya-līlā*, die acht Drei-Stunden Spiele. Obwohl diese Manifestationen transzendental sind, erscheinen sie trotzdem dem Gottgeweihten in der materiellen Welt.

Das *bhakti-śakti*

Im inneren des *jīvas* sind die winzigen spirituellen Kräfte von *āhlāda* (Glückseligkeit) und *saṁvit* (Wissen) verborgen. Die *svarūpa-śakti* (die innere Kraft des Herrn) steigt herab, um diese winzigen spirituellen Kräfte des *jīvas* zu kontaktieren und zu erwecken. All dies wird durch die grundlose Barmherzigkeit und den Einfluss des Heiligen Namens bewirkt. Die *svarūpa-śakti* enthält die Essenz der *hlādinī-* und *saṁvit*-Energien. Das Amalgam der *svarūpa-śakti* mit der Glückseligkeit und dem Wissen des *jīvas* erzeugt eine Mentalität, die der reinen spontanen Hingabe förderlich ist und als *bhakti-svarūpam-śakti* bekannt ist.

Rasa und *bhāvas**

*Für eine vollständige Debatte über die Prinzipien und dem Ausdruck von *rasa*, zusammen mit zahllosen Beispielen aus den Schriften, schau bitte “Nektar der Unterweisung” (sop.cit).-Ed

Somit erreicht man die Stufe der Vollkommenheit, bekannt als *sthāyī-bhāva,* eine dauerhafte Emotion, die auch *rati* genannt wird. Vier *bhāvas* verbinden sich, um *rati* zu *rasa* umzuwandeln. Die vier *bhāvas* sind: *vibhāva, anubhāva, sāttvika und vyabhicāri (bzw. sañcārī).*

Vibhāva, das Element, das Gefühlsregungen hervorruft, hat zwei Unterteilungen: *ālambana und uddīpana*. *Ālambana,* die Person, die das Objekt der Gefühle ist, wird auch in zwei Arten unterteilt: In *viṣaya-*

(Subjekt) und *āśraya* (Gefäß). Der Gottgeweihte Lord Kṛṣṇas ist *āśraya* und Lord Kṛṣṇa Selbst ist *viṣaya-. Uddīpana,* der Antrieb ist Kṛṣṇas Schönheit, Eigenschaften usw.

Anubhāva (der physische Ausdruck von permanenten Emotionen) ist das Ergebnis von *vibhāva* bzw. die Aktivitäten von *ālambana* und *uddīpana.* Später, wenn diese Emotionen intensiver werden, verwandeln sie sich in *sāttvikabhāva* (die acht wichtigsten ekstatischen Symptome). Zur selben Zeit kommen all die *sañcārī-bhāvas (vyabhicari-bhāvas bzw.* offensichtlich störende Symptome) ins Spiel.

Rasa ist wie eine Maschine*. Rati*, die ständige Emotion ist die Achse dieser Maschine. Sobald sich die Maschine durch die kombinierte Energie der vier *bhāvas* in Bewegung setzt, wird die ständige Emotion oder *sthāyī-bhāva* in *rasa* umgewandelt. Der Gottgeweihte, der der *āśraya* (Ort oder Behälter von ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa) ist, wird zum Genießer des *rasa*. Das hier erwähnte *rasa* ist die spirituelle Gemütsstimmung von Vṛndāvana. Dieses *rasa* ist die Essenz von allem, es ist das höchste Ziel für den *jīva*. Die *Veden* erläutern vier Ziele: *dharma, artha, kāma und mokṣa* (religiöse Prinzipien, wirtschaftliche Entwicklung, regulierte Sinnesgenüsse und Befreiung). Aber jenseits dieser Ziele der *Veden,* ist der eigentliche Gipfel aller Vollkommenheiten *rasa*. Vollständig selbstverwirklichte und vollendete Wesen sind berechtigt dieses *rasa* zu kosten*.*

Erhebung durch das Hare Kṛṣṇa *mahā-mantra*

Unter den intropektiven *jīvas*, ist derjenige, der sich zum reinen hingebungsvollen Dienst angezogen fühlt, am höchsten entwickelt. Der *jīva* nimmt nur dann den Pfad des *bhakti* auf, wenn er genügend *sukṛti* (Frömmigkeit) aus vorhergehenden Leben angesammelt hat. Wenn er starken Glauben und Vertrauen (*śraddhā*) entwickelt, dann kommt er in Berührung mit einem reinen und frommen spirituellen Meister. Durch die Gnade des spirituellen Meisters, wird er in das Chanten des Hare Kṛṣṇa-*mahā-mantras*, die Heiligen Namen des Heiligen Paares, eingeweiht*

*Hare ist die vocative Form (Anrede) von Hara, ein Name von Śrīmatī Rādhārāṇī; Kṛṣṇa ist der Haupt-Name der Höchsten Persönlichkeit Gottes, das bedeutet, ' Einer, der all-anziehend' ist, und Rama könnte entweder als der Name von Kṛṣṇas Bruder, Lord Balarama verstanden werden, der Sohn von Rohini, oder als der Name von Rāmacandra, der Held des

Obwohl der *jīva* am Anfang Glauben und Vertrauen hat, bilder sein Wunsch nach materiellem Erfolg ein Hindernis auf seinem Pfad des Fortschrittes. Der spirituelle Meister segnet ihn, indem er ihn erzieht, um dieses Hindernis zu überwinden. Dadurch erreicht er durch das Chanten spirituelle Stärke. Täglich eine feste Anzahl Heiliger Namen auf Tulasī-Perlen zu chanten und zu meditieren ist die beste Art und Weise der Verehrung und wird sicher bald zum Erfolg führen. Daher sollte am Anfang täglich ein wenig Zeit in Abgeschiedenheit verbracht werden, um sich voll und ganz auf den Heiligen Namen zu konzentrieren. Nach und nach, wenn das Chanten zunimmt, wird sich eine tiefere Beziehung mit dem Heiligen Namen entwickeln und die materiellen Hindernisse verschwinden.

Den Pfad des *bhakti* zeichnet zwei ausgedehnte Beschäftigungen aus: Verehrung der Bildgestalten und Chanten, die Meditation auf den Heiligen Namen. Obwohl beide Beschäftigungen vorteilhaft sind, wird Chanten, die Meditation auf den Heiligen Namen von den ernsthafteren Gottgeweihten vorgezogen. Viele erhabene reine Gottgeweihte chanten manchmal laut die Heiligen Namen auf ihren Gebets-Perlen und zu einem anderen Zeitpunkt meditieren sie auf ihren Gebetsperlen über die Spiele Kṛṣṇas. Der Vorteil von *kirtana* und auf den Gebetsperlen hörbar das *mahā-mantra* zu chanten umfasst drei Arten des hingebungsvollen Dienstes: Hören, Chanten und Erinnern. Damit ist alles gleichzeitig vollbracht. Natürlich sind alle neun Glieder des hingebungsvollen Dienstes im Heiligen Namen innewohnend, aber Chanten und Erinnern sind die zwei besten Glieder.

Chanten manifestiert automatisch die anderen Aspekte des hingebungsvollen Dienstes, *pāda-sevanam, dāsyam, sakhyam, atma-nivedanam* und so weiter. Mit vollem Vertrauen und Glauben, dass der Heilige Name und die Person Kṛṣṇa ein und dasselbe sind und indem man die *nāmāparādhas* ablegt, sollte man an einem einsamen Ort in tiefer Konzentration chanten.

Drei Arten von introspektiven *jīvas*

Folgende drei Arten von *jīvas* sind durch die äußeren Phänomene gefangen: Die groben Materialisten, die *karmis* und die *jñānīs*. Sie sind

daher extravertiert und jagen mit den falschen Hoffnungen nach Glück. Die groben Materialisten bemühen sich um Sinnesfreude. Der *karmi* trachtet nach flüchtiger zukünftiger Glückseligkeit. Der *jñānī* ist völlig darauf konzentriert seine existenziellen Leiden zu lindern. Nachdem der *jīva* diese Stufen durchschritten hat, wird er introspektiv. Die introspektiven *jīvas* sind in drei Kategorien eingeteilt: *kaniṣṭha, madhyama* und *uttama* (Neuling, mittlerer und fortgeschrittener Vaiṣṇava).

Der introspektive Neuling lehnt die Verehrung von Halbgöttern ab und verehrt nur Kṛṣṇa, aber auch mit einer gewissen materiellen Motivation. Er hat keine Erfahrung im Verständnis seiner eigenen spirituellen Identität, von Lord Kṛṣṇa und von den reinen Gottgeweihten des Herrn. Er ist einfach und naiv, er begeht keine Vergehen; er ist einfach mit sich selbst beschäftigt. Daher werden die Neophyten nicht als reine *Vaiṣṇavas* betrachtet, obwohl sie sicherlich als v*aiṣṇava-praya* bzw. den *Vaiṣṇavas* ähnlich anzusehen sind.

Der mittlere introspektive *jīva, madhāma,* ist ein reiner Gottgeweihte und fest in der Hingabe verankert. Was den *uttama* oder fortgeschrittenen introspektiven *jīva* angeht, kann so viel über ihn gesagt werden: Er hat die Stufe der vollkommenen Gleichmut erreicht. Man kann nicht wahrhaftig introspektiv werden, ohne zuerst in dem Wissen über die gleiche Stellung des Heiligen Namens und Kṛṣṇa Selbst verankert zu sein. Der introspektive *jīva* hat automatsich aufrichtiges Vertrauen und Glauben in den Höchsten Herrn; daher ist er berechtigt den Heiligen Namen rein zu chanten.

Fortschritt im Hören, Chanten und Erinnern

Die Reihenfolge der Disziplin, des *sādhana-karma,* ist wie folgt: Der introspektive Gottgeweihte muss erst alle zehn Vergehen ablegen und einfach auf den Heiligen Namen meditieren. Er sollte versuchen dauerhaft zu chanten. Er sollte den Heiligen Namen klar und deutlich aussprechen und über die transzendentale Klangschwingung meditieren. Wenn sein Chanten klar, stetig und glückselig ist, dann sollte er versuchen auf die Śyāmasundara Form des Herrn zu meditieren. Mit den Gebets-Perlen in Händen sollte er mit seinem Chanten und seiner Meditation

nach der transzendentalen Form des Heiligen Namens trachten. Durch eine spirituelle Vision wird er tatsächlich die wahre Bedeutung erkennen, die der Name repräsentiert.

Eine andere Methode, die er anwenden kann, um diese Form zu sehen, besteht darin vor den Bildgestalten zu sitzen, die wunderschöne Gestalt des Herrn mit seinen Augen zu trinken und über den Heiligen Namen meditieren. Auch nachdem man die Stufe erreicht hat, wo der Heilige Name und die Gestalt des Herrn eins ist, muss man versuchen sich an die transzendentalen Eigenschaften Lord Kṛṣṇas erinnern. Der Heilige Name und die Eigenschaften von Kṛṣṇa müssen durch permanentes Chanten miteinander verschmelzen.

Als nächstes erinnert er sich an Kṛṣṇas Spiele; im Allgemeinen sind es Spiele, die die Meditation auf den Heiligen Namen erleichtern. Das *līlā-smaraṇa,* die Meditation über die Spiele wird also nach und nach eins mit dem Heiligen Namen, Gestalt und Eigenschaften des Herrn. An diesem Punkt dämmern die ersten Strahlen von *amarasa*, die transzendentale Gemütsstimmung des Heiligen Namens am Horizont der Wahrnehmung. Die Praxis des Gottgeweihten von *līlā-smaraṇa* verstärkt sich zunehmend bis zu dem Punkt, wo er über die vertraulichsten Spiele des Herrn meditiert, bekannt als *aṣṭa-kālīya-līlā*, oder die achtfachen Spiele von Rādhā-Kṛṣṇa. Wenn seine Meditation die geistige Reife erlangt, dann erhebt sich *rasa* in voller Pracht.

Der *svarsiki* Vorgang der Verehrung

Aṣṭa-kālīya-līlā smaraṇa ist auch als *svarsiki*-Verehrung bekannt. Auf dieser Stufe des *bhajana*, manifestiert Sich Lord Kṛṣṇa, gemäß Zeit und Ort des Spiels, über den meditiert wird. Nun realisiert der Gottgeweihte die volle Barmherzigkeit Seines spirituellen Meisters, der in seiner ewigen spirituellen Form (*siddhā-svarūpa*), den Schüler zu einer *sakhī* oder *gopī* leitet, die im Gegenzug ihn in die Spiele des Herrn einführt. Von allen *gopīs* ist Śrīmatī Rādhārāṇī, die Tochter von König Vṛṣabhānu, die erlesenste. Sie verkörpert die höchste spirituelle Gemütsstimmung, *mahā-bhāva.* Kṛṣṇa unter ihrer Führung zu dienen, ist die erhabenste spirituelle Erfahrung.

Die fünf Haupt-*rasas* oder spirituellen Gemütsstimmungen sind *śānta* (Neutralität), *dāsya* (Dienerschaft), *sakhya* (Freundschaft), *vātsalya* (Elternschaft) und *śṛṅgāra* bzw*. mādhurya* (eheliche Liebe). Von all diesen ist *śṛṅgāra* das Höchste. Gottgeweihte, die geeignet sind, in das eheliche *rasa* einzutreten sind die engsten Gefährten von Śrī Kṛṣṇa Caitanya.

In diesem *rasa* hat Kṛṣṇa viele *yuthesvaris,* weibliche Gruppenführer, aber alle bevorzugen Śrīmatī Rādhārāṇī. Sie ist die direkte Manifestation von Lord Kṛṣṇas *svarūpa-śakti,* spirituelle Potenz, und alle anderen *vraja-gopīs* sind Ihre Erweiterungen. Sie ist die absolute Verkörperung aller *rasas.* Es ist deswegen notwendig, dass der *rasika*-Gottgeweihter sich für Ihre *yutha* oder Gruppe bewirbt. Es ist unmöglich Lord Kṛṣṇa in Vraja zu dienen, ohne zuerst Zuflucht zu den *vraja-gopīs* zu nehmen. Man sollte das Lager von Śrīmatī Rādhārāṇī betreten und direkt unter Lalita devī dienen.

Wenn materielle Bedeckungen entfernt sind, dann ist das spirituelle Ziel erreicht.

In der Disziplin des *rasas,* rücken *sādhana* (Praxis) und *bhajana-siddhi* (vollkommene Verehrung) nahe zusammen und der weite Graben schließt sich. In kurzer Zeit bildet sich die spirituelle Form des Dieners heran. Durch die Gnade der *yuthesvari*, wird er sehr leicht von der Anziehung zu Lord Kṛṣṇa überwältigt. Diese starke spirituelle Anziehungskraft beseitigt das grobe und subtile materielle Konzept seiner Form, das durch seine Abkehr von Kṛṣṇa verursacht wurde. Als Folge davon erlangt der *jīva* in seiner ursprünglichen spirituellen Form Eintritt in *vraja.* Bis zu diesem Punkt kann die Entwicklung des *jīvas* in Worte eingerahmt werden; jenseits davon ist seine Beziehung zum Herrn unbeschreibbar. Es kann nur durch Deine Gnade, Lord Caitanya, verstanden werden.

śṛṅgāra-rasa ist das brillanteste *rasa,* weil es in der spirituellen Welt jede andere Beziehung überstrahlt. Indem man sich das *bhauma-vraja-rasa* zu eigen macht, oder das *vraja-rasa* auf der materiellen Ebene in Vṛndāvana-*dhāma*, wird man berechtigt das *śṛṅgāra-rasa* zu erlangen.

Śrī Rāmānanda Rāya sagte (wie aufgezeichnet in *Śrī Caitanya-caritāmṛta, Madhya-līlā 8228-230),*

Deswegen sollte man die Gemütsstimmung der *gopīs*, die im Dienst Rādhāranis sind, annehmen. In solcher transzendentalen Stimmung sollte man immer an die Spiele von Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa denken. Nachdem man für eine lange Zeit über Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa und Ihre Spiele nachgedacht hat und sich vollkommen von materieller Verunreinigung befreit hat, wird man in die spirituelle Welt versetzt. Dort erhalten die Geweihten die Gelegenheit, Sri Sri Rādhā und Krsna als eine der *gopis* zu dienen. Wenn man den Fußspuren der *gopīs* nicht folgt, kann man den Lotosfüßen von Kṛṣṇa, dem Sohn von Nanda Mahārāja, nicht dienen. Wenn jemand vom Wissen über die Opulenz des Herrn übermannt wird, kann er nie die Lotosfüße des Herrn erlangen, auch wenn er im hingebungsvollen Dienst beschäftigt ist.

Der Gottgeweihte, der auf natürliche Weise geneigt ist das eheliche *rasa* zu kultivieren, muss die übergeordnete Führung einer *vraja-gopī* annehmen. Der *jīva* ist nicht berechtigt, als ein männliches Wesen Kṛṣṇa in der ehelichen Gemütsstimmung zu dienen. Der beste reine hingebungsvolle Dienst zu Lord Kṛṣṇa ist nur in der Gestalt einer *vraja-gopī* möglich.

Man kann ein *vraja-gopī* werden, wenn elf transzendentale Gefühlsstimmungen das Herz schmücken:

1. *sambandah* (Beziehung),
2. *bayasa* (Alter),
3. *nāma* (Name),
4. *rūpa* (Form), 5)
5. *yutha-pravesa* (Zugang zu einer Gruppe),
6. *vesa* (Kleidung),
7. *ajna* (Erlaubnis) (Dienst),
8. *basa-sthana* (Wohnort)
9. *seva* (Dienst)
10. *parakastha* Vortrefflichkeit),
11. *palya-dasi-bhāva* (die Gemütsstimmung einer Dienstmagd Kṛṣṇas)

Der Gottgeweihte möge in jeder weltlichen Gestalt sein, aber er muss diese elf Gefühlsstimmungen kultivieren und den *bhajana* angemessen ausführen.

Fünf Stufen des Bewusstseins in *bhāva-sādhana*

Während man diese elf *gopī*-Empfindungen kultiviert, entwickeln sich fünf Stufen des Bewusstseins:

1) *śravaṇa-dāsa* (die Stufe des Hörens),
2) *varana-dāsa* (die Stufe des Annehmens),
3) *smaraṇa -dāsa* (die Stufe des Erinnerns),
4) *apana-dāsa* (die Stufe der Anwndung),
5) *sampatti-dāsa* (Stufe der Vererbung).

Śrīla Rāmānanda Rāya sagt, (zitiert im *Śrī Caitanya-caritāmṛta*, *Madhya-līlā* 8.220-222),

> Wer von der ekstatischen Liebe der *gopīs* angezogen wird, kümmert sich nicht um regulierende Prinzipien des vedischen Lebens oder um die Meinung der Bevölkerung. Lieber ergibt er sich vollkommen Kṛṣṇa und erweist Ihm Dienst. Auf dieser befreiten Stufe wird der Gottgeweihte von einem der Gemütsarten (*rasa*) im transzendentalen liebenden Dienst des Herrn angezogen. Wenn er in dieser Gemütsstimmung fortfährt dem Herrn zu dienen, erlangt er einen spirituellen Körper, um Kṛṣṇa in Goloka Vṛndāvana zu dienen.

Mit diesen Worten weist uns Śrīla Rāmānanda Rāya an, zuerst die Form und die Gemütsstimmung einer *vraja-gopī* zu bekommen, um den Dienst in ehelicher Gemütsstimmung zu erlangen.

Wenn ein *sādhaka* Gottgeweihter von Lord Kṛṣṇas Spielen gehört hat und sich zu der ehelichen Gemütsstimmung hingezogen fühlt; dann sollte er weitere Anweisungen über *rasa* von einem verwirklichten, frommen spirituellen Meister entgegennehmen. Dies wird als die Stufe des Hörens, oder *śravaṇa-dāsa* bezeichnet. Wenn der *sādhaka* Gottgeweihte

sorgfältig und eifrig die eheliche Gemütsstimmung annimmt, dann beginnt *varṇa-dāsa.* Dann, durch das reine Erinnern der Empfindungen des *rasa*, begehrt er sie zu praktizieren und dann erreicht er die dritte Stufe, *smaraṇa-dāsa.* Wenn er schließlich in der Lage ist, diese Empfindungen des *rasa* vollständig zu erwecken, dann erlangt er *apana-dāsa* oder *prapti-dāsa.* Letztendlich, wenn er sich selbst von allen zeitweiligen materiellen Bezeichnungen trennen kann und stetig in der ursprünglichen Identität verankert ist, nach der er sich sehnt, hat er *sampatti-dāsa* erreicht, das Erbe seiner spirituellen Identiät.

Bhajana vom *śravaṇa-dāsa* zum *smaraṇa-dāsa*

Nachdem der spirituelle Meister den Schüler geprüft hat und die Entscheidung getroffen hat, dass er qualifiziert ist *bhajana* auszuüben und im *śṛṅgāra-rasa* zu dienen, unterrichtet er ihn über seine ewige spirituelle Rolle als *mañjarī* im Lager von Śrīmatī Rādhārāṇī, unter der Aufsicht von Śrī Lalita devī. Der spirituelle Meister lehrt dem Schüler, wie er die elf Arten von Empfindungen der *gopīs* entwickeln und wie er auf die *aṣṭa-kālīya-līlā* meditieren kann und wie man sich in beidem richtig etabliert.

Damit der *sādhaka* alles ganz richtig versteht, wird ihm sein *siddhādeha*, spirituelle Identität, gezeigt. Das bedeutet: Seinen spirituellen Namen, Gestalt, Eigenschaften, Dienst usw. Der spirituelle Meister offenbart dem Schüler auch, wer seine Eltern in der *mañjarī*-Identität des *sādhaka* sind, in welchem Haus sie geboren wurde, wer ihr Ehemann ist und so weiter. An diesem Punkt muss der Schüler alles vedische religiöse Streben zurückweisen und eine vollkommene hingegebene Magd von Śrīmatī Rādhārāṇī sein, die Anführerin des Lagers. Danach wird der *guru* in Einzelheiten den ewigen Dienst zu Śrīmatī Rādhārāṇī im *aṣṭa-kālīya-līlā* enthüllen

Der *sādhaka* (jetzt eine weibliche *sādhaki*) umarmt diese Offenbarungen in *varana-dāsa*. Er betritt *smaraṇa-dāsa*, wenn er sich daran erinnert; und auf diesem Wege nimmt der *sādhaka* die spirituelle Geburt als eine *gopī* in Vraja an.

Ein Exkurs zum Thema des *ruci*

So wie der spirituelle Meister die reine Neigung des Herzens seines Schülers erkannt hat, wird auch der Schüler seinen Geschmack für die Gemütsstimmung oder *rasa* offenbaren, um dem spirituellen Meister zu helfen. Solange die reinen natürlichen Absichten und der Geschmack der Gemütsstimmung nicht geklärt sind, sind die Anweisungen des spirituellen Meisters über sie nicht eindeutig. *Ruci,* Geschmack ist die natürliche Neigung, die aus konzentriertem *sukṛti,* Frömmigkeit entsteht. Es gibt zwei Arten von Frömmigkeit: Vergangenes *sukṛti* und gegenwärtiges *sukṛti*.

Diejenigen, die sich nicht zum *śṛṅgāra-rasa* hingezogen fühlen, dafür *dāsya* oder *sakhya* bevorzugen, müssen entsprechende Anweisungen zu diesen Beziehungen erhalten, um die Früchte ihrer Hingabe zu erhalten, sonst müssen sie zu einem Leben der *anarthas* zurückkehren. Die große Seele Syamandana war sich zunächst seiner eigenen *siddhā-ruci,* der permanenten spirituellen Gemütsstimmung nicht bewusst und so wurde er dazu gebracht, *sakhya-rasa,* die Gemütsstimmung der Brüderlichkeit zu umarmen. Später wurde er durch die Gnade von Śrīla Jīva Gosvāmī berechtigt, *bhajana* in seiner wirklichen *ruci*, spirituellen Neigung auszuführen. Das ist eine sehr bekannte Geschichte. Oh, Lord Caitanya in Deiner Lehre zu diesem Thema zählen vor allem spiritueller Scharfsinn und Eignung.

Der *sādhaka* hat sein eigenes *svaruci,* der natürliche Geschmack als *gopī.* Andere *rucis* (z.B. einen Ehemann annehmen) wurden falscherweise mit diesem *svaruci* in Verbindung gebracht, bevor der *sādhaka* letztendlich das authentische *ruci* umarmt. Aber durch die Gnade seines spirituellen Meisters, erreicht der *sādhaka* trotzdem den Dienst Kṛṣṇas, gemäß seines natürlichen *ruci* in der *parakīya-rasa,* Beziehung als Geliebte. *Rasa* kann niemals anders, als im *parakīya-rasa* voll erblühen. Deine Lehren gipfeln darin, Oh Lord Caitanya, dass die Haltung von *parakīya* in den Spielen des Herrn, wenn sie erscheinen, dauerhaft vorhanden ist, (Kṛṣṇa erscheint in Vrajabhumi) und wenn Er verschwindet. (in das unsichtbare *Vraja, die* transzendentale Welt)*

**Bitte um Bezugnahme zum Caitanya-caritāmṛta, von A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, (Bhaktivedanta Book Trust, Los Angeles, 1974), Adi-līlā 4.50 (Erläuterung), für weitere Ausführungen zu diesem vertraulichen Thema. Ed.*

Das eheliche *rasa* ist vollkommen transzendental

śṛṅgāra-rasa enthält nicht einmal eine Spur Materialismus. Der transzendentale *jīva* wird, um *rasa* zu genießen und auszutauschen, eine transzendentale *gopī* und leistet hingebungsvollen Dienst zu den transzendentalen Persönlichkeiten von Śrī Rādhā und Śrī Kṛṣṇa im transzendentalen Reich von Vṛndāvana. Dort existiert nicht der geringste Hauch einer weltlichen Mann-Frau-Beziehung. Nur die reinste und ideale Vorstellung der ehelichen Liebe ist dort als transzendentale Gemütsstimmung manifestiert. Das Wissen darüber ist nur von einem spirituellen Meister, der ein reiner Gottgeweihte ist, erhältlich. Anders als durch seine Gnade kann diese unvorstellbare Wahrheit nicht entdeckt werden. Sie liegt jenseits des Reiches der Spekulation und pedantischer Kontrolle und es ist sehr selten, dass man sie verstehen kann.

Der Übergang von *smaraṇa-dāsa* zu *apana-dāsa*

Vollkommene Vollendung ist schwer fassbar, außer man übt begeistert ausreichend *sādhana* aus, um sich selbst von der Ebene des *smaraṇa -dāsa* zu *apana-dāsa* zu erheben. Der vertrauliche Vorgang des *apana-dāsa* ist unbeschreiblich und frei von jeglicher Zuschaustellung wie bei *jñāna, karma* oder *yoga.* Äußerlich beschäftigt sich der Gottgeweihte voll und ganz mit Chanten des Heiligen Namens und führt ein einfaches zurückgezogenes Leben. Im Inneren bewahrt er die prächtigen Flammen des *rasa*, die alle Zeit rein und intensiv lodern. Diejenigen *sādhakas,* die anfällig dafür sind, ihre Hingabe pompös nach außen zu zeigen und darin scheitern stetig und angemessen ihre inneren Bestrebungen zu leiten, können sich nicht von der Ebene des *smaraṇa zu apana-dāsa* erheben. Demzufolge kann der *sādhaka* durch viele Leben unvollendet in der hingebungsvollen Praxis verweilen.

“Dieser Weg der Verehrung oder *bhajana* ist der einfachste; aber wenn die Reinheit des *bhajanas* irgendwie verunstaltet wird durch die Färbung von verunreinigtem Verlangen nach Anerkennung, Ruhm oder Ehrerbietung, dann verliert der *sādhaka* die Spur des *vraja-sādhana* oder *bhajana* in der Gemütsstimmung des Vraja. Man muss sich dem spirituellen Meister mit einfacher Demut nähern und diesen reinen Vorgang richtig lernen.

Zwei Methoden des *sādhana*: *vaidhī* und *rāgānugā*

Am leichtesten erreicht man Vollkommenheit wie folgt: Der *jīva* ist reine spirituelle Seele, Teil und Teilchen des absoluten Ganzen. Er hat eine transzendentale ursprüngliche Form, die vollkommen ist, aber er hat sein vollkommenes spirituelles Dasein vergessen und ist in die Umklammerung von *maya* geraten. Er begeht Vergehen gegen Lord Kṛṣṇa und ist berauscht von den falschen weltlichen Bezeichnungen seines grobstofflichen Körpers. Wenn er durch die Gnade eines spirituellen Meisters, der ein reiner Gottgeweihter ist, das Wissen über seinen eigentlichen Ursprung wiedererlangt, dann kann er sehr schnell seine ursprüngliche Identität wiederentdecken.

Es gibt zwei Methoden des *sādhana-bhakti*: Einer ist *vaidhī* (unter Regeln und Regulierungen) und der andere ist *rāgānugā* (spontan). Am Anfang scheinen diese beiden Methoden widersprüchlich zu sein, aber nach dem Verständnis ihres esoterischen Zwecks lösen sich die Unterschiede zwischen ihnen auf. Die *vaidhī*-Methode des *sādhana* ist ein Produkt der Forderungen und Zugeständnisse an die Schriften. *Rāgānugā sādhana* entsteht aus der starken Anziehung für die Aktivitäten der Bewohner von Vraja. Die erste Methode ist für die allgemeine Masse der Leute, während die zweite sehr selten und vertraulich ist.

Zur Stufe des *apana-dāsa* über *vaidhī-sādhana*

Jede Gemütsstimmung und jeder Gedanke des *vaidha-bhakta* während seiner Meditation und Erinnerung an Kṛṣṇa muß mit den Anweisungen in den Schriften überprüft werden. Nach und nach, führt sein *śraddhā* zu *niṣṭha* (fester Glaube und Vertrauen), dann zu *ruciḥ* (Geschmack und Anziehung), dann zu *aśakti* (Anhaftung). Wenn er die erste Stufe der Spontanität, die mit *bhāva* gefärbt ist, erreicht, ist er nicht mehr auf die Logik der Schriften angewiesen, da er weiß, dass sie ihn an seinen Fortschritt behindert. Danach ist er auf der erhabenen Stufe von *apana-dāsa.*

Zu *apana-dāsa* über *rāgānugā*-sādhana

Auf der Stufe des *smaraṇa-dāsa* des *rāgānugā-sādhana,* erinnert der

sādhaka zuerst die elf Empfindungen der *gopīs*. Diese Gefühle müssen seine Emotionen schmücken, bevor er sich an das *aṣṭa-kālīya-līlā* erinnern kann. Es gibt fünf Ebenen der Entwicklung in *smaraṇa-dāsa.* Ursprünglich ist seine Erinnerung nicht stetig. Diese Ebene wird *smaraṇa* genannt. Manchmal erinnert er sich an die Gefühle, seine Stellung und seinen Dienst, aber in anderen Zeiten vergisst er es. Aber durch die stetige Praxis von *smaraṇa*, erreicht er allmählich die Stetigkeit der Erinnerung. Dieser Status ist als *dhāraṇa* bekannt. Geradeso wie man auf jeden Aspekt des Objektes der Erinnerung meditiert, Stück für Stück, entwickelt sich in jeder Minute *dhāraṇa zur* stetigen Meditation. Dies ist *dhyāna*. Wenn *dhyāna* sich dauerhaft einstellt, dann wird es *anusmṛti* genannt; auf *anusmṛti* folgt die fünfte Ebene der Erinnerung, *samadhi:* Wenn der Gottgeweihte kein anderes Interesse mehr hat, außer die vollkommene Vertiefung in die Spiele von Lord Kṛṣṇa.

Ab der *samadhi*-Ebene des *smaraṇa-dāsa* findet der entscheidende Aufstieg zu *apana-dāsa*, Stufe der Anwendung, statt. Für jemanden, der nicht geschickt ist, kann die Erhebung durch die fünf Stufen von *smaraṇa-dāsa* zu *apana-dāsa* viele *yugas* der Anstrengung erfordern. Der gewandte *sādhaka* erreicht sehr schnell *apana-dāsa*.

Auf der *apana-dāsa*-Stufe wird die Identifizierung mit dem psychophysischen Körper bis zur Bedeutungslosigkeit verringert und seine spirituelle Identität überwiegt. Intermittierend manifestiert sich seine spirituelle Identität, *svarūpa* und er erlebt eine erhabene Ekstase, wenn er Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa in Vraja hingebungsvollen Dienst leistet. Diese Erfahrungen entwickeln sich immer weiter, bis er lange Zeit in Vraja verbringt, um mit anderen in seinem *vraja-svarūpa* zu interagieren und den *dhāma mit* den transzendentalen Spielen sieht.

Auf dieser erhabenen Stufe wird dauerhaftes *bhajana* und *nāma* unvermeidlich zu einem Treffen von Angesicht zu Angesicht mit dem gesegneten Herrn Śyāmasundara führen. Durch den barmherzigen Willen des Herrn werden dem Gottgeweihten alle Spuren des feinstofflichen Körpers des Geistes, Intelligenz und falsches Ego mit der Vernichtung des groben Körpers, der aus fünf Elementen besteht, ausgelöscht.

Das geschieht, wenn sich die spirituelle Form des Gottgeweihten vollständig und ohne jede materielle Bedeckung manifestiert. In der

Gemütsstimmung des reinen *bhāva* nimmt er seinen ewigen Dienst zu Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa im tranzendentalen *dhāma* auf. Er wird so zu einem *sādhana-siddhā,* einer vollkommenen bedingten Seele, die nun durch *sādhana* und *bhajana* in seinem *svarūpa* wiedereingesetzt wird. Nun dient er dem Herrn in der Gesellschaft der *nitya-siddhās*, die ewigen Gefährten des Herrn, die nie bedingt waren.

Resümee

Der Heilige Name ist der größte und auch am leichtesten zu erreichendem spirituellem Schatze. Dieser Schatz wird erlangt, indem der *jīva* einfach mit Glauben, Vertrauen und Hingabe chantet, ohne sich um *karma, jñāna* und *yoga* zu kümmern. Der *jīva* steigt schnell und einfach zur höchsten Vollkommenheit auf, indem er der bereits beschriebenen Methode des *nāma-bhajana* folgt. Diese Methode ist die beste aller Methoden, sogar besser als alle anderen Methoden des *bhakti*. Die grundlegenden Voraussetzungen für die erfolgreiche Ausführung von *nāma-bhajana* ist, dass der *sādhaka* schlechte Gemeinschaft total meiden muss und sich in der Praxis des hingebungsvollen Dienstes in der Gemeinschaft von frommen Gottgeweihten des Herrn betätigen soll. Reine Liebe für Kṛṣṇa ist der Ausdruck von reinen hingebungsvollen Dienst. Nur das Herz eines reinen Gottgeweihten hat die Neigung und Fähigkeit *prema* zu erhalten, das Herz des Nichtgottgeweihten verweigert sich. *Prema* verweigert sich in das Herz eines Menschen einzutreten, der nicht die Gemeinschaft von reinen Gottgeweihten aufsucht. Die Entscheidung des *jīvas*, sich entweder in gute oder schlechte Gemeinschaft aufzuhalten, hat einen starken und andauernden Einfluss auf sein Schicksal.

Es gibt drei grundlegende Pfade, die man kultivieren sollte, um Erfolg im Chanten zu erlangen: Fromme Gemeinschaft, Abgeschiedenheit von den Störungen des weltlichen Lebens und entschlossenen, zuversichtlichen Enthusiasmus. Nachdem Śrīla Haridāsa Ṭhākura das gesagt hat, erklärte er sich als sehr niedrig und in weltliche Dinge vertieft, beraubt von guter Gemeinschaft und vom Selbstbetrug in Anspruch genommen. Obwohl Śrīla Haridāsa selbst ein *nitya-siddhā*-Gefährte des Herrn ist, drückt er sich auf diese bescheidene Weise aus. Demut ist der Schmuck von *prema*.

Die besondere Vorliebe des Herrn für Haridāsa Ṭhākura

Śrīla Haridāsa fuhr fort: “Oh Herr, bitte lass auf mich Deine grundlose Barmherzigkeit herabregnen *(ahaitukī-kṛpā).* Ich bete darum, dass Du mir den Eingang in das Reich von *bhakti-rasa* gewährst. Indem er das sagte, verlor Śrīla Haridāsa in liebender Ekstase das Bewusstsein und warf sich voller Hingabe zu den Lotosfüßen des Herrn.

Ahaitukī-kṛpā bedeutet 'grundlose Barmherzigkeit'. Indem Śrīla Haridāsa sagte, deutete er an, dass er spirituell unvollkommen ist und deshalb keine Hoffnung auf diese Art von Barmherzigkeit hat, die Lord Kṛṣṇa Seinen reinen Gottgeweihten gewährt. In seiner Gemütsstimmung der völligen Hilflosigkeit betete er einfach um Lord Caitanyas bedingungsloser Gnade.

Śrīla Haridāsa Ṭhākura ist berühmt für *nāma-bhajana* und dafür, dass er die Herrlichkeit des Heiligen Namens lehrt, jedoch ist er auch der Empfänger von Lord Caitanyas Gnade.

Er ist solch eine Autorität in der Philosophie von *nāmarasa*, dass einmal, als Lord Caitanya die Themen des Rādhā-Kṛṣṇa-līlā mit Śrī Rāmānanda Rāya und Sarvabhauma Bhaṭṭācārya im Hof von Śrīla Haridāsa Ṭhākuras *bhajana-kuṭira* genoß, Śrīla Haridāsa wiederholt ausführlich die Herrlichkeit von *nāma-rasa* darlegte, zur Verzückung aller anderen anwesenden erhabenen Persönlichkeiten.

Als Lord Caitanya dies hörte, war Er von göttlichen liebenden Emotionen bewegt. Er hob Śrīla Haridāsa auf und umarmte ihn. Der Herr sprach dann vertraulich zu ihm. “Oh Haridāsa! Höre aufmerksam was Ich zu sagen habe. Die Wahrheit über den Heiligen Namen wird von boshaften Schurken verborgen, die ein dunkles Leichentuch aus Unwissenheit erschaffen und über die ganze Welt legen werden. In dieser Zeit werden deine vorzüglichen und unvergleichlichen Anweisungen über das Chanten in der Gemeinschaft von Frommen nur von einer Handvoll verbliebenden Gottgeweihten verstanden werden.

Wen hat Lord Caitanya mit 'boshaften Schurken' gemeint? Die Hauptkandidaten für diese Bezeichnung sind die verschiedenen

emporstrebenden Sekten, wie die *sahajiyas, aulas, baulas* und so weiter, die betrügerischen weltlichen Doktrinen verbreiten, die sich als Mahāprabhus eigene Lehren verkleiden. In der Tat verbergen sie vor der Welt die reine Philosophie des Kṛṣṇa-Bewusstseins, das vom Herrn Selbst in Seinem *Śrī Sīkṣā-staka* dargelegt wurde.

Der Herr fuhr fort: "Der wahre Pfad des Heiligen Namens wird von frommen Seelen befolgt, die vollkommen vom materiellen Leben losgelöst sind. Sie werden den Heiligen Namen mit *bhāva* chanten und deswegen werden sie als *rasika-bhaktas* bekannt sein. Ihr *bhāva* wird die Form der Gemütsstimmung der Trennung sein. Durch ihr Chanten werden sie die Spiele Rādhā-Kṛṣṇas und Ihrer Freundinen, die acht Haupt-*gopīs,* kosten.

Der *jīva* ist aufgrund der Kraft seines *sukṛti*, Frömmigkeit, Glaube und Vertrauen, mit reinem *bhakti* gesegnet. Nicht jeder hat das Recht auf eine solche Hingabe. Um ihre Hingabe zu verstärken, bin ich herabgestiegen und habe das Chanten des Heiligen Namens als Religion in diesem Zeitalter verbreitet.

Das Chanten des *mahā-mantra:*

Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare
Hare Rāma, Hare Rāma Rāma Rāma, Hare Hare

ist in der Tat die innewohnende und ewige Religion des *jīvas*.

Oh Haridāsa, Ich bin auf dich angewiesen, diese Aufgabe zu erfüllen und so höre ich von dir die Herrlichkeit des Heiligen Namens

Der *Harināma Cintāmaṇi*, der Stein der Weisen der Heilige Namen des Herrn, ist eine unergründliche Mine mit göttlichem Nektar. Wer immer ihn kostet, ist wahrhaftig von Glück begünstigt und gesegnet von Lord Kṛṣṇa. Er ist eine große Seele und dient Lord Kṛṣṇa immer glückselig im spontanen liebevollen Dienst.

Ich bin eine gefallene Seele. Ich umklammere Seine Füße und bete demütig, dass die Überreste von diesem Nektar reichlich verteilt werden, um so die göttliche Glückseligkeit an alle zu übertragen.

So endet das *Śrī Harināma Cintāmaṇi*

Bibliografie

Lektüre in Gaudiya Vaisnavismus

'Bhagavad-gītā Wie Sie ist'
die unsterbliche Gītā mit einem wichtigen neuen Kommentar von Seiner Göttlichen Gnade A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada. Der Kommentar von Śrīla Prabhupada repräsentiert eine zeitgenössische Destillation aller wichtigen Kommentare zur Gītā durch die vorherigen Vaiṣṇava ācāryas. Hardcover, gedruckt in Australien, Dutzende Farbtafeln.

'Kṛṣṇa, Quelle aller Freude'
Eine Zusammenfassende Studie des zehnten Kanto des Śrīmad-Bhāgavatam, das die transzendentalen Spiele von Śrī Kṛṣṇa in genauem Detail beschreibt. Sehr lebendig und interssant zu lesen; für alle Altersgruppen geeignet. Drei Bände.

'Nektar der Hingabe'
Eine zusammenfassende Studie eines wichtigen Werkes in Sanskrit von Śrīla Rūpa Gosvāmī, einer der direkten Schüler von Śrī Caitanya Mahāprabhu. Es beschreibt die Wissenschaft von *rasa* im Einzelnen, mit vielen Beispielen aus den Schriften. Es ist ein gutes begleitendes Werk zu diesem Buch.

'Nektar der Unterweisung'
Ein anderes Werk, das ursprünglich von Śrīla Rūpa Gosvāmī zusammengestellt wurde, beschreibt in Einzelheiten die Eigenschaften und Verhalten eines reinen Gottgeweihten. Übersetzung und Kommentar von Śrīla Prabhupada.

Śrī Caitanya-caritāmṛta
Die autorisierte Biographie von Śrī Caitanya Mahāprabhu, geschrieben von *Śrīla Kṛṣṇadāsa Kaviraja Gosvāmī* kurz nach dem Weggang des Herrn vor 500 Jahren. Übersetzung und Kommentare von Śrīla Prabhupada. 17 Bände, gedruckt in Japan.

Śrī Harināma Cintāmaṇi
Der schöne Wunsch erfüllende Edelstein des Heiligen Namens“, ein ekstatischer Blick in den Geist eines reinen Gottgeweihten, Haridāsa Ṭhākura, durch die Augen eines anderen reinen Gottgeweihten, des Autors Bhaktivinoda Ṭhākura. Übersetzt aus dem Bengali ins Englische von Sarvabhāvana dāsa

Śrīmad-Bhāgavatam
Der natürliche Kommentar des Vedanta-sutra desselben Autors, Śrīla Vyasadeva. Übersetzung aus dem originalen Sanskrit und mit einem wichtigen neuen Kommentar von His Divine Grace A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada. Śrīla Prabhupada's Kommentare repräsentieren die zeitgemäße Destillation aller wichtigsten Kommentare zum Bhagavatam von den vorangegangenen Vaiṣṇava-Acāryas. 18 Bände, gedruckt in der USA, Hunderte von Farbtafeln.

'*Śrī Manah-sīkṣā-*'
“Zum Geist predigen”, ursprünglich zusammengestellt von Śrīla Raghunatha dāsa Gosvāmī, einer der direkten Schüler von Śrī Caitanya Mahāprabhu. Kommentare von Śrīla Bhaktivenoda Ṭhākura; übersetzt von Śrī Sarvabhāvana dāsa.

Śrī Sīkṣā-staka'
“Acht Wunderschöne Anweisungen” über das Chanten des Heiligen Namen des Herrn, durch eine Inkarnation des Herrn, Śrī Caitanya Mahāprabhu. Kommentare von Śrīla Bhaktivenoda Ṭhākura und Bhaktisiddhānta Sarasvati; übersetzt von Śrī Sarvabhāvana dāsa.

Glossar

A

abhidheya-
Zwingend erforderliche Pflichten um die innewohnende Bedeutung, das ultimative Ziel zu erreichen; den Heiligen Namen chanten, dem Herrn unter der Anleitung eines echten spirituellen Meisters dienen.

ācārya-
Ein Gottgeweihter, der durch sein Beispiel lehrt. Er ist ein spiritueller Meister, ein reiner Gottgeweihter und kann seine Schüler zur spirituellen Vollkommenheit führen.

acintya-bhedabheda-tattva-
Die Lehre über die Beziehung des unvorstellbaren, gleichzeitig eins und verschieden sein zwischen den *jīvas,* dem Herrn und Seinen Energien.

ahaitukī-kṛpā-
Grundlose Barmherzigkeit (des Herrn oder Seinen reinen Gottgeweihten)

āhlāda –
Die latente Kraft der Glückseligkeit in den *jīvas*

ājñā -
Eine weise und reife Person.

ājñāta-sukṛti-
Fromme Handlungen in Unwissenheit

ālambana-
Die Person, die das Objekt der Empfindungen ist, die es in zwei Formen gibt: *viṣaya* und *āśraya*. Der Gottgeweihte Kṛṣṇas ist *āśraya* - Behältnis der Liebe und Kṛṣṇa Selbst ist *viṣaya* - Gegenstand oder Objekt der ekstatischen Liebe.

anartha-
Ungewollte materielle Wünsche im Herzen, die das Bewusstsein verschmutzen, solche wie Stolz, Hass, Neid, Lust, Gier, Ärger und der Wunsch nach Stellung, Bewunderung, Reichtum, usw.

anartha-nivṛtti-
anarthas überwinden

anubhāva-
Der körperliche Ausdruck von dauerhaften exstatischen Gefühlen; sie sind das Ergebnis von *vibhāva*, bzw. die Aktivitäten von *ālambana* und *uddipana* (siehe); Beispiele dafür: Tanzen, sich auf dem Boden wälzen, Singen, sich strecken, laut weinen, Gähnen, schweres Atmen, andere vernachlässigen, Lachen und Sabbern wie ein Verrückter, den Kopf kreisen, Aufstoßen, Zittern usw.

anurāga-
Spontane Anziehung zum Namen des Herrn; ein Zustand wo die Sinne des Liebenden und des Geliebten sich gegenseitig bezaubern und der Zustand des vollkommenen Gehorsams zunimmt.

anusmṛti- dhayana
dauerhaft wird.

āpanā-dāsa-
Die Ebene der Anwendung; wenn jemand vollkommen in der Lage ist, die Gefühle des *rāsa* aufzurufen, dann erlangt er *āpanā-dāsa* oder *prāpti-dāsa*

aparādha-
Ein Vergehen gegen den Heiligen Namen, der Bildgestalt, gegen den Dienst oder einen Gottgeweihten.

ārati-
Eine traditionelle vedische Zeremonie, während schöne Opfergaben der Bildgestalt des Herrn dargebracht werden: Weihrauch, Ghee Lampe, Blume usw.

arcanā-
Die Bildgestalt von Kṛṣṇa nach den Regeln zu verehren. Einer der neun hauptsächlichen Glieder des hingebungsvollen Dienstes.

artha-
Wirtschaftliche Entwicklung nach den Bestimmungen der vedischen

sozialen Gesetze *(varn āśrama-dharma)*

āsakti-
An Kṛṣṇas Dienst angehaftet sein.

asat-saṅga-
Gemeinschaft mit Menschen, die keine *sādhus* sind.

asat-tṛṣṇā- .
Verlangen oder Anhaftung an illusionären zeitweiligen Dingen.

āśrama-
Lebensstadium im vedischen *varn āśrama-dharma-S*ystem: *brahmacārī* (zölibatärer Student, der im Haus des *guru's* lebt), *gṛhastha* (verheirateter Haushälter), *vānaprastha* (Leben im Ruhestand, wenn jemand zu heiligen Plätzen pilgert), und *sannyāsa* (die Lebensform der Entsagung, wo man Zuflucht an einem heiligen Ort nimmt, wo man frei von materiellen Aktivitäten und Anstrengungen lebt und dem Herrn dient)

āśraya-tattva-
Ein ewiger Gefährte des Herrn, der das heilige Zufluchtsprinzip der bedingten Seelen ist. Der *jīva* muss Zuflucht zu einem *rāgānugā-*Gottgeweihten nehmen, zu seinem speziellen *rāsa*, um die ewigen Spiele des Herrn betreten zu dürfen.

āśraya-vigraha-
Śrīmati Rādhārani, die Wohnstätte der spirituellen Liebe des Herrn. Der *jīva* soll nie in Betracht ziehen, dass er die einzigartige Stellung von *āśraya-vigraha* einnehmen könnte, auch nur daran zu denken, wäre egoistisch; die Existenz der reinen *jīvas* in der spirituellen Welt sind immer der Stellung Śrīmati Rādhāranis unterworfen.

aṣṭa-kaliya-līlā-
Das achtfache drei-stündige ewige Spiel von Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa in Vraja; der Gegenstand der Meditation für fortgeschrittene Gottgeweihte.

aṣṭa-sakhīs-
Die acht ersten und geliebten Kuhhirtenmädchen (*gopīs*), die Śrīmati Rādhārani zugeordnet sind und Ihr dienen. Sie sind Lalita, Viśākhā, Campakalata, Citra Devī, Tunga Vidyā, Indulekhā, Ranga Devī und Sudevī.

aṣṭa-sattvika-vikara-
Acht Arten von ekstatischen Anzeichen, die von reinen Gottgeweihten und manchmal von Lord Kṛṣṇa während ihrer Spiele manifestiert werden. Erstarrung, Schwitzen, Gänsehaut, Verlust der Stimme, Zittern, sind am Boden zerstört (Ohnmacht), Blässe und Weinen.

aśvamedha-
Ein vedisches rituelles Opfer.

ātma-nivedana-
Die Hingabe der Seele zum Herrn oder Seines Repräsentanten, dem *guru;* einer der drei Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes.

ātmārāma-
Die selbstzufriedenen Transzendentalsten, die die materielle Natur überwunden haben. Sogar solche befreiten Persönlichkeiten sind vom Dienst zum Herrn angezogen.

audasinya-
- Gleichgültiger hingebungsvoller Dienst, bedeutet einen Mangel an fester Entschlossenheit im *sādhana*.

āulas-
Eine der dreizehn unechten Zweige von Gottgeweihten, die behaupten, Anhänger von Śrī Caitanya zu sein, aber eigentlich zu materiellen Aktivitäten hingezogen sind.

avidyā-
Unwissenheit. Śrī Kṛṣṇas externe Energie: *mahā māyā.*

B

*bamya-bhav*i-
- Die Stimmung einer freisinnigen, dem linken Flügel angehörigen *gopī:* Flamboyant und besitzergreifend – beispielhaft durch Śrīmati Rādhārani.

basanthana (*vasanta*)
Der Wohnort von transzendentalen Gefühlen der Gottgeweihten in Goloka Vṛndāvana.

bāulas-
Eine der dreizehn unechten Zweige von Gottgeweihten, die behaupten, Anhänger von Śrī Caitanya zu sein, aber eigentlich zu materiellen Aktivitäten hingezogen sind.

bayasa
Des Gottgeweihten transzendentale Gefühle über das Alter seiner transzendentalen Gestalt in Goloka Vṛndāvana.

Bhagavad-gītā-
Berühmte Zusammenfassung der transzendentalen Philosophie, gesprochen von Lord Kṛṣṇa, kurz vor der Schlacht von Kurukṣetra; ein Auszug von achtzehn Kapiteln aus dem Mahabharata.

bhājana-
Vertraulicher hingebungsvoller Dienst. Fromme Lieder werden in einer kleinen Gruppe gesungen, üblicherweise begleitet von einem einzelnen Musikinstrument.

bhājana darpaṇa-
Ein Kommentar zu *manaḥ-śikṣā* geschrieben von Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura.

bhājana-kuṭira-
Eine kleine Hütte, die für *bhājana* bzw. intensive hingebungsvolle Meditation benutzt wird.

bhājana-siddhi-
Die vollkommene Verehrung.

bhakti or *bhakti-yoga-*
- Der Pfad, sich dem Herrn durch ekstatische hingebungsvolle Liebe und Dienst zu nähern.

bhakti-ābhāsa-
Hingabe im Schatten, *bhakti* gemischt mit Wünschen für *karma, jñāna* oder *yoga.*

Bhakti-rasāmṛta-sindhu-

„Der Ozean des reinen Nektars des hingebungsvollen Dienstes". Eine wichtige Arbeit in Sanskrit von Śrīla Rūpa Gosvāmī, einer der direkten Schüler von Śrī Caitanya Mahāprabhu. Er beschreibt vollendet das Thema des *rāsa* in allen Einzelheiten und er gibt genaue Beispiele aus den Schriften.

bhauma-vraja-rāsa-
Das *vraja-rāsa gibt es* hier auf dem materiellen Planeten in *Vṛndāvana-dhāma.*

bhāva-
Spontaner reiner hingebungsvolle Dienst in Liebe zu Gott, mit Anzeichen ekstatischer Symptome.

bhāva-bhakti-
Spontaner Dienst zu Gott, welcher höher steht als der regulierte hingebungsvolle Dienst.

bhāva-sevā-
Beginnt erst nachdem man *nāmaparādhas* überwunden hat. Auf dieser Stufe des *sevā*, muss jeder frei von Vergehen sein. Im *bhāva-sevā* ist das wichtigste der geistige Dienst.

bhoga-
Schwelgen in Sinnesgenuss.

bhusuraganabhu
bhu- Erde, *suranga* – Halbgötter; die Halbgötter der Erde, bzw. die Erste-Klasse-*brāhmaṇas*.

bimba-
Eine rote Frucht, die in Vṛndāvana wächst.

brahmacārī-
Die Stufe des zölibatären Lebens eines Schülers in der vedischen Gesellschaft (*varn āśrama-dharma)*

*brahmajyot*i-
Die brillante leuchtende Ausstrahlung des transzendentalen Körpers des Herrn. Das Ziel der Unpersönlichkeitsanhänger.

brahman
Das undifferenzierte Attribut des Höchsten; die Ausstrahlung der transzendentalen Gestalt von Kṛṣṇa dem Herrn.

brāhmaṇa-
Die priesterliche intellektuelle Klasse der vedischen Gesellschaft *(varṇasrahma-dharma)*

Caitanya-
Śrī Caitanya Mahāprabhu, der Herr, ist die Inkarnation des Höchsten Herrn im *kali-yuga*, in dem er die Rolle Seines eigenen Gottgeweihten spielt und die Religion des *saṅkīrtana* verbreitet, das gemeinsame Chanten des Heiligen Namens.

caṇḍālas-
Die niedrigsten Menschen, Hundeesser.

catur-vyūha-
Die vier Hauptsächlichen Viṣṇu-Erweiterungen in der spirituellen Welt Vaikuṇṭha: Baladeva, Saṅkarṣaṇaa, Pradyumna and Aniruddha.

Caitanya-Bhāgavata-
Eine autorisierte Biografie von Śrī Caitanya Mahāprabhus frühen Jahren, geschrieben in Bengali von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

Śrī Caitanya-caritāmṛta
Eine autorisierte Biografie über das Leben von Śrī Caitanya Mahāprabhu, geschrieben in Bengali von Kṛṣṇadāsa Kaviraja Gosvāmī .

campaka-
Süßduftende Blüten, die überall in Indien wachsen, aber besonders in Vṛndāvana.

camara-
Ein Fächer, der aus dem Schwanz eines Yaks gemacht wird, um Fliegen zu verscheuchen.

chaya-nāmābhāsa-
In der ersten Stufe, wenn der Heilige Name erscheint, ist er als

nāmābhāsa im Dunkel gehüllt und doch ist von großem Nutzen für die Menschheit. Er ist als *chaya nāma bhājana* bekannt oder 'Der matte schattenhafte Name.'

caraṇāmṛta-
Wasser, Honig oder Milch usw. wird dazu benutzt die Bildgestalten zu baden.

cit-śakti-
Des Herrn Energie der ewigen Existenz. sie unterstützt die Existenz der spirituellen Natur, Vaikuṇṭha, und die materielle Welt.

D

daksina-bhāva-
Die Stimmung einer konservativen *gopī* des rechten Flügels. Ihr Kennzeichen ist, dem Willen Kṛṣṇas gehorsam zu sein, am Beispiel von Candravati.

daṇḍavat -.
Ehrerbietung erweisen, indem man wie ein Stock zu Boden fällt.

darśana-
Die Bildgestalt des Herrn im Tempel zu sehen; den Herrn von Angesicht zu Angesicht sehen.

dāsya-
Die spirituelle Gemütsstimmung des Dienens; eine der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes.

deity-
Die symbolische Repräsentation der transzendentalen Gestalt des Herrn in Stein, Holz, Metall, Farbe oder im eigenen Geist; die Form der Bildgestalt des Herrn ist transzendental, weil in der spirituellen Welt ein Symbol identisch ist mit dem, was es repräsentiert.

Devī-dhāma-
Die materielle Welt, der Wohnort von Durga-devī.

dhāma-
Ein heiliger Ort, so wie Navadvīpa, Vṛndāvana, Jagannātha Purī, usw; die Heimstatt Gottes oder eines mächtigen Halbgottes, so wie Devī-dhāma.

dhāraṇa-
Die stetige Praxis von *smaraṇa*, allmählich entwickelt man das stetige Erinnern an den Herrn; der Geist wird vollständig aus dem äußeren Phänomen zurückgezogen und leicht in die Richtung des Herrn gelenkt, um sich in ihn zu vertiefen.

dharma-
Die wesentliche Funktion des Lebewesens. Die Ausübung von Aktivitäten, die zur Selbstverwirklichung führen. Entwicklung der religiösen Werte und Prinzipien im Sinne der vedischen sozialen Gesetze (*varn āśrama-dharma*); die innewohnende Natur einer jeden Substanz.

dharma-dhvajī-
Eine Person, die keine Hingabe oder Anhaftung im Herzen hat, aber äußerlich eine Darbietung abgibt. Jemand der Kleider eines Gottgeweihten trägt, um materialistische Ziele zu verfolgen.

dhoti-
Die traditionelle Bekleidung für Männer in der vedischen Zivilisation; eine Stoffbahn, klug gefaltet und um den unteren Teil des Körpers geschlungen.

dhruva-anusmṛti-
Wenn *dhyāna* dauerhaft wird und große Glückseligkeit gibt.

dhyāna-
Den Geist auf eine bestimmte Form des Herrn fixieren usw.; Wie der *rasika*-Gottgeweihte im *bhāva-sādhana* auf jeden Aspekt der Spiele des Herrn meditiert. Er ist mit seinem *rāsa* verbunden, nach und nach, in jeder Minute. *dhāraṇa* entwickelt sich zur beständigen Meditation- das ist dhyāna.

dīkṣā-initiation
Einweihung von einem echten spirituellen Meister.

dīkṣā-guru-
Der einweihende spirituelle Meister, der in aller Form den Schüler mit der *paramparā* verbindet, die Schüler-Nachfolge Kṛṣṇas.

dīkṣā-mantra-
Das *mantra*, bzw. die spirituelle Klangschwingung, die dem Schüler zur Zeit der Einweihung gegeben wird; im kali-yuga, das höchste autorisierte *dīkṣā-mantra* ist das *Hare Kṛṣṇa-mahā-mantra.*

Divine Couple-
Das Heilige Paar - Śrī-Śrī-Rādhā Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, und die höchste Freudenenergie des Herrn.

Dvārakā-
Die Hauptstadt von Lord Kṛṣṇa. Sie liegt an der Westküste Indiens. Dort vollführte er Seine Spiele als ein großer König. Dort zeigte er Seine Füllen der Pracht.

dvija-brāhmaṇa-
Ein zweimal geborener (eingeweihter) *brāhmaṇa;* die erste Geburt ist von dem natürlichen 'König des Govardhana Hill', ein Name von Govardhana selbst

G

gopīs-
Die Kuhhirtenmädchen von Vṛndāvana, die meisterhaft in der Kunst des reinen hingebungsvollen Dienstes sind.

Govardhana-
Ein Hügel. An diesem Ort führte Kṛṣṇa viele Spiele aus.

govardhana-śilā-
Ein Stein des Govardhana Hügel, der als nicht verschieden von Kṛṣṇa verehrt wird.

granthi-
Vier Runden auf den Gebets-Perlen gechantet.

gṛhastha-
- Ein verheirateter Haushälter in der vedischen Gesellschaft (*varn āśrama-dharma*).

guṇa-avatāra-
Die drei Inkarnationen von Kṛṣṇa, die für die drei Eigenschaften (*guṇas*) der materiellen Natur zuständig sind; Viṣṇu hält den Vorsitz über die Tugend, Brahma über die Leidenschaft und Siva über die Unwissenheit.

guñjā-mālā-
Eine Girlande von Wildblumen, die in Vṛndāvana gefunden wurden.

guru-
Ein spiritueller Meister; der *guru* kann von zweierlei Art sein: *śikṣā-* und *dīkṣā guru (siehe).*

guru-svarūpa-tattva-
Das ursprüngliche, ewige und universale *guru*-Prinzip, die Wissensenergie des Höchsten Herrn. Jeder echte spirituelle *guru* wird als Seine Verkörperung angesehen.

H

haram-
Ein islamisches (*Urdu*) Wort, hat die Bedeutung: 'etwas anstößiges'. Es wird dazu benutzt die Prinzipien von *vyavadhāna* (unterbrochener) *nāmābhāsa* zu veranschaulichen, weil er den Heiligen Namen von Rama beeinhaltet (ausgesprochen Ram)

Hari-
Ein Name des Herrn mit der Bedeutung: 'Jemand, der alle Sünden Seines Gottgeweihten wegnimmt'.

Hari-basar- ekādaśī, dvadasi,
ekādaśī, dvadasi, Erscheinungstage und andere heilige Tage und Feste.

Hari-bhakti-vilāsa-
Ein Werk in Sanskrit von Śrīla Sanātana Gosvāmī, in dem er die rituelle

Seite der Vaiṣṇava-praxis sehr detailliert darstellt (so wie Verehrung der Bildgestalten), wird als Hilfsmittel für das Gebet betrachtet, um den Geist für das rituelle *smārta-brāhmaṇa* der Vaiṣṇava *sampradāya* anzuziehen.

Śrī Harināma Cintamani
Wörtlich: „Der wunderschöne Wunsch erfüllende Edelstein des Heiligen Namens des Herrn." Ein ausführliches Essay über die zehn Vergehen gegen das Chanten des Heiligen Namens des Herrn und das Ergebnis des reinen Chantens, ursprünglich geschrieben in Bengali von His Divine Grace Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura.

hathikari-
Ein islamisches (*urdu*) Wort, das benützt wird, um die Prinzipien von *vyavadhāna* (unterbrochener) *nāmābhāsa* zu demonstrieren, weil es den Heiligen Namen von Hari beinhaltet; er ist getrennt von zwei Silben *(ha-thi-ka-ri).*

helā-nāmābhāsa-
Das Element von *śraddhā* ist im *helā-nāmābhāsa* nicht vorhanden; gleichwohl gibt sogar *helā-nāmābhāsa* Befreiung, was zu sprechen dann von vertrauensvollem Chanten.

hlādini-śakti-
Kṛṣṇas Freude spendende Energie, personifiziert in Śrīmati Rādhārani.

hridaya-daurbalyaṁ-
Schwäche des Herzens, eine Ursache für Schwierigkeiten im hingebungsvollen Fortschritt.

I und J

iṣṭha - goṣṭhī-
Spirituelle Diskussion mit zwei oder mehreren Gottgeweihten.

jāḍya-
Faulheit oder sogar Trägheit.

japa-

Den Heiligen Namen still für sich selbst chanten, die Wiederholungen des *mahā-mantra* auf der *japa-mālā* zählen

jaya-
Alle Herrlichkeit! Aller Sieg!

jīva-
Eine spirituelle Seele.

jīva-tattva-
- Die Wahrheit der spirituellen Seele. Auf die individuelle spirituelle Seele angewandt, um die Position ihrer Existenz zu zeigen.

jñāna-
- Der Pfad des empirischen Wissens, gipfelt darin Befreiung zu erlangen.

jñāna-kanda-
Diejenigen Schriften, die den Vorgang des *jñāna* unterstützen; der zweite Teil der Veden.

jñānī-
Ein Transzendental ist, der durch empirisches Wissen versucht unpersönliche Befreiung zu erlangen.

K

kadamba-
Ein großer Baum mit stark duftenden Blüten, den man in Vṛndāvana findet.

kāla-
Ewige Zeit, eine der Energien des Herrn.

kalpataru-
Ein Wunsch erfüllender Baum.

kāma-
Regulierte Sinnesfreude im Einklang mit den vedischen sozialen Gesetzen

(*varnāśrama-dharma).* Lust zur Sinnesbefriedigung, besonders der sexuellen Begierde.

kāma-rūpa-
hingebungsvoller Dienst, der geschmückt mit Wut (siehe) ist. Es gibt zwei Arten: *kāma-rūpa* (erotisch) und *sambadha-rūpa* (sich vergleichend); sieh auch *rāgānugā-bhakti.*

kaniṣṭha adhikārī-
Ein materialistischer Gottgeweihter auf der Stufe des Neulings.

karma-
Das Gesetz der materiellen Ursache und Wirkung.

karma-yoga-
Der Vorgang von weltlichem religiösem opfern, wie es im *karma-kāṇḍa*, eine Abteilung der Veden, empfohlen wird.

karma-kāṇḍa- .
Der Teil der vedischen Schriften, die den Vorgang des *karma-yoga* unterstützen bzw. weltliche religiöse Opfer; der erste der drei Teile der Veden.

karmi-
Ein fruchtbringender Arbeiter, der versucht himmlische Segnungen durch den Vorgang des *karma-yoga* zu genießen.

kārtika-vrata-
Gelübde, die gemacht werden, um eine besondere Form des hingebungsvollen Dienstes auszuüben, besonders in Vṛndāvana während des Monats *kārtik* (Oktober-November).

kauḍi-
Eine kleine Muschel, die als Bezahlmittel in Bengalen und Orissa während der Zeit von Śrī Caitanya, im Umlauf war.

kāyastha-
Personen einer gemischten Kaste, die typischerweise klerikale und administative Betätigungen im mittelalterlichen Indien aufnahmen.

kevala-advaita- vāda-
Die philosophische Schule des Monismus.

khājā-
Eine Süßigkeit, die aus Sesampaste und Zuckerkandis gemacht wird.

kīrtana-
Des öffentlichen, lauten Chanten des *mahā-mantras* durch eine Ansammlung von Gottgeweihten, normalerweise begleitet von musikalischen Instrumenten, ekstatischem Tanzen und hörbarem Chanten des *mahā-mantras* auf den Gebetsperlen. Eines der neun Glieder des hingebungsvollen Dienstes.

kṛṣṇa-bhakti- .
Der spirituelle Pfad, die Praxis, die sich hauptsächlich auf die Liebe und den Dienst zu Kṛṣṇa konzentriert.

Kṛṣṇa Caitanya- see Caitanyas
- siehe Caitanyas

Kṛṣṇa-prema-
Reine Liebe zu Kṛṣṇa, das Objekt des Pfades in *kṛṣṇa-bhakti.*

kṣatriya-
Die martial gesinnte, administrative Klasse der vedischen Gesellschaft *(varn āśrama-dharma),* diejenigen die die Gesellschaft vor Gefahren schützt.

kula-guru-
ein traditioneller Familien-*guru.*

kuṇḍa-
Ein Badeort oder ghat; Rādhā-kuṇḍa und Syma-kundha sind zwei berühmte kuṇḍas in Vrnadavana.

L

lakh-

Ein hunderttausend (100 000 oder 1 00 000)

Lakṣmī Nārāyaṇa-
Lakṣmī, die Göttin des Glücks und Reichtum, die ewige Dienerin von Nārāyaṇa, der die vorsitzende Gottheit der Vaikuṇṭha-Planeten ist. Sie werden mit Opulenz, in der Stimmung von Scheu und Ehrfurcht verehrt.

līlā-
Die transzendentalen Spiele des Höchsten Herrn.

līlā-smaraṇa-
Kṛṣṇas Spiele zu erinnern. Im Allgemeinen sind es diese Spiele, die die Meditation auf den Heiligen Namen fördern; die *aṣṭa-kaliya-līlā-* Mediation.

lobha-
Intensive Gier den Fußspuren eines ewigen Gefährten zu folgen, der ein ewiger Bewohner des *Vraja-dhāma* ist und zu hundertprozentig in der Stimmung des *rāgātmikā-bhakti* eingetaucht ist.

Lord Caitanya- see Caitanya
– siehe Caitanya

M

mādhurya or *mādhurya-rāsa-*
Die spirituelle Gemütsstimmung der ehelichen Liebe.

madhyama-adhikārī-
Ein Gottgeweihter auf der mittleren Stufe des spirituellen Fortschritts.

mahābhāva-
Der höchste Ausdruck von ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa, nur möglich für Śrīmati Rādhārani.

mahā-davāgni-
Diese Welt des ununterbrochenen Kreislaufs von Geburt und Tod. Ein rasender Flächenbrand kann durch kein anderes Mittel vernichtet werden als durch das gemeinschaftliche Chanten von Kṛṣṇas Heiligen Namen.

mahā-mantra: hare kṛṣṇa hare kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa hare hare; hare rāma rāma hare rāma rāma rāma hare hare;
Das kraftvollste *mantra* in der vedischen Literatur wird von den Anhängern von Śrī Caitanya Mahāprabhu, dem *yuga-avatāra* des kali-yuga, verbreitet.

Mahābhārata
Ein langes Heldengedicht von Vyāsadeva , wird oft als das "fünfte Veda" bezeichnet. Es beschreibt die Geschichte der Pāṇḍavas, fünf Brüder, die intime Gottgeweihte von Lord Kṛṣṇa waren.

mahā-bhāva
Das höchste spirituelle Gefühl, verkörpert durch Śrīmati Rādhārani. Wenn *anurāga* mit unübertrefflicher und unvergleichlicher Herrlichkeit der Liebe erfüllt ist, wenn die Ebene der Verrücktheit erreicht ist, dann wird es *mahā-bhāva*. Auf dieser Stufe, während Rādhā - Kṛṣṇa zusammen sind ist sogar das Blinzeln eines Augenlides, das den Blick auf den Geliebten für weniger als einen Moment verhüllt, unerträglich. Sekunden scheinen wie ein Zeitalter; Trennung, auch nur für einen Moment scheint wie endlose Ewigkeit. Beides, in Vereinigung und in Trennung, alle Symptome von *sattvika-bhāva* und *sancari-bhāva* manifestieren sich zum vollen Maß.

mahājana
Einer der acht großen religiösen Autoritäten im Universum, ein großer Gottgeweihter.

mahā-prāsadam-
Das köstliche Essen und andere Zutaten, die zuerst dem Herrn in seiner

Form als Bildgestalt geopfert wird und danach Seinen reinen Gottgeweihten, wird als sehr reinigend betrachtet.

mana-
Wenn der Gottgeweihte liebenden Unmut ausdrückt, wünscht sogar der Höchste Herr, diesen besonderen emotionalen Austausch und genießt die Stimmung der Versöhnung mit seinem Gottgeweihten, die dem Unmut folgt.

Manaḥ-śikṣā
Ein Werk in Sanskrit, geschrieben von Śrīla Raghunatha dāsa Gosvāmī, in dem er seinem eigenen Geist predigt.

mañjarī
Die jungen weiblichen Gehilfinnen der *sakhīs,* der Freundinnen von Rādhārani, alle in dem Alter zwischen 6 – 9 Jahren.

mantra
Eine den Geist reinigende spirituelle Klangschwingung, normalerweise um die materielle Verstrickung im Schach zu halten.

markaṭa-vairāgya
Eine Person, die "Geld-Entsagung" praktiziert bzw. äußerlich vorgibt entsagt zu sein, während sie eigentlich nach den Dingen für die Sinne sucht. (Auch Affen-Entsagung genannt, *Cc Madhya 16,238* - Anm.d. Transkr. - Übers.)

maryādā-vāda-
sādhana-bhakti inspiriert durch Anweisungen in den Schriften. Diese Regeln und Regulierungen werden in einer Stimmung von Scheuheit, Ehrfurcht und Opulenz ausgeführt; manchmal wird er als der Pfad der Ehrfurcht bezeichnet.

Mathurā
Der Bezirk von Mathurā ist da, wo Gokula Vṛndāvana auf diesem Planeten ansässig ist; der Ort, an dem Kṛṣṇa Seine Spiele als Prinz der Yadu-Dynastie ausführte.

māyā
Illusion – materielles Bewusstsein; eine Energie des Höchsten Herrn.

māyā-śakti
Die Reflexion der *para-śakti* wird *māyā-śakti* oder materielle Natur genannt. Auf Befehl von Lord Kṛṣṇa hat sie die materielle Welt *Devī-dhāma* erschaffen,

māyāvādī
Jede Person, die glaubt, dass der Name und die Gestalt des Höchsten

Herrn aus *māyā*, der materiellen Energie gemacht ist. Ultimativ wollen *māyāvādīs* in das unpersönliche *brahman* verschmelzen *(sāyujya-mukti)*, dadurch begehen sie spirituellen Selbstmord.

mleccha-
Ein Fleischesser, jemand, der der kein Wissen über die vedische Etiekette und Sauberkeit besitzt.

mokṣa
Befreitung von der materiellen Existenz unter den Bedingungen der vedischen sozialen Gesetze *(varn āśrama-dharma).*

mukti-ābhāsa
Der Schatten der Befreiung.

mukunda-prestha
Der *guru* oder jemand der Lord Mukunda, dem Höchsten Herrn, sehr lieb ist und dem Er Befreiung von den Qualen der materiellen Gefangenschaft gewährt.

N und O

nairantarya

Unbeirrbare Stetigkeit zu dienen.

nāma
Der reine Name des Herrn.

Nāma-dāsa
Das transzendentale Gefühlsstimmung des Gottgeweihten über den Namen seiner ewigen spirituellen Gestalt in Goloka Vṛndāvana.

nāmaparādha-
Ein Vergehen gegen den Heiligen Namen des Herrn.

nāma-guru
Der *guru*, der den Schüler in die Praxis einführt, den Heiligen Namen des Herrn zu chanten.

nāmābhāsa-
Des Heilige Namen des Herrn wird mit Vergehen gechantet. *nāmābhāsa* sollte nicht unterschätzt werden, weil er materiellen Genuss, Freiheit von allen Sünden und sogar den Lebewesen Befreiung gewährt.

namācārya-
Śrīla Haridāsa Ṭhākura, die führende spirituelle Autorität zum Thema des Heiligen Namens. Jemand der durch sein eigenes Beispiel lehrt den Heiligen Namen ohne Vergehen zu chanten,.

Nāmarāsa
Die höchste spirituelle Wissenschaft über die Gemütsstimmung des Heiligen Namens.

Nilacala
Ein anderer Name für Jagannātha Purī, wo Śrī Caitanya Mahāprabhu die letzten 24 Jahre seiner Spiele auf diesem Planeten manifestierte.

nirapekṣa-sādhaka
Der losgelöste Gottgeweihte; er ist entsagt und zölibatär.

nirbandha
Das Mindestmaß der täglichen Anzahl von Runden, die notwendig für einen reinen Gottgeweihten sind. Der *sādhaka* sollte das *mahā-mantra* auf Tulasī-perlen chanten; eine *japa-mālā* hat 108 Perlen. Vier Runden auf den Perlen betragen einen *granthi*. Indem er das Chanten allmählich steigert, sollte der *sādhaka* 16 *granthis* anstreben, oder täglich ein lakh des Heiligen Namens.

nirisvara
Ein Ungläubiger, ein Atheist. Ein ernster Anwärter oder *sādhaka* muss solche schlechte Gemeinschaft meiden.

niṣkapaṭe
Ehrlich und wahrhaftig; die uneingeschränkte Gunst von Māyā-Devī. Durch ihre *niṣkapaṭe*-Barmherzigkeit mischt sie unter das materielle Wissen subtil die Wissenschaft vom hingebungsvollen Dienst zu Kṛṣṇa

niṣṭhā
Die Stufe der Beständigkeit; festes Vertrauen und Glauben in Kṛṣṇa, Seinen Heiligen Namen und der Vorgang des hingebungsvollen Dienst.

nitya-baddha
Eine ewige bedingte Seele, die Bewohner von Vaikuṇṭha.

nitya-siddha
Ein ewiger Gefährte des Herrn, der nie bedingt war.

Oṁ
Der Name des Herrn, als Same, hauptsächlich in den vedischen Hymnen angewendet, dem ursprünglichen Klang.

P

pāda-sevānam
Dienst zu den Lotosfüßen des Herrn; einer der neun hauptsächlichen Glieder des hingebungsvollen Dienstes.

Padyāvalī
Śrīla Rūpa Gosvāmīs poetische Beschreibung der Vṛndāvana-Spiele von Rādhā-Kṛṣṇa.

palyadasi-bhāva
Das transzendentale Gefühl in der Stimmung einer Magd Kṛṣṇas.

pan
Eine berauschende Zubereitung aus Bethelnuß, Catechu-Blättern, pan und anderen Gewürzen.

pañca-tattva
Die transzendentale Inkarnation von Śrī Caitanya Mahāprabhu, die in fünf verschiedenen Eigenschaften manifestiert wurde: Der Herr Selbst (Śrī Caitanya), die Erweiterung des Herrn (Śrī Nityānanda Prabhu), Seine Inkarnation (Śrī Advaita Prabhu), Seine innere Energie (Śrī Gadādhara Ṭhākura), und Sein Gottgeweihter (Śrī Śrīvasa Prabhu).

pañcopāsanā

Verehrung der fünf wichtigsten Halbgötter. Viṣṇu, Surya, Siva, Durga und Ganesa; Es ist eine Form der versteckten Unpersönlichkeit, weil Viṣṇu als Halbgott verehrt wird, anstatt als die Höchste Persönlichkeit Gottes.

Paṇḍita-
Ein gelehrter vedischer Scholar, dessen Wissen auf die Schriften basiert.

para-śakti-
Des Herrn höchste göttliche Energie. Deswegen ist kein innewohnender Unterschied zwischen Kṛṣṇas Form und Seiner göttlichen Natur von *para-śakti.*

parākāṣṭhā
Das transzendentale Gefühl von Exzellenz, *parakiya-rāsa* Liebesbeziehung. *rāsa* kann nie anders voll erblühen als in *parakiya-rāsa*.

paramānanda-
Die höchste Freude. Ohne die Barmherzigkeit von Rādhārani kann man sie nie erfahren. Für ihre Barmherzigkeit muss ein *jīva* sehr wahrhaftig beten und bescheiden die hingebungsvollen Gefühle eines Bewohners von Vraja erlangen und sehr begierig nach seiner oder ihrer Gemeinschaft sein.

Paramātmā
Des Herrn Erweiterung von Garbhodakaśāyī Viṣṇu im Herzen eines jeden Lebewesens, gibt als Überseele jedem Lebewesen Intelligenz.

paramparā
Die Schüler-Nachfolge im System des spirituellen Wissens, beginnt mit dem Herrn Selbst und setzt sich fort bis zu dem heutigen Tag.

pariniṣṭhitaḥ
Ein *sādhaka*, der sich den Regeln und Regulierungen widmet. Er organisiert sein Leben und Aktivitäten auf die Weise, dass sie mit den Regeln des hingebungsvollen Dienstes und der Bildgestalten-Verehrung übereinstimmen.

prakṛti
Materielle und spirituelle Natur oder das was vom *puruṣa* dem Höchsten Herrn, genossen wird. Es schließt die Vaikuṇṭha-Planeten, die *jīvas* und

die materielle Natur ein.

pramādi
Das Vergehen unaufmerksam den Heiligen Namen zu chanten.

pranāma
Dem Herrn Gehorsam entbieten.

praṇaya-
Die Stimmung der Vertrautheit mit dem Herrn.

Prarabhda-karma
Karmische Reaktionen, die während der gegenwärtigen Lebenszeit Früchte tragen.

pratibimba-ābhāsa
Wenn die Strahlen des Heiligen Namens auf dem See der *māyāvādī* -Gedanken *pratibimba-ābhāsa* scheint und *sāyujya-mukti* dem *māyāvādī* weiterreicht, der es chantet.

pratibimba- śraddhā-ābhāsa
Wenn ein Mensch in anderen Menschen Vertrauen und festen Glauben sieht, dann ist er beeindruckt, infolgedessen wird *śraddhā-ābhāsa* oder Vertrauen und Glauben in ihm erweckt. Er begehrt Erhebung und er chantet ständig, obwohl er immer noch starke Anhaftung an Sinnesfreuden und Befreiung besitzt. Sein *śraddhā* ist nicht echt, aber er hat die Symptome von *śraddhā*. Dieses wird in den Schriften als *pratibimba- śraddhā-ābhāsa* definiert.

prāyaścitta
Strafe, um Sünden zu büßen.

prayojana
Das Chanten auf dieser Stufe wird zu einer unerlässlichen Notwendigkeit. *Prayojana* führt den Gottgeweihten zur Liebe zu Gott. Der *jīva* erfährt nun in jedem Moment des Chantes Exstase.

prema
Laut den Schriften, die reife Frucht reiner Hingabe, der Gipfel aller

Vollkommenheit.

prema-bhakti
Spontane und unvermischte Liebe. Die höchste transzendentale Ekstase, die für den *jīva* zu erreichen ist.

premābhāsa-
Der Schatten von *prema.*

prema-dharma-
Der Pfad des liebenden hingebungsvollen Dienstes zum Höchsten Herrn.

prema-vaicitrya-
In der Verzückung von *anurāga* gibt es Wünsche als ein Tier oder als eine andere niedere Spezies geboren zu werden, die eine direkte Verbindung zu Kṛṣṇa herstellt. Das ist *prema-vaicitrya* oder mannigfaltige Liebe, auch in Trennung. Kṛṣṇa beginnt sich so zu manifestieren, dass nur der Liebende es erkennt und Kṛṣṇa zu lieben gibt dem Liebenden maßlose Glückseligkeit.

pūrva -raga-
Ekstase in der Trennung vom Herrn.

pūjā
Verehrung, normalerweise in der Form, dass man der Bildgestalt des Herrn Opfer darbringt.

purana-
Eine der vedischen Geschichtsbücher.

puruṣa-avatāra-
Eine der Erweiterungen von Kṛṣṇa zu dem Zweck der materiellen Schöpfung: Mahā-Viṣṇu, Garbhodakaśāyī Viṣṇu, or Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu.

R

Rādhā oder Rādhārani
Kṛṣṇas personifizierte Freuden-Energie; Sie ist das weibliche Gegenstück von Kṛṣṇa.

Rāga
Unstillbarer Durst und natürliche und intensive liebende Versenkung, nach dem höchsten zu verehrendem Objekt, Śrī Kṛṣṇa. Wenn *sneha* dazukommt, dann entsteht durch intensives Verlangen Wut und auf dieser Stufe der reinen Liebe ist sogar nur ein Moment der Trennung vom Geliebten unerträglich, während in der Vereinigung, sogar starke Trauer berauschend ist.

rāgānugā-bhakti
Spontaner *sādhana.* Entstanden aus der intensiven Anziehung an die Aktivitäten der Bewohner von Vraja und man folgt ihren Fußspuren.

rāgātmikā-bhakti
hingebungsvoller Dienst geschmückt durch *raga* (siehe), von dem es zwei Arten gibt: *kāma-rūpa* (Liebesverhältnis) und *sambandhaḥ-rūpa* (durch Beziehung); siehe auch *rāgānugā-bhakti*.

Rājasūya
Ein vedisches rituelles Opfer, das von einem König durchgeführt wird, der zum Imperator der ganzen Welt gekrönt werden möchte.

Ramāyāna
Die Geschichte der Inkarnation des Rāmacandra, aufgeschrieben von dem großen Heiligen Vālmīki.

rāsa
Transzendentaler Geschmack des liebevollen Austausches. Er ist von derselben spirituellen Substanz wie der Höchste. Er ist die Absolute Wahrheit und das Reich der reinen Transzendenz.

Es gibt sieben untergeordnete Geschmäcker: Lachen, Staunen, Mitleid, Ritterlichkeit, Ärger, Angst und Entsetzen und fünf Haupt-*rāsas*, die eheliche bzw. *mādhurya-rāsa* ist die vorzüglichste.

rāsa-tattva
Die Lehren des Śrī Caitanya auf den Prinzipien des liebevollen Austausches, so wie es Śrīla Rūpa Gosvāmī unterwiesen hat.

rasika-bhakta
Eine fromme Seele, die vollkommen gelöst ist vom materiellen Leben.

Jemand, der den Heiligen Namen mit *bhāva* chantet.

Rati
Spontane Anziehung für den Heiligen Namen und für den hingebungsvollen Dienst, indem man den Fußspuren der Bewohner von Vraja folgt.

rati-ābhāsa-
Der Schatten von *rati.*

ruciḥ
oder Geschmack ist die natürliche Neigung, geboren aus gesammelten *sukṛti*, Frömmigkeit. Es gibt zwei Arten von Frömmigkeit: Vergangenes *sukṛti* und gegenwärtiges sukṛti.

Rukmiṇī-Dvarakādisa
Rukmiṇī ist Kṛṣṇas erste Königin in Seinen Dvārakā-Spielen; Dvarakādisa ist ein Name von Kṛṣṇa, der Herrscher von Dvārakā. Sie werden in der Stimmung von Opulenz, Scheu und Ehrfurcht verehrt.

rūpa-dāsa-
Das transzendentale Gefühl für die eigene spirituelle Form in Vṛndāvana.

rūpanugas
Anhänger von Śrīla Rūpa Gosvāmī .

S

sādhaka
Jemand der *sādhana* praktiziert, ein praktizierender Gottgeweihter.

sādhana
Systematische Praxis mit dem Ziel spirituelle Vollkommenheit zu erlangen, besonders durch Bildgestalten-Verehrung und durch den Chanten des Heiligen Namens des Herrn.

sādhana-bhakti
Es gibt neun Glieder für die Praxis des *sādhana-bhakti:* Hören, Chanten,

Erinnern, Dienen, Bildgestalten-Verehrung, alles opfern, Freundschaft und alles hingeben.

sādhu
Reiner Gottgeweihte in der Linie von Śrīla Rūpa Gosvāmī .

sādhu-nindā
Ein Vergehen gegen einen *sādhu.*

sādhu-saṅga
Gemeinschaft mit Gottgeweihten.

sahajiyās
Eine der dreizehn unechten Zweige von Gottgeweihten, die beanspruchen, die Anhänger von Śrī Caitanya zu sein, aber eigentlich zu materiellen Aktivitäten hingezogen sind. Sie stellen unechte hingebungsvollen Symptome dar.

sakapaṭa
Die unberechenbare und illusionierende Barmherzigkeit von Māyā-Devī. Im Fall von *sakapta*-Barmherzigkeit, bietet sie zeitweilige materielle Gefälligkeiten und Bequemlichkeiten und dadurch kontrolliert sie den *jīva*. Wenn sie mit dem Benehmen des *jīvas* unzufrieden ist, dann wirft sie ihn in die *brahmajyoti-sayujiya*-Befreiung; dadurch ist der *jīva* dem Untergang geweiht.

sakhīs
Dienende Mädchen Srīmati Rādhāranis in Vṛndāvana.

sakhya
Die spirituelle Gemütsstimmung der Freundschaft; einer der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes.

śakti
Spirituelle Energie.

śaktiman
Die energetische Quelle der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

saktyavesa-avatāra
Ein *jīva*, der speziell mit des Herrn Energie ermächtigt wird, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen.

sālokya
Eine der vier Arten von Befreiung, die von den Vaiṣṇavas akzeptiert werden: Auf demselben Planeten wie der Herr zu leben.

samādhi
Wenn sich allein und spontan das Objekt der tiefen Meditation im Geist manifestiert. Wenn der Gottgeweihte kein anderes Interesse hat, als die vollkommene Vertiefung in die Spiele Kṛṣṇas, dem Herrn.

sambandhaḥ
Das transzendentale Gefühl für Beziehung.

sambandhaḥ-jñāna
Das Wissen über das korrekte Verständnis über die Beziehung zwischen Gott, Seinen Energien und dem *jīva*.

sambandhaḥ-rūpa
hingebungsvoller Dienst geschmückt von *raga,* welcher von zwei Arten ist: *kāma-rūpa* (Liebhaber) und *sambandhaḥ-rūpa* (Beziehung); siehe auch *rāgānugā-bhakti.*

sambandhaḥ-tattva
Das korrekte Verständnis über die Beziehung zwischen Gott, Seinen Energien und dem *jīva*.

sambandhaḥ-rāsa
Die hingebungsvolle Stimmung direkt mit Lord Kṛṣṇa zu genießen. Wahrhaftige Gottgeweihte sollten jede Vorstellung *sambhoga-rāsa* zu erlangen, aufgeben, weil dieser Versuch mit Sicherheit am Ende scheitern wird.

samipya
Eine der vier Arten von Befreiung, die von Vaiṣṇavas akzeptiert werden: Enge Gemeinschaft mit dem Herrn.

sampatti-dāsa
Die Stufe der Vererbung. Letztendlich, wenn er sich von seinen zeitweiligen, materiellen Bestimmungen trennen kann und stetig verankert ist in der ursprünglichen spirituellen Identität, nach welcher er sich sehnt, dann hat er *sampatti-dāsa,* die Vererbung seiner spirituellen Identität erlangt.

sampradāya
Die Schüler-Nachfolge beginnt mit einem sehr prominenten Gottgeweihten des Herrn. Da sind vier allgemein akzeptierte Vaiṣṇava *sampradāyas*: Brahma, Kumara, Śrī und Rudra.

samvit
Die Wissens-Energie des Herrn, latent in den *jīvas* vorhanden. Durch sie erkennt der Herr seine höchste Göttlichkeit und lässt andere auch davon wissen.

Sanātana-dharma
Die Form der vedischen Gesellschaft, die aus vier spirituellen Ordnungen des Lebens zusammengesetzt ist *(brahmacārī, gṛhastha, vānaprastha* und *sannyāsa).* Ihr Zentrum ist die Ausübung von hingebungsvollem Dienst zum Herrn.

sanchari-bhāva
Leitet den Strom der ekstatischen Gefühle in *sthayi-bhāva* (siehe)*;* in anderen Worten, *sthayi-bhāva* ist die Matrix von *sanchari-bhāva*. Es erweitert sich in *sthayi-bhāva* und letztendlich verschmelzt es darin.

sandeśa
Eine Süßigkeit, die aus natürlichem Käse zubereitet wird. (siehe Rezept Cc Madhya 3.55, Anm. d. Übers, Transkr.)

sandhinī
Des Herrn transzendentale Energie der ewigen Existenz.

sanketa-nāmābhāsa-
Gibt es von zwei Arten: 1) Wenn man die Absicht hat den Namen Viṣṇus zu chanten aber eine materielle Vorstellung von Ihm hat, und 2) wenn man etwas vollkommen anderes im Geist hat, als den Herrn oder Seinen

Namen, aber den Heiligen Namen chantet und wird irgendwie durch den transzendentalen Klang erinnert. Die *yavanas* essen Kühe, trotzdem können sie Befreiung erlangen, indem sie '*haram*' aussprechen, ein gewöhnliches Wort in ihrer Sprache (Urdu). Die Kraft des Heiligen Namens ist nie gemindert, auch wenn man in *sanketa-nāmābhāsa* chantet.

Sāṅkhya
Eine uralte Philosophie. Darin werden die Unterschiede zwischen Geist/Seele und Materie betont. Es gibt zwei Sāṅkhya-Philosophien: der Hochstapler Kapila führte die atheistische Sāṅkhya ein und Kapila, der Sohn von Devahūti, eine Inkarnation Gottes, enthüllte die authentische theistische Sāṅkhya.

saṅkīrtanea
Bedeutet 'vollständigen *kīrtana',* weil es unnötig ist, andere hingebungsvolle Aktivitäten auszuführen, wenn man *kīrtana* praktiziert.

sannyāsī
Der entsagte Lebensstand im spirituellen Leben in der vedischen Gesellschaft *(varn āśrama-dharma)*

śānta
Der spirituelle Geschmack der Neutralität.

sari
Das traditionelle Kleid der Frauen in der vedischen Zivilisation, besteht aus einer langen Stoffbahn, wird geschickt gefaltet und um den Körper gewunden.

sarsthi
Eine der vier Arten von Befreiung, die von den Vaiṣṇavas akzeptiert wird: Dieselbe Opulenz zu besitzen wie der Herr.

sarupya
Eine der vier Arten der Befreiung, die von Vaiṣṇavas akzeptiert wird: Dieselbe Gestalt und Merkmale wie der Herr zu bekommen.

śāstra
Vedische Literatur *Bhagavad-gītā, Śrīmad-Bhāgavatam* und andere

Vaiṣṇava-Literatur, Schriften und heilige Bücher, die vom Herrn gesprochen wurden.

sattvika-bhāva
Körperliche ekstatische Symptome, die unverzüglich durch reine hingebungsvolle Gefühle ausgelöst werden.

sattvika brāhmaṇas
brāhmaṇas, die in der reinen Erscheinungsweise der Tugend verankert sind.

sāyujya-mukti
Unpersönliche Befreiung wo der *jīva* in das *brahmajyoti* eingeht, wird als spiritueller Selbstmord betrachtet.

sevā
Transzendentale Gemütsststimmung zu dienen.

sevāparādha
Vergehen im hingebungsvollen Dienst

siddha
Eine vollkommene Seele, die Dienst in einer passenden spirituellen Form darbringt.

siddha-ruciḥ
Bleibender oder dauerhafter spiritueller Geschmack

siddha-svarūpa
Wenn man die ewige spirituelle Form erlangt.

Siddha-deha
Spirituelle Identität bzw. der spirituelle Name, Gestalt, Eigenschaften, Dienst usw. Der spirituelle Meister offenbart auch wer die Eltern der *mañjarīs Identität des adhakas* sind, in welchem Haus sie geboren wurde und wer ihr Ehemann ist usw. Der spirituelle Meister offenbart auch, wer die Eltern der *manjari*-Persönlichkeit des *adhakas* sind und in welchem Haus sie geboren wurde, wer ihr Ehemann ist und so weiter.

śikṣā
Transzendentale Anweisungen, die vom *guru* durch die *paramparā* empfangen werden.

śikṣā-guru
Der spirituelle Meister, der dem Schüler Unterweisungen über das fortschreitende spirituelle Leben zuteilwerden lässt, die ihm sein *siddha-ruciḥ* erkennen lässt (siehe)

śloka
Ein Vers eines Sanskrit-Gedichtes.

smaraṇa-dāsa
Die Stufe des Erinnerns. Durch die klare Erinnerung an die Gemütsstimmung des *rāsa*, wünscht man sich sie zu praktizieren; dadurch erreicht man die dritte Stufe, *smaraṇa-dāsa*.

smaraṇam
Bedeutet Erinnerung bzw. mit dem Geist nach dem Herrn suchen. Man muss Schritt für Schritt dem Vorgang folgen. Erst den Namen erinnern, dann die Gestalt, die Eigenschaften usw. einer der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes.

smṛti
Schriften, die von gewöhnlichen Menschen erinnert und verfasst wurden. Ein Teil der vedischen Literatur.

sneha
Ein höchster Reichtum von Liebe, die das Herz vollständig in einen unvorstellbaren flüssigen Zustand schmelzen lässt, welcher sich durch reichliche und unkontrollierbare Tränen ausdrückt. Es ist die Ebene, auf der die Sehnsucht des Gottgeweihten Kṛṣṇa zu sehen, nie Erfüllung erfährt.

śraddhā
Glaube und Vertrauen in den Höchsten Herrn, den Lehren der Schriften und in den Vorgang des hingebungsvollen Dienstes.

śraddhā ritual

Den verstorbenen Ahnen Speisen zu opfern.

śraddhā-nāma-
Vertrauensvoll Chanten, das immer noch mit *anarthas* behaftet ist.

śraddhābhasa
Der Schatten von Glauben und Vertrauen.

śraddhāvan
Jemand, der Glaube und Vertrauen hat (*śraddhā*).

sravana
Von Autoritäten über den Namen, dem Ruhm und die Spiele des Herrn zu hören. Einer der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes.

sravana-dāsa
Die Stufe des Hörens. Wenn ein *sādhaka*-Gottgeweihter von den Spielen Kṛṣṇas gehört hat, dann fühlt er sich zur ehelichen Gemütsstimmung zu Kṛṣṇa hingezogen. Er sollte weiterhin von einem selbstverwirklichten, frommen spirituellen Meister über *rāsa* unterwiesen werden. Das wird als die Stufe des Hörens, oder *sravana-dāsa* bezeichnet.

Śrīmad-Bhāgavatam
Auch bekannt als *Bhagavat-purana*, dies ist die grundlegende Schrift der Schüler-Nachfolge von Śrī Caitanya.

Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu
Siehe Caitanya

srngara
Die spirituelle Gemütsstimmung der ehelichen Liebe.

śruti
ist „Das, was gehört wurde“ und ist kanonisch, besteht aus Offenbarung und unbestreitbarer Wahrheit und wird als ewig betrachtet. Von den Weisen empfangen. Es bezieht sich hauptsächlich auf die Veden selbst.

śruti-śāstra

Die vedische Literatur, welche die *Upaniṣads,* die *Purāṇas* und andere begleitende Schriften in logischer Folge miteinschließt, die von der Höchsten Persönlichkeit Kṛṣṇas eigenen Lippen ausgestrahlt wurde.

sta-mālā
Eine Sammlung sehr schöner Gebete, von Śrīla Rūpa Gosvāmī geschrieben.

sthayi-bhāva
Eine Stufe der Vollkommenheit, die auf dauerhafte Emotion beruht; auch als *rati* bekannt. (siehe)

śubha-karma
Glücksverheißende materielle Aktivitäten, wie weltliche religiöse Opfer, gute Taten, Verehrung von Halbgöttern usw.

suddha-nāma-
Der reine Name des Herrn, nicht von Vergehen kontaminiert.

śūdra
Die dienende Klasse in der vedischen Gesellschaft (*varn āśrama-dharma*)

sujanas
Gottgeweihte, die zu den vier Vaiṣṇava-*sampradāyas* gehören.

sukṛti
Frömmigkeit durch Handlungen aus den vergangenen Leben.

summum bonum
Das höchste Gut, oder das ultimative Ziel aller Aktivitäten.

Surabhi-
Die transzendentalen Kühe von Lord Kṛṣṇa. Sie geben unbegrenzte Milch.

svaniṣṭhā
Ein *sādhaka*, ein spirituell Praktizierender, der der Selbsterkenntnis hingegeben ist; er lehnt vollständig alle Prinzipien von *varn āśrama-dharma* ab und strebt einzig und allein danach, den Höchsten Herrn, Hari

zufriedenzustellen.

s*va-mantra*
Das ursprüngliche bzw. höchste *mantra*.

svarsiki
aṣṭa-kaliya-līlā smaraṇa ist auch bekannt als *svarsiki*-Verehrung. Auf dieser Stufe des *bhājana*, manifestiert Kṛṣṇa Sich gemäß Zeit und Ort des Spieles. Es ist die spontane Manifestation von Kṛṣṇas unmanifestierten Spielen, sogar ohne dass man es sich ersehnt.

sva-ruciḥ
Der natürliche Geschmack einer *gopī.*

Svarūpa
Die ewige spirituelle Form oder Gestalt in Beziehung zu Kṛṣṇa.

svarūpa-ābhāsa
Das teilweise Eindringen der vollständigen Brillanz. Zum Beispiel: An einem wolkigen Tag ist das Licht der Sonne anwesend, aber die vollständige Brillianz der Sonne ist durch die Wolken verhüllt.

svarūpa-lakṣaṇa-
Ein Hauptmerkmal (z.B. sich Lord Kṛṣṇa hinzugeben) eines *sādhus* unabhängig seines *varṇa* und *āśrama*.

svarūpa-śakti
Die innere Energie des Herrn Selbst. Die *svarūpa-śakti* enthält die vollkommene Essenz der *hlādini-* und *samvit-Energien.* Die Vermischung von *svarūpa-śakti* mit der Glückseligkeit des *jīvas* und Wissen erzeugt die Mentalität, die erforderlich für den reinen hingebungsvollen Dienst ist, bekannt als *bhakti-svarūpam-śakti.*

svecchā-purvika
Freiwillig auf Kṛṣṇas Spielen zu meditieren und dadurch entsteht spontaner Geschmack.

śyāma
Des Herrn erlesene dunkle Hautfarbe.

T

tamāla
Ein Baum, dessen Rinde der Hautfarbe Kṛṣṇas ähnlich ist und dessen anmutig gebogener Stamm Kṛṣṇa ähnlich sieht; er wird in den Waldhainen an den Ufern der Yamuna in Vṛndāvana gefunden.

tantra
Ursprünglich nimmt es Bezug zur Verehrung Gottes, aber später wurde es in eine Art von materialistischen Halbgott-Verehrung verdreht; eine Verehrung, die auf der Erscheinungsweise der Unwissenheit basiert.

taṭastha
Die marginale Region, (*taṭastha*) der *para-śakti* manifestiert den *jīva-śakti*. Der *jīva* ist ewig und unvorstellbar eins und doch gleichzeitig verschieden vom Höchsten Herrn; er ist Lord Kṛṣṇas Energie und wird deshalb zu den Paraphernalien für den Dienst zum Herrn gezählt. Jedes Tilak-Zeichen markiert den Tempel der verschiedenen Viṣṇu-Erweiterungen des Herrn.

taṭastha-lakṣaṇa
Die materiellen bzw. äußeren Symptome eines *sādhus.* Sie variieren je nach *varṇa* und *āśrama* des Gottgeweihten.

tattva-vyavadhāna
Eine Störung in der Philosophie oder den Schlussfolgerungen während man den Heiligen Namen chantet. Das ist ein sehr abscheuliches Vergehen gegen den Heiligen Namen.

tilaka
ist heilige Erde und damit werden Zeichen auf die Stirn und auf andere Stellen des Körpers eines Vaiṣṇavas gezeichnet.

tulasī
Ein Busch, der in Vṛndāvana wild wächst. Er wird den Lotosfüßen Lord Viṣṇus geopfert, auch bekannt als 'heiliges Basilikum'.

tulasī-mālā
Eine Kette bestehend aus 108 Perlen vom Holz des Tulasībaumes. Sie wird zum Zählen benutzt, während man den Heiligen Namen chantet. (siehe auch *japa-mālā)*.

tyaga
Verzicht

U

uddipana
Ein Stimulans, das *madhura-rāsa* entwickeln lässt.

Ujjvala-nīlamaṇi
Ein poetisches Werk in Sanskrit von Śrīla Rūpa Gosvāmī. Es beschreibt die intimen Spiele von Rādhā und Kṛṣṇa in Vraja.

uttama-adhikārī
Ein selbstverwirklichter Vaiṣṇava der höchsten Klasse, der in tiefer Ekstase überall Kṛṣṇa sieht.

V

vaibhāva
Die Energien des Herrn, Zeichen Seiner Opulenz.

Vaibhāva-prakāśa
Eine Erweiterung von Śrī Kṛṣṇa, manifestiert sich in der Beziehung zu seiner Vorzüglichkeit.

vaidhī-bhakti
Die *vaidhī*-Methode des *sādhana* ist der hingebungsvolle Dienst unter der Anleitung von Regeln und Regulierungen der Heiligen Schriften.

Vaikuṇṭha
Der spirituelle Wohnort, wo der Höchste Herr ewig mit Seinen reinen Gottgeweihten residiert. Vaikuṇṭha besteht aus zahllosen Planeten, die aus der spirituellen Energie erschaffen sind.

Vaiṣṇava-ābhāsa
Der Schatten eines Vaiṣṇava; jemand der fast ein Vaiṣṇava ist.

Vaiṣṇava-nindā
Vergehen gegen die Vaiṣṇavas, ausgelöst durch Mäkelei und Kritik.

Vaiṣṇava-prāya
Sieht einem Vaiṣṇava ähnlich. Jemand, der fast ein Vaiṣṇava ist.

Vaiṣṇavism
Die ewige Religion und Kultur zur Verehrung Viṣṇus. Der hingebungsvolle Dienst zu der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

vaiśya
Die kommerzielle und wirtschaftliche Gemeinschaft der vedischen Gesellschaft (*varn āśrama-dharma)*

varṇaprastha
Das Leben des Ruhestandes in der vedischen Gesellschaft (*varn āśrama-dharma*)

varana-dāsa
Die Stufe des Annehmens; wenn der *sādhaka*-Gottgeweihte eifrig und begierig bemüht ist, den ehelichen Geschmack anzunehmen, dann beginnt *varana-dāsa.*

varṇa
Die Einteilung der Tätigkeitsfelder in der vedischen Gesellschaft *(varn āśrama-dharma), brāhmaṇa, kṣatriya, vaiśya* und *śūdra.*

varṇāśrama
Die Form der vedischen Gesellschaft, die sich aus den vier *varṇas* oder tätigen sozialen Ständen (*brāhmaṇa, kṣatriya, vaiśya und śūdra)* und vier *āśramas,* der spirituellen Einteilungen *(brahmacārī, gṛhastha, vanaprastha and sannyāsa),* zusammensetzt. Der Mittelpunkt bildet die Ausübung des hingebungsvollen Dienstes für den Herrn.

varnāśrama-dharma
Die beruflichen und spirituellen Pflichten der vedischen Gesellschaft,

gemäß dem *varnāśrama*-System.

varṇa-vyavadhāna
Eine Unterbrechung der Silben des Heiligen Namens (wie in *Urdu* das Wort *hathikari*). In dem Wort *haram*, sind die Silben des Heiligen Namens von Ram enthalten und nicht unterbrochen, dementsprechend, gibt das Sprechen von *haram* Befreiung, weil es *nāmābhāsa* ist.

vātsalya
Der spirituelle Geschmack der Elternschaft. Obwohl Kṛṣṇa zugegebener weise der Meister eines jeden und von allem ist, in der Stimmung der elterlichen Liebe des Gottgeweihten, der den Herrn dient und beschützt, und ängstlich bemüht ist, dass dem Herrn kein Leid geschieht. Der Herr unterwirft sich Seinem Gottgeweihten

Vedas
Die spirituelle Literatur der vedischen Gesellschaft, ursprünglich gab es einen Veda, aber es wurde von Vyāsadeva in vier geteilt.

vesa
Das transzendentale Gefühl eines Gottgeweihten, bekleidet mit seiner ewigen spirituellen Form in Goloka Vṛndāvana.

vibhāva
das Element, das die Gemütsstimmung erregt; die Ursache oder Grundlage für das Genießen des Transzendentalen Geschmacks

vibhinnāṁśa
Die getrennten Erweiterungen des Herrn, am Beispiel von Paraśurāma, Buddha, König Pṛthu, und so weiter, und auch das *jīva-tattva.*

vibhu
Der transzendentale Herr, der Besitzer von vielen Energien und Kräften.

vidhi
Regeln und Regulierungen der Schriften (siehe *vaidhī-bhakti*)

vidya
Kṛṣṇas *svarūpa-śakti*, die innere spirituelle Kraft.

vilāsa-vigraha
Teilerweiterung von Lord Kṛṣṇa z.B. Lord Nārāyaṇa

vipralambha
Die Gemütsstimmung der Trennung, die in der ehelichen Beziehung erfahren wird. Sie erscheint schmerzhaft und traurig zu sein, ist aber eigentlich mit Heiterkeit gefüllt, gehört zur *hlādinī* -sakti (siehe) .

viraha
Trennung. Sie äußert sich in zehn Symptome: Grübeln, Schlaflosigkeit, Bestürzung, Auszehrung, Blässe, zusammenhangloses Sprechen, sorgenvoll, Verrücktheit, Wahnvorstellung, und Tod (Ohnmacht oder Bewusstlosigkeit).

vikṣepa
Ein Vergehen durch Ablenkung. Die Aufmerksamkeit des *sādhana-bhakti* ist von anderen Aktivitäten abgelenkt.

Viṣṇu-tattva
Höchste Wahrheit die die Erweiterung des Herrn in der Viṣṇu-Kategorie betreffen.

Vraja
Vraja, ein anderer Name für das Dorf Vṛndāvana und dem umgebenden Gebiet, 168 Quadrat-Meilen, wo Kṛṣṇa seine Kindheits-Spiele ausführte.

vraja-basi-jana
Der spirituelle Geschmack der Einwohner von Vṛndāvana.

Vraja-rāsa
Spiritueller Geschmack der Bewohner von Vṛndāvana.

vraja-sādhana
bhājana in der Stimmung der Bewohner von Vṛndāvana.

vrata

-
Ein Schwur.

Vṛndāvana
Die Wohnstätte von Lord Kṛṣṇa, wo Er in acht Arten von Spielen mit Seinen intimen Gottgeweihten herumtollte; der Höchste Planet im spirituellen Himmel von Vaikuṇṭha (Goloka Vṛndāvana). Auf dem irdischen Planeten liegt dieser Ort 90 Meilen im Südosten von Dehli, Indien, wo Kṛṣṇa seine Kindheits-Spiele ausführt, wenn er hier in (Gokula) erscheint.

vyabhicārī
- Die dreiunddreißig hingebungsvollen Gemütsstimmungen, die von den *gopīs* und Lord Kṛṣṇa Selbst während Ihrer Spiele manifestiert werden. Dies wirbelt den Ozean des *rāsa* auf.

vyavadhāna
Eine Störung des Geschmacks im Chanten des Heiligen Namens des Herrn. Es gibt zwei Arten von Störungen: *varṇa-vyavadhāna* and (siehe *tattva-vyavadhāna*).

Y

yavana
Ein grimmiger, dämonischer Fleischesser, der nicht die vedischen Rituale praktiziert.

yoga
Generell ist *yoga* ein spiritueller Pfad oder eine Praxis, womit man Seine Beziehung und Verbindung mit dem Herrn sucht. *Yoga* in Sanskrit bedeutet 'Verbindung'. Genauer gesagt, das heutige *yoga* bedeutet, einen spirituellen Weg, der auf mentale Spekulation und unpersönlicher Meditation basiert, in welcher das Ziel ist, in die Existenz des Herrn einzugehen, demzufolge man also spirituellen Selbstmord begeht.

yoga-māyā
Die *svarūpa-śakti* von Śrī Kṛṣṇa (siehe) oder innere spirituelle Energie.

yogi
Einer der *yoga* praktiziert

yukta-vairāgya
Entsagung von materiellen Dingen, Gleichzeitig wird alles in den Dienst des Herrn gestellt.

yūtha-praveśa
Die transzendentale Gemütsstimmung, wenn man in der Form der eigenen ewigen spirituellen Identität Eingang in eine Gruppe von *gopīs,* in Goloka Vṛndāvana findet.

yuthesvari
Eine von Lord Kṛṣṇas vielen weiblichen *gopī*-Gruppenanführerinnen; Śrīmati Rādhārani ist von allen die favorisierte *yuthesvari.* Wenn man Kṛṣṇa unter ihrer Anweisung dient, dann ist das die ultimative spirituelle Erfahrung.